Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 14. Mai 1902.—5 Uhr-Ausgabe. 14. Jahrgang. — No. 113

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Arbeiter-Kriegsrath!

Die Mehrheit der Delegaten soll für den Generalstreik sein. — Trotzdem die Stimmung gegen denselben gewachsen zu sein scheint. — Die Grubenbesitzer wollen absolut nichts zugestehen.

Hazleton, Pa., 14. Mai. Die Generalkonvention von Vertretern der organisirten Grubenarbeiter der Hartkohlen-Region trat heute Vormittag hier zusammen, um über die schicksalsschwere Frage zu entscheiden, ob die zeitweilige allgemeine Arbeits-Einstellung, die am Montag begann, zu einer permanenten gemacht werden soll, oder ob die Leute wieder zur Arbeit zurückkehren und eine günstigere Gelegenheit abwarten sollen.

Obwohl bis jetzt gar keine offizielle Auskunft darüber vorliegt, deutet Alles darauf hin, daß die Delegaten sich für den Generalstreik entscheiden werden. Es ist indeß auch eine starke Stimmung dagegen vorhanden, unter den jetzigen Verhältnissen einen solchen Kampf aufzunehmen; die Minorität, welche diesen Standpunkt vertritt, wird von Stunde zu Stunde stärker, — aber sie scheint sich nicht in die Majorität zu verwandeln, obwohl die Mehrheit für den Generalstreik keine große werden dürfte.

Der nationale Verbands-Präsident Mitchell und die Distrikts-Führer sagen, sie wollten ihre Hände jetzt ganz aus der Geschichte halten und die Entscheidung ausschließlich den Delegaten selbst überlassen. Hunderte von Delegaten, die von ihren Auftraggebern instruirt worden waren, entweder ihrem eigenen Urtheil oder demjenigen Mitchells zu folgen, baten den Letzteren um seinen Rath; aber Mitchell blieb so stumm, wie eine Sphinx.

Es besteht indeß nicht der geringste Zweifel darüber, daß ein Wort von Mitchell genügen würde, nach der einen oder anderen Seite hin den Ausschlag zu geben, und es erscheint nicht gerade ausgeschlossen, daß er, nachdem sich die Delegaten gründlich ausgesprochen haben, von der Konvention ersucht werden wird, in die Bresche zu treten und sein Urtheil über den besseren der einzuschlagenden Wege zu geben.

Man hatte bis gestern noch immer eine schwache Hoffnung gehegt, daß die Grubenbesitzer, resp. grubenbesitzenden Eisenbahn-Gesellschaften, irgendwelches, wenn auch noch so bescheidenes Zugeständniß machen würden, ehe die Konvention sich vertage. Aber diese Hoffnung ist jetzt fast gänzlich geschwunden! Herr Mitchell hatte mit mehreren Personen in weiter Ferne Telephon-Unterredungen; er weigert sich, irgend welche Angaben über den Inhalt derselben zu machen, — aber man glaubt, ganz gut zu wissen, was da gesprochen wurde, und wenn diese Unterredungen neue Hoffnungen eröffnet hätten, so würde sicherlich ungesäumt Mittheilung davon gemacht worden sein.

Sollte die Konvention sich für einen ständigen Generalstreik entscheiden, so wird es ohne Zweifel einen langen und bitteren Kampf geben.

Der letzte der Delegaten für die Konvention traf im Laufe des heutigen Vormittags ein. Es herrschte großes Gedränge um das Hauptquartier im „Valley Hotel" herum, und beinahe jeder Delegat wollte eine persönliche Unterredung mit Hrn. Mitchell haben. Doch dieser war bis zur Eröffnung der Konvention unausgesetzt durch Konferenzen mit den übrigen Führern in Anspruch genommen, oder war doch für sonst Niemand zu sprechen.

New York, 14. Mai. Eine Spezialdeesche aus Hazleton meldet:

Der Grubenarbeiter-Präsident Mitchell hatte abermals eine Unterredung mit dem Bundessenator Mark Hanna durch das Fern-Telephon.

Mark Hanna wollte wissen, welches das kleinste Zugeständniß wäre, auf das die Grubenarbeiter eingehen würden. Mitchell soll sich darauf bereit erklärt haben, den Streik abzusagen, wenn auch nur das geringste Zugeständniß seitens der Grubenbesitzer gemacht würde.

Darauf soll sich Mark Hanna mit den leitenden Grubenbesitzern in Verbindung gesetzt, diese sollen sich jedoch kurz und schroff geweigert haben, den Grubenarbeitern irgendwelches Zugeständniß zu machen!

New York, 14. Mai. Sämmtliche Bleibrenner in den Chemikalien-Fabriken am Staten Island-Sund entlang, von Elizabethport bis nach Carteret, sind an den Streik gegangen, behufs Erringung des 9stündigen Arbeitstages und höherer Löhne.

Streikerposten stehen in der Nähe aller Fabriken.

57. Kongreß.

Washington, D. C., 14. Mai. Der Senat nahm die Ackerbau-Verwilligungs-Vorlage und verschiedene andere Vorlagen von untergeordneter Bedeutung an und setzte die Debatte über die Philippinen-Vorlage fort.

Im Abgeordnetenhause begründete Foß von Illinois den Flotten-Etat.

Das Haus hieß die zusätzliche Senats-Bewilligung für die westindischen Nothleidenden gut.

Washington, D. C., 14. Mai. Das Abgeordnetenhaus setzte die Erörterung des Flotten-Etats fort. Um 3 Uhr Nachmittags kam indeß, wie vorher beschlossen worden, die allgemeine Debatte zum Abschluß.

Im Senat wurde der Bericht des gemeinsamen Konferenz-Ausschuß über die „Omnibus"-Ansprüche-Vorlage aufgerufen. Eine weitere Konferenz muß stattfinden.

Noch mehr Gefahr.

Die jüngste Katastrophe bei Pittsburg.

Pittsburg, 14. Mai. Bis jetzt beträgt die Gesammtzahl der Todten, infolge der Naphtha-Explosion zu Sheraden, 24. Man fürchtet aber, daß sie noch eine bedeutende Vermehrung aus der großen Zahl der Verletzten erfahren wird!

Noch immer glühen die Trümmer auf der, jetzt abgesperrten Unglücksstätte am Geleise der Panhandle-Bahngeleise entlang, und die Befürchtung weiteren Unheils gründet sich darauf, daß nicht weit unter der glühenden Oberfläche die Hauptröhrenleitung für das Naturgas aus den Feldern im südwestlichen Theil des Staates liegt!

Pittsburg, 14. Mai. Es sind jetzt 26 Personen infolge der Naphtha-Explosion zu Sheraden todt, und die Gesammtzahl der Verletzten beträgt mindestens 350. 6 Gebäude wurden durch die Explosion ganz zerstört, und etwa 1500 andere Gebäude mehr oder weniger beschädigt.

Louisiana-Legislatur gegen das britische Kriegslager u. s. w.

New Orleans, 14. Mai. Von beiden Häusern der, gestern eröffneten Staatslegislatur von Louisiana wurde, im Einklang mit der Stellungnahme des Gouverneurs Heard in dieser Sache, folgende Resolution angenommen:

„Das Schreiben des Gouverneurs Heard an den Präsidenten der Ver. Staaten, welches dagegen protestirt, daß die britischen Armee-Offiziere die Häfen und Gewässer dieses Staates zur Verstärkung und Erneuerung ihrer Militär-Vorräthe für den Krieg mit dem Oranje-Freistaat und der Südafrikanischen Republik benutzen, wird hiermit auf das Entschiedenste gutgeheißen.

„Beschlossen ferner, daß der Gouverneur dieses Staates dringend aufgefordert werde, alle solche ferneren Schritte im Einklang mit dem Gesetz zu thun, die nach seinem Dafürhalten nothwendig sein mögen, um in diesem Staate Gehorsam gegen das Völkerrecht und Achtung für die Verträge der Ver. Staaten zu schaffen und aufrechtzuerhalten."

Ausland.

280 Millionen Mark

Für Arbeiter-Fürsorge in Deutschland gezahlt.

Berlin, 14. Mai. Die Fürsorge für die Arbeiter hat in den beiden letzten Jahrzehnten in Deutschland, Alles in Allem genommen, eine geradezu bewundernswerthe Ausdehnung erlangt.

Deutsche Arbeitgeber gaben im Vorjahre freiwillig 80 Millionen Mark für Arbeiter-Fürsorgezwecke.

Die Summe wird, in Dollars umgerechnet, in Amerika freilich auf den ersten Anblick hin keinen großen Eindruck machen. Sie gewinnt aber sofort ein anderes Aussehen, wenn in Betracht gezogen wird, daß dieselben deutschen Arbeitgeber in demselben Jahre gesetzlich gezwungen waren, für Arbeiterversicherung und ähnliche Arbeiter-Fürsorgezwecke zweihundert Millionen Mark als reguläre Beiträge zu zahlen. Das macht also zusammen 280 Millionen Mark in einem Jahre.

Noch anerkennenswerther erscheint diese Leistung, wenn man bedenkt, daß das Vorjahr mit seinen Bank- und Industriekrisen ein sehr schlechtes Geschäftsjahr war.

Der größte Theil der deutschländischen Presse macht darauf aufmerksam, daß in keinem anderen europäischen Lande — England, Frankreich und die Schweiz eingeschlossen — staatlicher- und privaterseits so viel für die Arbeiter während des letzten Vierteljahrhunderts geschehen sei, wie gerade in Deutschland.

Unfruchtbare Resolution.

Hamburg, 14. Mai. Der, hier zusammengetretene Kongreß für gewerblichen Rechtsschutz, der in seinen Sitzungen eine Reihe von Fragen aus dem Gebiete des Patentrechtes, des Waarenzeichenrechtes u. s. w. besprach, faßte gelegentlich der Berathung des internationalen gewerblichen Rechtsschutzes eine scharfe Resolution gegen die amerikanische Rechtsschutzpraxis.

Rebellen in Französisch-Cochinchina.

Saigon, Cochin-China, 14. Mai. — Die Stadt Savanna Keck, eine größere Stadt in Laos, ist von rebellischen Eingeborenen angegriffen, wurde aber von der französischen Garnison gut vertheidigt.

Auch in der neutralen Zone zwischen Laos und Siam erregten rebellische Eingeborene beträchtliche Wirren.

Wilhelminas Zustand.

Im Haag, 14. Mai. Das Befinden der Königin Wilhelmina ist jetzt Alles, was man wünschen kann. Daher werden keine regulären Bulletins mehr aus dem Schloß Loo ausgegeben werden.

Immer schrecklicher!

Die Zahl der Umgekommenen auf St. Vincent steigt gleichfalls immer mehr.—Manche beziffern sie sogar auf 2500! — Vulkan-Ausbrüche dauern fort. — Zur Katastrophe von Martinique.

Berlin, 14. Mai. Der Berliner Stadtverordnetenrath hat einstimmig empfohlen, 40,000 Mark für die Nothleidenden in Westindien zu bewilligen.

Paris, 14. Mai. Präsident Krüger hat eine Beileids-Botschaft an den Präsidenten Loubet gesandt und darin gesagt, daß er, obwohl durch die Umstände sehr behindert, seine Sympathie durch eine Beisteuer von 800 Franken für den Fonds von Martinique auszudrücken wünsche.

Castries, Insel St. Lucia, 14. Mai. Der Soufriere-Vulkan auf der britisch-westindischen Insel St. Vincent befindet sich nach den letzten Berichten noch immer in sehr verheerender Thätigkeit! Eine schreckliches Getöse, wie von einer ungeheuren Kanonade kann man hundert Meilen in der Runde hören, und Rauchsäulen steigen fort und fort meilenhoch in die Luft empor! Auch entsteigen dem Krater riesige buntfarbige Feuerkugeln. Dabei blitzt es furchtbar, und der ganze nördliche Theil der Insel ist eine Masse hin und her züngelnder Flammen. Es ist unmöglich, den brennenden Distrikt zu Land oder zu Wasser zu erreichen, und man kann daher noch immer nicht bestimmt sagen, wie groß die Zerstörung an Leben und Eigenthum auf St. Vincent ist.

Allem Anschein nach aber sind noch mehr Menschen hier umgekommen, als man anfänglich geglaubt hatte. Von mehr als 1600 Todten oder nachträglich im Hospital Gestorbenen weiß man jetzt bestimmt; aber die Gesammtzahl der Umgekommenen auf St. Vincent wird von Vielen auf mindestens 1800 und von Manchen sogar auf 2500 geschätzt!

Kingston, die Hauptstadt von St. Vincent, ist noch immer heil, obgleich beständig Schauer von heißer Asche und Kieselgestein niederfallen. Der Vulkan selbst ist gegenwärtig unsichtbar.

St. Thomas, Dänisch-Westindien, 14. Mai. Auch hier wurde gestern Abend eine starke Erd-Erschütterung wahrgenommen!

Fort de France, Martinique, 14. Mai. Der Zugang zu der ehemaligen Stadt St. Pierre ist jetzt besser, resp. erleichtert worden, und die ganze Küste dort schwärmt von kleinen Booten. Viele angeschwollene Leichen und Trümmermassen von den Schiffen und der Stadt treiben im Wasser umher. Viele Aasvögel schwirren darüber hin, und im Wasser halten die Haie Schmaus! In der Stadt selbst hat man 200 verkohlte Leichen noch gefunden.

Trotz der strammen Vorsichtsmaßnahmen kommen noch immer Plünderungen in den Trümmern von St. Pierre vor!

Viele Unterredungen mit Ueberlebenden bestätigen die früheren Schilderungen der Katastrophe bezüglich der schrecklichen Plötzlichkeit, mit welcher dieselbe eintrat. Man nimmt an, daß eine enorme Menge Gas, welches frei wurde, einen großen atmosphärischen Druck hervorgebracht hat, welcher Alles niederwarf. Die Leichen der Opfer, welche die Gase eingeathmet hatten, platzten, und das nachfolgende Feuer verkohlte sie. Dann folgte ein Steinregen, welcher sich über der Stadt entlud; ein Strom glühender Lava, wie früher berichtet wurde, ergoß sich aber anscheinend nicht auf die Stadt.

Ein Gärtner in dem Dorfe Morne Rouge, 7 Kilometer von St. Pierre, sah, als die Katastrophe hereinbrach, er habe das Gefühl gehabt, als ob er durch einen mächtigen Luftzug nach dem Vulkan gezogen würde. Als der Berg sich öffnete, flog seiner Schilderung zufolge, ein Sturm von Feuer auf St. Pierre. Im Uebrigen kam Alles so furchtbar rasch, daß von verläßlicher Schilderung der Einzelheiten kaum die Rede sein kann.

Fort de France, Martinique, 14. Mai. Es ist unverzüglich Nahrung für rund 100,000 Menschen auf dieser Insel erforderlich! Denn die ganze überlebende Bevölkerung ist mehr oder weniger hilfsbedürftig. Die Vorräthe, welche das amerikanische Bundes-Schleppboot „Potomac" brachte, sind sozusagen nur ein Mundvoll, ebenso diejenigen vom französischen Kreuzerboot „Suchet" und einigen anderen kleinen Fahrzeugen.

Port of Spain, Trinidad, 14. Mai. Der transatlantische Dampfer „Canada" ist mit 138 Flüchtlingen zu Port de France, Martinique, nach einer Fahrt von 20 Stunden eingetroffen. Er bringt einen interessanten Bericht über ein Ereigniß, das unmittelbar vor der Katastrophe von St. Pierre sich abspielte. Eine wissenschaftliche Kommission tagte nämlich am 7. Mai zu St. Pierre, unter dem Vorsitz des Gouverneurs Mouttet, um die neuerlichen vulkanischen Ausbrüche des Berges Pelee zu erörtern, und die Mitglieder dieser Kommission sprachen einhellig die Ueberzeugung aus, daß die Sicherheit von St. Pierre eine vollständige sei, — am andern Morgen erfolgte der Untergang der Stadt!

Neapel, 14. Mai. Der Berg Vesuv zeigt wieder starke vulkanische Thätigkeit. Lava fließt von dem Krater auf die Stätte von Pompeji herab, und von Zeit zu Zeit werden Aschenbrände in die Höhe geschleudert.

Vom Südafrika-Krieg.

Kapstadt, 14. Mai. Die sogenannte „Säuberung" der Kapkolonie von den Rebellen ist eine ebenso schwierige, wie gefährliche Arbeit für die britischen Truppen. Da das Land so ungeheuer groß ist und die Boeren- oder Rebellen-Kommandos verhältnißmäßig klein sind, ist es fast unmöglich, sie zum Kampf zu bringen. Der Afrikander läßt sich auf einen Kampf meist nur dann ein, wenn die Aussichten durchaus für ihn sind. Daher kommt es, daß man von verbrannten und eroberten britischen Transportkolonnen, selten aber von einem Erfolge hört. Die Säuberung der Kolonie ist in Wirklichkeit nichts weiter, als eine Patrouillenarbeit im Großen, und der Erfolg besteht nur darin, daß der Feind auf neues Weideland gedrängt wird. Während der letzten drei Monate haben die britischen Kolonnen unter Crabbe (jetzt Bethune), Caper, Wyndham, Nickalls, Lunds und verschiedenen anderen, die westlichen Bezirke der Kapkolonie von Beaufort-West bis zur See, und nördlich bis Van Rhyns Dorp, Calvinia, Fraserburg und Williston durchstreift. Das Ergebniß war, daß die Briten mindestens zwei Train-Kolonnen verloren, und dagegen, abgesehen von der Gefangennahme von Hugo und Van Heerden und der Besetzung von Steinkopf trotz der angestrengtesten Gewaltmärsche und der unermüdlichen Versuche, mit dem Feinde Fühlung zu gewinnen, nur geringe Erfolge aufzuweisen hatten. Die Kolonnen sind in der Regel 500 Mann stark und aus regulärer Kavallerie, irregulären kolonialen Reitern und Yeomanry zusammengesetzt. Sie führen Pompons, Feldgeschütze und einen Train mit sich.

Zum haitischen Umsturz.

Port-au-Prince, Haiti, 14. Mai. — Der französische Dampfer „Olinde Rodrigues," auf welchem der bisherige Präsident Sam sich endlich eingeschifft hatte, ist noch immer im Hafen und bleibt so lange, bis ein auswärtiges Kriegsschiff hier eingetroffen ist; das geschieht auf Veranlassung des französischen Gesandten Deprez. Die Abwesenheit auswärtiger Kriegsschiffe verursacht unter den hier wohnenden Ausländern große Unbehaglichkeit. Nach Sam's Einschiffung wurden alle politischen Gefangenen freigelassen. Sie zogen mit betrunkenen Soldaten durch die Straßen, und von Zeit zu Zeit wurden Schüsse abgefeuert; doch ereignete sich nichts Ernstliches.

Die provisorische Regierung unter BoisrondCanal, einem früheren Präsidenten, bewährt sich doch besser, als man geglaubt hatte.

Admiral Killick, der Befehlshaber der haitischen Flotte ist, nachdem er sich zugunsten des Generals Firmin als Präsidenten erklärt hatte, mit den haitischen Kriegsschiffen „Crete A. Pierot" und „Toussaint L'Ouverture" nach Kap Haitien aufgebrochen; dort und an zwei anderen Plätzen haben die nördlichen Revolutionäre Besitz von den Zollämtern ergriffen und erheben Zölle.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Unter hoher Bürgschaft.

Harry Harmon und Frank Murray, die angeblichen Räuber, welche kürzlich am hellen Tage den Juwelier A. Kämpfer in seinem Laden, Nr. 146 Madison Straße, überfallen und niedergeknallt haben sollen, wurden heute von Richter Eberhardt unter je $25,000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Kämpfer war noch nicht im Stande, als Zeuge gegen die Angeklagten zu erscheinen. Es wurden aber Sergeant Thomas O'Malley und die Detektives Bullin, Fitzmaurice und Knapp vernommen, welche eine graphische Schilderung des Kampfes zwischen Kämpfer und den Banditen, sowie der auf sie veranstalteten Jagd und ihrer Gefangennahme zum Besten gaben. Ein halbes Dutzend Zeugen, darunter der farbige Hausknecht George Wood, welcher gleichfalls geschossen worden war, bezeichneten die Angeklagten als die Thäter.

Kurz und Neu.

* Kapitän Pecoy von der Polizei des Lincoln-Park hat sich veranlaßt gesehen, zwei von seinen Leuten in Zivil zu stecken und hofft auf diese Weise den Blumendiebereien besser Einhalt thun zu können, die in jüngster Zeit dort sehr lebhaft betrieben worden sein sollen. Gestern wurden drei junge Schlingel verhaftet, die sich in solcher Weise an öffentlichem Eigenthum vergangen hatten.

* Friedensrichter Hamburgher bekleidet sein Amt seit nunmehr fünfzehn Jahren. Er will sich nächstens den ersten Urlaub gönnen und denselben zu einer Reise nach Atlanta City benützen, auf der seine Gattin ihn begleiten wird.

* In seiner Wohnung, Nr. 252 Chicago Ave., wurde heute Otto Olson, ein 55jähriger Mann, von seiner Gattin todt im Bette vorgefunden. Aus einem offenen Gasbrenner hatte sich das Schlafzimmer Olsons mit Gas angefüllt. Man nimmt an, daß der Mann seinen Tod absichtlich herbeigeführt hat.

Fünf Mal in fünf Wochen!

Brechen Einbrecher bei dem Wirth Ephraim ein.—Ein muthiger Hausknecht verjagt sie.

Fünf Mal sind in ebenso vielen Wochen Einbrecher in die Wirthschaft von M. H. Ephraim, 225 Van Buren Str., eingedrungen, obwohl das Lokal sowohl von städtischen wie von Privatpolizisten überwacht wird! Vor einer Woche hielten die Strolche den Hausknecht, Sidney Coleman, an; dieser ließ sich durch die Bedrohung mit Revolvern aber nicht verblüffen, sondern schoß, und die Hallunken entflohen.

Heute Morgen um ½5 Uhr waren die Einbrecher wieder in Ephraims Wirthschaft; dann statteten sie dem gleichen Geschäft von F. C. Schotein, 233 Van Buren Str., einen Besuch ab. Dort weckten sie Hans Christiansen durch Schläge mit dem Revolverkolben aus dem Schlaf und, während einer Christianson mit dem Revolver in Schach hielt, plünderte der andere die Wirthschaft aus. Die Beute war nicht sehr bedeutend; ein kleiner Geldbetrag, mehrere Kisten Zigarren und einige Flaschen Schnaps war Alles. Dann verschwanden sie.

Vor einer Woche drangen zwischen 6 und 7 Uhr Morgens zwei Kerle, vermuthlich dieselben, in Ephraims Lokal; im hinteren Theile desselben war der farbige Hausknecht Coleman. Sie verlangten zu wissen, wo sein Arbeitgeber sein Geld aufhebe. „Da!" antwortete Coleman, und feuerte aus dem aus der Tasche gerissenen Revolver zwei Schüsse ab. Die Einbrecher schossen ebenfalls, flohen aber schließlich. Die Polizei wurde dann um strengere Aufsicht über das Lokal ersucht und ein Privat-Geheimpolizist zu gleichem Zwecke angestellt. Heute kamen die Einbrecher etwas früher. Sie schnitten ein großes Loch in das Spiegelfenster, zertrümmerten die Geldlade und erbeuteten $10. Auch Zigarren und Spirituosen im Werthe von mehreren Dollars hießen sie mitgehen. Niemand störte sie!

In dem zweiten, von ihnen heute heimgesuchten Lokal verweilten sie eine volle halbe Stunde; sie bedrohten Christianson mit dem Tode, falls er einen Laut ausstoße. Eine gute Beschreibung der Kerle hat die Polizei zwar, aber sie selbst nicht.

Billiges Vergnügen.

Elegant gekleidet, stand heute Frau Edith Bowersack vor Richter Wood, um sich gegen die Anklage des thätlichen Angriffs zu verantworten. Als der Richter sie schuldig fand und um $25 strafte, lächelte Frau Bowersack. Sie erklärte nach Schluß der Verhandlung, daß das Vergnügen, einem Mann mit einer Hundepeitsche das Fell gegerbt zu haben, der sie um ihren Ruf gebracht habe, mit $25 nicht zu theuer erkauft sei.

Frau Bowersack war angeklagt, am 30. April den Grundeigenthumshändler Wm. H. Cade thätlich angegriffen zu haben. Ihr Neffe, Howard Brockaw, der sie auf ihrem Rachezuge begleitete, wurde gleichfalls um $25 gestraft. Die Strafen wurden nicht bezahlt. Anwalt Cole, der Vertheidiger der Angeklagten, meldete gegen das Urtheil Berufung an.

Frau Bowersack machte folgende Angaben auf dem Zeugenstande: „Jawohl ,es ist wahr, daß ich Herrn Cade mit einer Hundepeitsche geschlagen habe. Als ich erfuhr, daß er in einem Scheidungsverfahren falsche Aussagen gegen mich gemacht hatte, wußte ich, daß mein Ruf ruinirt war. Ich mußte mich rächen. Von meinem Neffen begleitet, begab ich mich nach Cades Wohnung, Nr. 331 Ost Chicago Ave. Ich hatte in den Falten meines Kleides eine Hundepeitsche verborgen. Als Cade aus dem Zimmer trat, ersuchte ich ihn, die Thür zu schließen, da ich mit ihm private Angelegenheiten zu besprechen hätte. Er weigerte sich. Mit den Worten: „Ich werde Sie lehren, einer Frau guten Ruf abzuschwören", hieb ich auf ihn ein. Er lief in die Küche und ich hörte, wie er von seiner Frau einen Revolver verlangte. Dann habe ich ihn im Korridor durchgepeitscht. Er entriß mir schließlich die Peitsche. Mein Neffe schlug auf Cades Kopf einen Stock entzwei, rufend: „Ich werde Sie lehren, meine Tante zu schlagen." Mein Neffe ist lahm. Er fiel, nachdem er Cade geprügelt hatte, auf die Diele. Cade versetzte ihm Fußtritte und er rollte die Treppe hinunter. Dann kam die Polizei."

Herr Cade erklärt, er glaube nicht, daß Frau Bowersack und ihr Neffe gegen das Urtheil Berufung einlegen werden. Er sei überzeugt, daß sie froh sind, so leichten Kaufes davongekommen zu sein.

Die arme Baronin.

Baronesse Blanc sollte heute in dem schon gemeldeten Habeas Corpus-Verfahren, welches sie hatte einleiten lassen, die Gerichtskosten, $10, bezahlen; auf Ersuchen ihres Anwalts Brady gewährte ihr Richter Kavanagh aber zwei Tage Frist, weil sie gänzlich abgebrannt ist.

* Zu dem Unterstützungsfonds für die Nothleidenden auf der Insel Martinique waren bis heute Mittag bei dem Mayor die folgenden Beträge eingegangen: Edward R. Bradley $100, Charles McCormick $5, Großloge B'nai B'rith $50, Benj. J. Rosenthal $10, insgesammt $165.

Aus dem Kriminalgericht.

Vor dem Tribunal des Richters Smith haben sich zur Zeit Charles Rau, der frühere Präsident des Baugewerkschaftsraths und jetzige Geschäftsagent der Dampfleitungseinrichter-Gewerkschaft, sowie Frank E. Thoma, der Geschäftsagent der Bauschmiede-Gewerkschaft, wegen angeblichen Mordangriffs zu verantworten. Ihr Vertheidiger ist der Senator Thomas J. Dawson. Sie werden bezichtigt, im Januar einen gewissen Joseph Patek, welcher zu keiner Gewerkschaft gehört, überfallen und schwer mißhandelt zu haben. Ihm wurde das Schlüsselbein und ein Arm gebrochen. Es wird behauptet, daß er als Plumber, Gasleitungs- und Dampfleitungseinrichter arbeitete. Er war an einem Neubau an State und Lake Straße beschäftigt, als die Angeklagten angeblich bei ihm vorsprachen und ihm erklärten, daß er entweder die Arbeit niederlegen, oder sich einer Union anschließen müsse. Patek weigerte sich, eines oder das Andere zu thun. Auf dem Heimwege begriffen, fielen die Beiden dann angeblich über ihn her, und mißhandelten ihn brutal.

Herr Grove Walters, der Vertheidiger des wegen Ermordung der Carrie Larson zum Tode verurtheilten Lewis J. Toombs, unterbreitete dem Richter Brentano heute die Begründung von Toombs' Gesuch um Bewilligung eines nochmaligen Prozeßverfahrens in schriftlicher Form. Der Richter wird die Begründung durchlesen und seine Entscheidung darüber am Freitag abgeben. Weist er das Gesuch ab, so hat er dem Angeklagten zugleich das Urtheil zu verkünden und den Tag für die Vollstreckung desselben festzusetzen.

Gustav Green wurde heute Morgen von den Geschworenen in Richter Kavanaghs Gerichtssaal nach viertelstündiger Berathung von der Anklage des Todtschlags freigesprochen. Er hatte, wie schon berichtet, seinen ihm an Kräften überlegenen Mitarbeiter Gustav Johnson erschossen, als dieser wegen Nichtbezahlung einer Ballkarte drohend auf ihn zukam. Green ist 19 Jahre alt.

Aus den Polizeigerichten.

Louis Herron, welcher Montag Nachmittag John Reuter, 193 Blue Island Ave., eine Uhr gestohlen haben soll, wurde heute von Polizeirichter Prindiville den Großgeschworenen überwiesen. Herron soll die Uhr dem Reuter nahe dem Ostaufgange zu der Adams Straßen-Brücke „abgeknöpft" haben. Sobald Reuter seinen Verlust entdeckte, machte er Jagd, die Straßenpassanten schlossen sich ihm an und der vermeintliche Dieb wurde gefangen.

Um $15 und die Kosten wurde heute der 17jährige Harry Johnson, 1428 Wabash Ave., im Polizeigerichte an der Harrison Straße gestraft, weil er versucht haben soll, einen Kaugummi-Automaten an der Harrison und Dearborn Straße zu erbrechen.

Dem Polizirichter Fitzgerald im Schlachthausrevier wurde heute der Schächer Hugh Riley vorgeführt, welcher sich unter dem dringenden Verdacht in Untersuchungshaft befindet, an der Ermordung des Detektive Duffy betheiligt gewesen zu sein, oder doch um dieselbe mehr zu wissen, als ihm gut thut. Auf Ersuchen der Polizei, welche noch auf Vincent Briscoe, den vermeintlichen Mitschuldigen des Riley fahndet, wurde das Verhör bis zum 24. Mai verschoben.

Zur Richtigstellung.

In einem Bericht über die Zurückziehung der Klage Jerome gegen Fetzer, betreffend den angeblichen Bruch eines Eheversprechens und am 9. dieses Monats veröffentlicht, haben sich auf Grund einseitiger und unrichtiger Angaben einige bedauerliche Irrthümer eingeschlichen.

Die Klägerin, Frau Jeanette Jerome, hat sich nicht, wie ihr von böswilliger Seite nachgesagt worden, gezwungener Weise auf und davon gemacht, sondern hatte die Stadt Chicago nur zeitweilig verlassen, um eine Kindespflicht zu erfüllen, indem sie ihren hier am 2. d. verstorbenen Vater zur letzten Ruhestätte geleitete, die ihm in seiner alten Heimath, zu Bonaparte, Ja., bereitet worden ist. Frau Jerome ist seither zurückgekehrt und wohnt No. 624 N. Clark Str., wie zuvor.

Wie sie selbst mittheilt, hat sie ihre Klage zurückgezogen, nicht aus Furcht, dieselbe zu verlieren, sondern weil ihr von anderer Seite durch Vermittelung der Advokatenfirma Walker & Payne eine sehr befriedigende, finanzielle Abfindung zutheil geworden ist.

Der Unterschlagung bezichtigt.

Auf Veranlassung von Alfred Johnson von der London Guarantee & Accident Company wurde heute Isaac Milowsky, wohnhaft Nr. 367 West North Ave., der seit sechs Jahren von der Firma Mandel Bros. als Fuhrmann eines Ablieferungswagens beschäftigt war, verhaftet. Er wird bezichtigt, gegen $200, welche er für die Firma kollektirt hatte, unterschlagen zu haben. Die Gesellschaft, deren Vertreter Johnson ist, hatte für Milowski Kaution gestellt.

Leset die „Sonntagpost".

Rinder-Preise und Frachtraten.

Neue Klagen über die Bahngesellschaften.—Eine lehrreiche Darstellung der Schlachthausbesitzer.

Morgen früh wird die zwischenstaatliche Handelskommission mit ihrem Sonderanwalt Day hier zusammentreten, um eine Beschwerde der Viehbörse über Benachtheiligung in den Frachtgebühren zu untersuchen. Die Leiter der Frachtabtheilungen der Chicago & Alton, der Chicago, Milwaukee & St. Paul, der Illinois Zentral und der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn sind zu der Sitzung vorgeladen worden. Laut den erhobenen Beschuldigungen ist die Frachtrate für lebendes Vieh von Städten am Missouri nach Chicago 23½ Cents, ebenso viel für geschlachtetes Vieh, während Produkte der Schlachthäuser von jenen Orten nach New York über Chicago zu nur 18½ Cents verrechnet werden. Infolge dessen wird Chicago zu Gunsten von New York beträchtlich benachtheiligt. Bis vor zwei Monaten wurden die Schlachthaus-Produkte von Städten am Missouri nach Chicago zu 18½ Cents befördert, während für lebendes Vieh 23½ Cents berechnet wurde. Die Viehbörse erhob dagegen Einspruch und die zwischenstaatliche Handelskommission erklärte das für ungesetzlich. Die Bahngesellschaften machten den Preis darauf gleichmäßig 23½ Cents. Die Kommission verlangt jetzt, daß die Rate für beide Arten Fracht nicht höher als 18½ Cents sein soll.

Die Schlachthausbesitzer haben an die Fleischer Rundschreiben zu ihrer Rechtfertigung versandt, die zumeist vergleichende Zahlen über den Fleisch- und Viehmarkt, Nachfrage und Angebot, im Vorjahre und in diesem Frühling enthalten. Unter der Ueberschrift „Warum Rindfleisch theuer ist," heißt es da:

Der augenblickliche hohe Preis von Rindfleisch wird veranlaßt:

Erstens durch die stärkere Nachfrage in den Ver. Staaten und Großbritannien.

Zweitens, durch den hohen Preis von Mais, welcher das Hauptfutter für Schlachtvieh bildet.

Die Maispreise sind an der hiesigen Börse, wie folgt, gestiegen (Schlußnotirungen, Baarverkäufe): 2. Januar 191, 36 Cents; 1. April 1901, 42½ Cents; 3. September 1901, 54½ Cents; 2. Dezember 1901, 62½ Cents; 26. April 1902, 62½ Cents.

Preis der Rinder in Chicago in den Jahren 1901 und 1902.

	1901	1902
Rinder per 100 Pfund, besonders gute	$3.80—$6.00	$4.75—$7.50
Durchschnittliches Gewicht	1041 Pfd.	955 Pfd.
Durchschnittspreis, Rindfleisch, in New York	$7.61	$9.53

Kosten der Fütterung eines Stieres im Gewicht von 1000 Pfund:

1902	75 Bushels Mais, zu 62½c	$46.88
1901	75 Bushels Mais, zu 48 c	$36.00

Auf der Heimfahrt verunglückt.

W. B. Gilbert von Austin holte gestern Nachmittag per Kutsche seine Gattin aus dem Lakeside-Hospital ab, in dem sie mehrere Wochen darniedergelegen hatte. In der Nähe von Jackson Straße und Wabash Avenue brach die Deichsel und die Pferde brannten durch. Frau Gilbert fiel in Ohnmacht. Nach wenigen Minuten stieß die Kutsche mit einer anderen, Paul Hinz, von Nr. 4435 Halsted Straße, gehörigen, zusammen und kippte um. Herr Gilbert und Frau sausten auf das Pflaster. C. D. Halman, der Kutscher, wurde gleichfalls von seinem Sitze geschleudert, hielt aber die Leine fest und brachte die Pferde zum Halten, nachdem er eine kurze Strecke mitgeschleift worden war. Frau Gilbert liegt an den Folgen der Aufregung in ihrer Wohnung darnieder. Die Hinz'sche Kutsche wurde arg beschädigt.

Züge stoßen zusammen.

An der Kreuzung der Grand Trunk- und der Wabash-Bahn zu Clarkdale versagte heute früh um 7½ Uhr die Luftdruck-Bremse eines Passagierzuges der Grand Trunk-Bahn, infolge dessen der Zug gegen einen Getreidezug der Wabash-Bahn fuhr. Mehrere Fracht-Waggons wurden zertrümmert und eine mehrstündige Verkehrsstörung trat ein. Die wenigen Passagiere des Grand Trunk-Zuges mußten mittelst Straßenbahn die Fahrt nach Chicago fortsetzen.

* Der 50jährige Robert Stevenson wurde von seiner Hauswirthin Barbara Sommers heute früh, halb angekleidet, in seinem Schlafzimmer, Nr. 99 Dearborn Ave., als Leiche auf dem Bett gefunden. Dr. W. Miller stellte ein Herzleiden als Todesursache fest.

* Der „Chicago Teachers' Club" wird am Samstag Vormittag im Zimmer 913 des „Masonic Temple" seine 10. jährliche Generalversammlung abhalten. Für dieselbe steht außer der Beamtenwahl ein Vortrag von Dr. Ella Young, von der „Chicago University", auf der Tagesordnung.

Das Wetter.

Das Wetter-Bureau kündigt für die nächsten 24 Stunden die folgende Witterung an: Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt und wahrscheinlich Regenschauer heute Abend oder morgen; lebhafte Ostwinde. Illinois und Indiana: Theilweise bewölkt und wahrscheinlich Regenschauer heute Abend oder morgen; Winde aus Osten. Nieder-Michigan: Klar heute Nacht und [illegible] morgen, [illegible] Regenschauer [illegible] Winde. Wisconsin: [illegible] Regenschauer morgen und [illegible] Theile [illegible] heute Abend. [illegible] In Chicago [illegible] gestern [illegible]: 6 Uhr Abends 49 Grad; [illegible] 8 Uhr [illegible] Grad; Mittags 12 Uhr [illegible] Grad.

Niedrigste je geforderte Preise
für die beste Qualität
Möbel, Teppiche und Spitzen-Gardinen
— diesen —
Donnerstag und Freitag.

FREI!
Ein sehr feines Paar Nottingham
Spitzen-Gardinen
mit jedem $10 Möbel-Einkauf.
Stangen und Fixtures frei mit jedem Paar Spitzengardinen, zu 1.00 und mehr.
Ein sehr schöner und großer
WILTON RUG
mit einem $20 Möbel-Einkauf.
Jeder Carpet zu 35c u. aufw. wird kostenfrei genäht, gelegt und gefüttert.

Moris-Stuhl, solid Oak Frame, umwendbares Kissen, gemacht vom besten Velour, gut gepolstert, ein Bargain für $9.00, nur........ **$6.50**

Großer Schaukelstuhl, Leder- oder Rohrsitz, hohe Rücklehne, Golden Oak finished, große Seitenlehnen, $4 Sorte, zu........ **$2.00**

Eßzimmerstuhl, solid Oak, Rohrsitz, fancy gepreßt, braced, die $1 Sorte, zu........ **79c**

Matratzen, aus schwerem Ticking gemacht, gut gefüllt, Baumwoll-Top, ringum eingefaßt, wth. $2, zu........ **$1.48**

Eiserne Bettstellen, schwere Pfosten und Füllungen, emaillirt in irgend einer gewünschten Farbe — weiß, blau, Mahagony, olive und grün — massive messingne Knöpfe — bei diesem Verkauf zu........ **$2.98**

Eiserne Bettstelle, wirklich der beste Werth für das Geld! Emaillirt in irgend einer gewünschten Farbe, schwere Pfosten und Füllungen — schwere messingne Knobs, mit Messing verziert. Ihr müßt dieselben sehen, um den Werth zu würdigen. Diese Bettstelle wird in Möbel-Läden zu $8 verkauft, hier.. **$4.98**

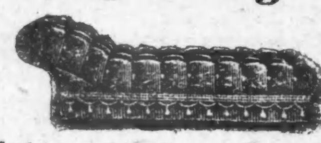
Auszziehtisch 6 Fuß lang — aus Hartholz gemacht, — gut ausgearbeitet, werth $6.00, zu — **$4.50**

Spitzengardinen, weiß oder rahmfarbig, 3½ Yds. lang, volle Breite, werth bis zu $2.00 — bei diesem speziellen Verkauf das Paar zu........ **$1.00**
Gardinen-Stangen und Fixtures frei!

Spitzen-Gardinen, 3½ Yards lang, 60 Zoll breit, alle neuen und effektvollen Muster, weiß oder cream, werth bis zu $4, bei diesem Verkauf das Paar zu........ **$2.00**
Gardinen-Stangen und Fixtures frei!

Sitzen-Gardinen, die allerneuesten Fabrikate und Effekte, einschließlich Cable Nets, Arabian und die feinsten Nottingham, werth bis zu $8, das Paar zu........ **$4.00**

Tapestry Portieren, alle gewünschten Farben, mit schweren geknüpften Fransen, werth $2.50, das Paar zu........ **$1.50**



Couches, mit bester Tapestry gepolstert, volle Länge und Weite — zu nur........ **$5.00**

Eisschrank, ausgeschlagen mit galvanisirtem Eisen oder Zink, aus Hartholz gemacht, Golden Oak Finish. Die Insulation besteht aus „Dead Air Space" und nicht leitender Sheathing, die bestgemachten des Landes, solide Messing Hinges und Schloß, die $6.98 Sorte, bei diesem Verkaufe........ **$5.75**

Go-Cart Combination und Sleeper, gut gebaut und gut finished, schön gepolstert, Gummireifen, Patent-Bremse, die neueste Gear, die $10.00 Sorte zu........ **$6.75**

Kinderwagen, großer Reed-Body, voller gerollter Obertheil — Fußbremse, gepolstert mit Cretonne, mit Rolle — regul. Preis $10, zu **$7**

2-Brenner Gasolin-Ofen, garantirt als dauerhaft, nur........ **$2.48**

Lindeman Hoverson's 1901 Blue Flame dochtloser Kerosene-Ofen, regulärer $7 Werth, bei diesem Verkaufe nur........ **$3.98**

„All right" Heißplatten Gas-Ofen, abnehmbarer Brenner, schwarz lackirtes Frame, bei diesem Verkaufe nur........ **$1.25**

Leinene Fenster-Rouleaux, 7 Fuß lang mit schweren geknoteten Fransen, wurden stets zu 55c verkauft, die Yard zu........ **25c**

Tapeten, heller oder dunkler Grund, fancy Scroll- oder Blumenmuster, werth bis zu 8c, per Rolle........ **3c**

Hochfeine Tapeten, reich vergoldet, heller und dunkler Grund, neuesteSchattirungen, wie grün, roth und blau, 9- und 18-zöll. dazu passender Border, dieselben die anderswo für 15c verkauft werden, per Rolle........ **10c**

Gute Größe Weißwasch-Pinsel, reg. Preis 50c, während dieses Verkaufs........ **25c**

Bleiweiß, unsere Champion Sorte, so gut wie jede für die Ihr 5c bezahlt, Pf... **3½c**

Messing Gardinen-Ausziehstangen — zum Verlängern auf 5 Fuß — mit Messing-Enden und Fixtures, alle für........ **5c**

KLEIN BROS.
BLOCK OF STORES
HALSTED
CANALPORT AVE & 20 ST.

Einer der größten Läden in Chicago.

Jung-Nin.

Roman von F. W. Robinson.

(43. Fortsetzung.)

„Siehst Du, die Sache ist die, mit einer trockenen Kehle eine lange Geschichte erzählen, das ist wie auf der staubigen Landstraße Schritt reiten. Könnte mir nicht denken, wann ich je solchen Durst gehabt hätte."

„Sobald Du mir berichtet hast, sollst Du ein Glas Sekt haben."

„Schampus am Morgen? Nobel von Dir, und nobel, daß er Dir die Kellerschlüssel läßt. Na, um's also kurz zu machen und zu dem Schampus zu kommen.... Kitty ist krank."

„Kitty?.... Krank....?"

„Ja, scheußlich krank. Legt sich mir da in die Bude, vertheuert den Haushalt, verdient nichts, ist überall im Weg und impertinent wie nur je!"

„Seit wann ist sie denn bei Euch?"

„O, so zwei Monate werden's sein."

„Warum kam sie nicht zu mir? Warum schrieb sie nicht oder ließ mir sagen...."

Nin brach ab; sie kannte ja den Grund nur zu wohl.

„Hab 'ich ja auch gesagt! Warum nicht zur Schwester gehen, die in der Wolle sitzt, statt mir zur Last zu fallen? Aber nein, „lieber sterben" hieß es dann. Nur immer oben hinaus! Ist ja recht schön und gut, der Stolz, taugt aber nicht in die Welt..... bin ich je zu stolz gewesen, Hilfe anzunehmen, Nin?"

„Nein, Vater, das kann Dir Niemand nachsagen. Aber was ist's mit Kitty? Was fehlt ihr?"

„Ihre Lunge ist kaput."

„So sag' mir doch mehr! Sie will mich also sehen?"

„Ja."

„Wer hat Dich hergeschickt?"

„Deine Mutter, die Gans," brummte Pickerson. „Immer heulen und murren, das ist Alles, was sie kann. Du müßtest's wissen, sagte sie, und es sei Pflicht, Dir's zu sagen, damit Du mit den Kosten ein wenig aushelfen könntest, und da setzt ich mich auf die Bahn, kriegte im Wirthshaus den tollen Gaul, und da bin ich."

„Ach! Warum hast Du Kitty nicht mitgebracht?"

„Mitgebracht? Hat sich was! Wenn sie nicht Hand noch Fuß rühren kann und immer im Bett liegt und Gesichter schneidet und ihr böses Maul laufen läßt!"

Nin sprang auf; die alte Thatkraft leuchtete ihr aus den Augen.

„Ich gehe mit Dir, Vater! Wir dürfen keine Zeit verlieren!"

„Was? Vor dem Frühstück und ohne den Schampus, mit dem Du so um Dich geworfen hast? Fällt mir nicht ein!"

„Wir dürfen keine Zeit verlieren."

„Und der arme Gaul soll sich nicht verschnaufen?"

„Ich nehme meinen Wagen zur Bahn.... ich muß Kitty sehen, meine arme Kitty, an die ich so viel gedacht, für die ich gebetet habe...."

„Das kann sie brauchen," bemerkte Pickerson. „Eine widerborstigere, undankbarere Tochter oder meinetwegen Stieftochter läuft nicht auf Gottes Erdboden herum.... ja, wohin gehst Du denn?"

„Mich ankleiden. Ich schicke Dir inzwischen Frühstück."

„Und den Schampus! Vergiß nur den Schampus nicht! Der wird mich aufrichten."

„Du sollst Alles haben. Ich bin im Nu bereit."

„Meinetwegen überstürze Dich ja nicht, Kind. So schlimm ist's nicht mit Kitty, daß Du Hals über Kopf aufbrechen müßtest. Ein paar Wochen treibt sie's schon noch bei der guten Pflege."

„Wochen? O Gott! Nur Wochen? Woher weißt Du das?"

„Hm, der Doktor sagt's, und Du siehst also, daß es reiner Unsinn ist, so Hals über Kopf davon zu rennen, wo ich doch ein paar Stunden gemüthlich bei Dir bleiben und Dich aufheitern wollte. Ehrlich gesagt, Nin, wir haben überhaupt nicht daran gedacht, daß Du sie besuchen werdest."

„Warum nicht?"

„Ach.... es kam uns so vor, als hätt's zwischen Dir und Kitty Krach gegeben.... sie sagte so etwas. Maul halten kann sie ja nicht, und da dachten wir, Du würdest ihr vielleicht ein Briefchen schreiben und für uns mit ein paar blauen Lappen herausrücken ....so für die Krankheit.... und hernach die Begräbnißkosten...."

„Tropf, elender!" rief Nin, sich die Ohren zuhaltend, im Hinausstürzen.

Vater Pickerson war von dieser unkindlichen Aeußerung sehr verletzt, ein nahrhaftes Frühstück und der Sekt gaben aber seinen Gedanken eine andere Richtung, und als Nin reisefertig zurückkam, fand sie ihn in liebenswürdigster Stimmung.

XXXVII. Kapitel.

Das kleine Gut, dessen Bewirthschaftung Herrn Pickerson anvertraut war, lag in einem einsamen Theil der Grafschaft Hampshire, zwischen bewaldeten Hügeln, und war allerdings mehr malerisch als einträglich, und trotzdem er keine Pacht zu bezahlen hatte, war er in der That nicht auf Rosen gebettet. Lord Kane hatte seinem Schwiegervater vernünftiger Weise nicht gerade seinen werthvollsten Pachthof übergeben; es hatte sich ja auch nur um einen Versuch gehandelt, und der war im Ganzen leidlich ausgefallen. Die Neuheit der Sache, das Gefühl seiner Wichtigkeit als Gutsherr, die Verpflanzung von der Gosse in grüne Wiesen und Felder hatten seine Gesundheit gehoben und seine verrußte Seele ein wenig gesäubert. Er hatte gearbeitet, wenn auch nicht mit großem Aufwand an Thatkraft, und Arbeit ist immer ein Heilmittel. Knechte und Mägde abzukanzeln und sich als Herr über Leben und Tod seiner Untergebenen zu fühlen, hatte ihm wohlgethan und seine Wuthanfälle etwas von der Gattin abgelenkt. Sein dem Schwiegersohn gegebenes Versprechen, sie zu ehren und zu lieben, war zwar nicht buchstäblich erfüllt worden, immerhin hatte er sie weniger mißhandelt und außerdem eine brauchbare Arbeitskraft in ihr entdeckt, die er zu schätzen wußte. Die Ernte fiel freilich nicht immer nach Wunsch aus, und Pickerson ging manchmal damit um, „die Bude abbrennen zu lassen" und mit der Versicherungssumme durchzubrennen, dann gab's aber hie und da Gewinn im Pferdehandel, manchmal schickte Hansel ein paar „blaue Lappen," und so hatte man zu leben und war sein eigener Herr. Pickerson hatte eine heillose Furcht vor Lord Kane oder vielmehr vor der Entziehung seines Beistandes, und so war er nach und nach ein so anständiger Spitzbube geworden, als seine natürlichen Anlagen es irgend zuließen.

In einem Fenster des ersten Stockes im „Fichtenhof," wie das Haus genannt wurde, stand Frau Pickerson's hagere Gestalt, eifrig auf die weiße Landstraße hinausspähend, die sich vielfach gewunden an einem Hügel herabzog. Es waren sieben Meilen nach der kleinen Eisenbahnstation, wo drei Mal im Tag der Zug hielt, und man hatte für Pickersons Heimkehr im Wirthshaus an der Bahn ein Gefährt bestellt.

Frau Pickerson hielt ein Perlmutter-Opernglas in der Hand. Es war nicht ihr Eigenthum, sondern gehörte der blassen, hohlwangigen Frau, die in einer altmodischen, weiträumigen Bettlade im Hintergrund des Zimmers lag und mit angstvoller Spannung nach der Mutter herübersah. Zwei ruhelose Hände mußten ihr viel Mühe machen, denn sie ließen sich nicht halten und fuhren unaufhaltsam über die Bettdecke hin, falls sie nicht unter einem ebenso ruhelosen Kopf verschlungen wurden.

„Wenn sie mit diesem Zug nicht gekommen sind, so dauert's noch viele Stunden, bis sie da sein können," seufzte Kitty. „Und ich kann doch nicht warten.... ich habe keine Zeit mehr ....ich möchte fort."

„Schwatz' Doch keinen Unsinn," bemerkte Frau Pickerson, sich umdrehend. „Hab' Geduld und fahre nicht so in Deinem Bett herum. Du stirbst noch lange nicht, wenn Du nur ein bischen Ruhe geben willst."

„Wenn sie sich beeilt hätten, so beeilt, wie ich's an Nins Stelle gethan hätte, Mutter, so könnten sie ganz gut mit dem Mittagszug gekommen sein! Du wirst mir das zugeben!"

„Das bezweifle ich sehr," versetzte Frau Pickerson mit der Ruhe und Besonnenheit, die alte Leute häufig Angesichts des Todes zeigen. „Pickerson hat sich nie sehr beeilt, und zwischen hier und Datchington kann er ein halbes Dutzend Freunde getroffen haben."

„Er sagte doch, er gehe gleich zu Nin!"

„Ja, gesagt hat er's wohl...."

„Du hättest selbst hingehen sollen, Mutter! Auf Dich hätte ich mich verlassen können!"

„Ich hätte Dich um keinen Preis allein lassen mögen."

„Ach, ich hätte mich ganz ruhig und still verhalten, bis Du wieder dagewesen wärst.... ihn hätte man nicht hinschicken sollen."

„Ihn nicht? Pickerson nicht?" versetzte die Mutter vorwurfsvoll. „Wenn er nüchtern ist, kann man ihm jeden Auftrag anvertrauen."

„Hast Du ihm gesagt, daß er Nin beschreiben soll, wie krank ich bin?"

„Natürlich. Danach hast Du schon zehn Mal gefragt."

„Kann sein," gab Kitty seufzend zu. „Bitte, Mutter, sieh noch einmal durch's Glas."

„Es kommt ein Gefährt den Hügel herab," berichtete Frau Pickerson gleich darauf. „Wenn es unter den Bäumen hervorkommt, werde ich's besser sehen können."

„Das ist Nin! Sie hat dem Alten Beine gemacht, sobald sie wußte, wie's mit mir steht," rief Kitty in höchster Aufregung. „Ich wußte es, daß sie kommen würde, ich wußte es! Es war ihr ja nicht halbwegs Ernst mit Allem, was sie damals sagte, wenn ich auch so dumm war, mir's fürchterlich zu Herzen zu nehmen. Ich war immer so dumm; denn, nicht wahr, Mutter, sie und ich, wir waren doch ein Herz und eine Seele?"

„Eine übertriebene Liebe, hab' ich immer gesagt. Das führt dann am Ende stets zu Händeln."

„Kannst Du's jetzt besser unterscheiden? Jetzt müssen sie ja auf offenem Feld sein."

„Wer?"

„Nin und Pickerson!"

„Hab' ich denn gesagt, daß sie es seien? Ich hab' Dir im Gegentheil gesagt, daß ich mir gar nicht vorstellen könne, wie sie's hätten angreifen sollen, den Zug zu erreichen.... Gott steh' mir bei, Kitty! Von dem Schreck hätte ich den Tod haben können.... O Gott! O Gott! Weshalb hast Du mich nicht gerufen?"

Kitty war aus dem Bett gekrochen und stand plötzlich in ihrem langen Nachthemd hinter der Mutter. Jetzt faßte sie mit wildem Griff nach dem Opernglas.

„Laß mich selbst sehen! Ich halt's nimmer aus! Meine Augen sind besser ....auch jetzt noch," rief sie.

„Mein liebes Kind, das ist gottlos. Du wirst das kalte Fieber kriegen. Du bist viel zu schwach, um stehen zu können.... Du.... Du wirst's dahin bringen, daß Du den Besuch von Datchington richtig nicht mehr erlebst! Das heißt der gnädigen Vorsehung in's Gesicht schlagen, sage ich...."

„Gib mir das Glas, Mutter!" rief Kitty, und Frau Pickerson legte es in ihre weißen, abgezehrten Finger.

(Fortsetzung folgt.)

"FLORODORA" BANDS are of same value as tags from "STAR" "HORSE SHOE" "SPEARHEAD" "STANDARD NAVY" "OLD PEACH & HONEY" and J. T. Tobacco.

Lokalbericht.

Schlechte Lektüre sein Verderben.

John M. Vanderpoel wird wegen Straßenraubes und Einbruchs zu einem Jahre Strafhaft im städtischen Arbeitshause verurtheilt.

Schlechte Beispiele verderben gute Sitten. Durch das Lesen von Schundromanen angeregt, wich der nunmehr 17jährige John M. Vanderpoel, ein bis dahin musterhafter Sonntagsschüler, vom Pfade der Tugend, und versuchte sein leuchtendes Vorbild, Jesse James, womöglich zu übertreffen. Im Verein angeblich mit einem W. Lentz, der 18 Jahre alt ist, hat er in acht Tagen nicht weniger als sieben Raubüberfälle und einen Einbruch verübt. Gestern, an seinem Geburtstage, verurtheilte ihn Richter Dunne zu einem Jahre Strafhaft im städtischen Arbeitshause.

Nachstehend eine Liste der ihm und seinem Kumpan zur Last gelegten Räubereien:

Am 29. März wurde Reubin Blondin, von Nr. 1292 Turner Ave., an Lawndale Ave. und 29. Str. überfallen und um $4 und einen Revolver beraubt.

Am 30. März erleichterten die Burschen Edward Johnson, von Nr. 1358 LawndaleAve., an 27. Str. undLawndale Ave. um $8.

Edward Barnes, von Nr. 2651 40. Str., wurde am 30. März an 26. Str. und Springfield Ave. überfallen und mißhandelt. Die Raubgesellen wurden verscheucht, ehe sie ihr Opfer plündern konnten.

Am 31. März wurde Arthur E. Little vor seiner Wohnung, Nr. 1165 S. Ridgeway Ave., überfallen und um $1.25 beraubt.

Lee Wah, ein chinesischer Waschonkel, der im Gebäude Nr. 319 Clark Str. etablirt ist, wurde am 1. April an 23. Str. und Lawndale Ave. überfallen und um $7.50 erleichtert.

Walter Morey, von Nr. 1848 Clifton Ave., wurde an Hamlin Ave. und 23. Str. überfallen und um seine goldene Uhr, seinenRock, Revolver und um $2.50 beraubt.

Frank J. Bloom, von Nr. 1486 Smaley Court, fiel ihnen am 5. April an California Ave., nahe Logan Square, in die Hände. Er büßte eine goldene Uhr und $2.50 ein.

Morey war ein früherer Schulkamerad Vanderpoels. Letzterem fiel im Kampfe mit ihm die Maske vom Gesicht. Morey erkannte ihn, erstattete der Polizei Anzeige und die Räuber wurden verhaftet. Lentz, wohnhaft Nr. 1264 Lawndale Ave., der sich bis dahin gleichfalls eines ausgezeichneten Rufes erfreut hatte, wurde von Richter Chott gegen $1500 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt und hatte nichts Eiligeres zu thun, als sich aus dem Staube zu machen.

Der 16jährige Elmer Houston, welcher im Verein mit Vanderpoel einen Einwurfsbehälter eines Fernsprechapparates in einer leerstehenden Apotheke, Nr. 592 West 26. Straße, geplündert hatte, wurde auf Antrag des Hilfs-Staatsanwaltes Frank Crowe von Richter Dunne entlassen.

Vanderpoel ist der Sprößling einer geachteten Familie holländischer Abkunft. Sein Vater, Adrian Vanderpoel, von Nr. 1262 S. Ridgeway Ave., steht als Landschaftsgärtner in Diensten der Westpark-Behörde.

* Chas. Glover von Champaign, Jll., hat sich gestern Abend hier mit der Wittwe Laura Free verheirathet. Er zählt über 70 Jahre, seine Frau 43.

* Edward De Soto von San Francisco, Cal., ein Indianer, erwirkte hier eine Lizens zur Heirath mit Frl. Elisabeth Jackson von Urbana, Jll., in deren Adern deutsches Blut fließt. Das Pärchen lernte sich vor mehreren Jahren auf einer Reise in Deutschland kennen.

Auf den Bergen wohnt die Freiheit

und auf den Bergen, wo reine und frische Luft ihn umwehte, ersann der heilige Bernard die Zusammensetzung der nach ihm benannten Kräuterpille. Das war vor vielen hundert Jahren. Die Pille vollbrachte damals die wunderbarsten Kuren und vollbringt sie heute noch. Sie ist heut noch wie sie damals war, einfach und schmucklos von Nutzen, aber aus den heilkräftigsten Ingredienzien zusammengesetzt, die selbst vom schwächsten Magen vertragen werden und alle Magen- und Verdauungsbeschwerden mit unfehlbarer Gründlichkeit kuriren. Die St. Bernard Kräuterpillen sind in allen Apotheken zu haben. momlf

Politik und Verwaltung.

Ein Schlag in's Kontor des Herrn Lorimer.

Aichmeister Quinn noch immer eifrig auf dem Kriegspfade.

Ald. Kunz' vergeblicher Versuch, die Maßregelung eines pflichttreuen Polizeibeamten durchzusetzen.

Keine Verhaftung von Kindern mehr.

„Des Lebens ungemischte Freude wird keinem Sterblichen zutheil", philosophirt der Dichter. Auch unser Zeitgenosse und geschätzte Mitbürger Lorimer zählt zu den Sterblichen, und deshalb tropft das Geschick ihm von Zeit zu Zeit ein wenig Wermuth in den Becher der Lust. So geschah es ihm gestern. Nach dem von ihm aufgestellten Programm hätte im siebenten Kongreßbezirk, der sich aus der 14., 15., 27., 28. und 35. Ward, sowie einigen Landdistrikten zusammensetzt, Frederick S. Baird als Kongreßkandidat auf den Schild gehoben werden sollen. Aber es kam anders. Kurz vor dem Zusammentreten der Konvention meldete sich außer dem schon vorher im Felde gewesenen, aber nicht für gefährlich erachteten Alderman Race von der 35. Ward auch Countyschreiber Philipp Knopf als Bewerber um die Kandidatur an, um den sich alsbald die Getreuen von der alten Herz'schen Garde zu schaaren begannen. Den Lorimer-Leuten wurd's unheimlich bei diesem Anblick, und sie bemühten sich, die Vertagung des Konvents herbeizuführen. Ein entsprechender Antrag wurde gestellt, aber mit 67 gegen 66 Stimmen verworfen. Dann wurde zur Auswahl des Kongreßkandidaten geschritten. Man hatte darauf gerechnet, daßBaird der Delegation seiner eigenen, der 14. Ward, sicher sein würde, daß Herr McEwen, der vom County-Konvent als Richterkandidat aufgestellt worden ist, die 27. und Herr Reddick, der vom Sekretär des Nachlassenschafts-Gerichts zum Countyschreiber befördert werden soll, die 28. Ward in der Westentasche hätte. Ex-Senator Lundin sollte die 15 Stimmen der 35. Ward nur bei der ersten Abstimmung für Race in die Waagschale werfen, sie dann aber, falls es noch nöthig sein sollte, für Baird abgeben. Auf die 16 Stimmen der Landdistrikte konnte man sich von vornherein nicht unbedingt verlassen. Als es zum Klappen kam, zeigte es sich, daß die meisten dieser Voraussetzungen falsch waren. Die 14. Ward gab bei der Abstimmung 19 Stimmen für Knopf und nur 12 für Baird ab. Einer von Bairds Leuten bekundete Zweifel betreffs der Richtigkeit dieses Ergebnisses. Die Delegaten wurden aufgefordert, einzeln abzustimmen, und nun blieben für Baird gar nur 5 Stimmen übrig, die anderen 26 bekam Knopf. — Die zwanzig Delegaten der 15. Ward stimmten geschlossen für Knopf, von den 24 Stimmen der 27. Ward konnte Herr McEwen nur 10 und von den28 Stimmen der 28. Ward konnte Herr Reddick nur 18 kontraktgemäß abliefern, 14, bezw. 10 Delegaten aus diesen beiden Wards gingen zu Knopf über. Die 15 Stimmen der 35. Ward erhielt Herr Race, die 16 aus den Landdistrikten wurden ungetheilt für Knopf abgegeben — das Gesammtergebniß lautete somit: für Knopf 86, für Baird 33 und für Race 15 Stimmen.

Vor vier Jahren ließ Herr Lorimer seinen Freund Baird als Richterkandidaten aufstellen. Herr Knopf war damals Kandidat für das Amt des Countyschreibers. Während Herr Knopf mit 24,000 Stimmen Mehrheit gewählt wurde, wurde von der Wählerschaft mit 2000 Stimmen Mehrheit entschieden, daß Herr Baird im Privatleben verbleiben solle.

* * *

In republikanischen Parteikreisen verlautet, daß Sheriff Magerstadt sich als Gegendienst für die Hilfe, welche er auf dem County- und auf dem Staatskonvent den Herren Lorimer und Jamieson geleistet hat, von diesen ausbedungen habe, daß sie ihm im kommenden Frühjahr zur republikanischen Mayorskandidatur verhelfen müßten.

Herr R. S. Critchell, der als Vertreter der Flottenreserve zum Ehrenoberst im „persönlichen Stabe" des Gouverneurs ernannt worden war, hat diese Ehrenstellung niedergelegt. Zur Begründung dieses Schrittes erklärt er, daß er weder Zeit noch Lust habe, alle vierzehn Tage im Gefolge des Gouverneurs an einer Bummeltour theilzunehmen.

* * *

In der 21. Ward setzen die Gegner des Herrn Robert Emmett Burke mit ungeschwächtem Eifer ihren Kampf gegen denselben fort. Gestern Abend fand in der Nordseite-Turnhalle wieder eine zahlreich besuchte Versammlung statt. Colonel John S. Cooper führte den Vorsitz in derselben und Aichmeister Quinn erging sich in einer Philippika gegen den ehemaligen Oelinspektor. Weitere Reden, wenn auch nicht ganz so drastische wie die des Herrn Quinn, wurden gehalten von Delos P. Phelps, einem ehemaligen Vorsitzer des demokratischen Staats-Zentralkomites, von dem früheren Kongreß-Abgeordneten Walter C. Newberg und Anderen.

* * *

Alderman Stanley Kunz blitzte gestern bei der Disziplinarbehörde des Polizei-Departements gründlich ab, mit einem Versuche, den Polizei-Sergeanten Cullen maßregeln zu lassen, weil derselbe sich ihm, Kunz, gegenüber unbotmäßig gezeigt hatte. Die Untersuchung ergab, daß Kunz dem Cullen aufsässig war, weil dieser zu einem Koroners-Inquest Zeugen herangeholt hatte, um deren Fernhaltung er von demAlderman angegangen worden war. Kunz wohnte der Verhandlung vor der Disziplinar-Behörde bei. Als er sah, daß diese ihm nicht zu Willen sein würde, erging er sich in Schmähungen gegen Cullen. Er wurde schließlich von Zivildienst-Kommissär Powell zur Ruhe gewiesen und entfernte sich dann mit der Drohung, „es dem Cullen schon noch eintränken zu wollen." — Cullen ist seit acht Jahren im Dienst und hat sich nach Versicherungen seiner Vorgesetzten stets musterhaft geführt.

Der stadträthliche Ausschuß für Rechtsfragen schenkte gestern Gegnern und Befürwortern der von Alderman Mavor empfohlenen Verschärfungen der Bauordnung Gehör. Im Laufe der Verhandlung wurde unter Anderem behauptet, daß von den Inspektoren des Bauamts gegenwärtig bei etwa 75 Prozent aller Neubauten beide Augen zugedrückt würden, sobald die Herren Verstöße gegen dieBauordnung bemerkten — natürlich müßte ihnen aber dieses Augenzudrücken Vortheil bringen. Einige Architekten behaupteten, die vorgeschlagenen Aenderungen würden den Bau von Zinshäusern so kostspielig machen, daß solche dann überhaupt nicht mehr gebaut werden könnten. Ald. Mavor und der Baumeister Roger bezeichneten diese Darstellung als falsch und führten aus, in New York seien Bestimmungen, wie sie hier vorgeschlagen würden, schon längst in Kraft. Die Vorlage wurde schließlich einem Unterausschuß, aus den Aldermen Young, Ehemann und Dever bestehend, zur Begutachtung überwiesen.

Hafen-Ingenieur Burke ordnete gestern die Einstellung von Arbeiten an, welche die Standard Oil Co. nahe dem Fuße der 109. Straße hatte in Angriff nehmen lassen, um dem See gegen 60 Acker Land abzugewinnen.

Die Western Indiana-, die „Belt Railway"- und die Chicago Terminal Transfer Co. sind gestern benachrichtigt worden, daß sie binnen 30 Tagen an den Straßenkreuzungen in der 34. Ward Schlagbäume anzubringen und Wärter zu postiren haben würden, falls sie nicht gezwungen werden wollen, jeden ihrer Züge vor jeder Kreuzung halten zu lassen. — General-Anwalt Bancroft von der Western Indiana-Bahn stellte gestern in Aussicht, daß diese Gesellschaft binnen wenigen Tagen mit der Hochlegung ihrer Geleise zwischen Englewood und der 18. Str. werde beginnen lassen.

Auf eine Zuschrift des Jugendrichters Tuthill hin hat der Mayor angeordnet, daß die Polizei künftig davon Abstand nehmen solle, Kinder, die sich irgend eines Vergehens schuldig machen, deswegen zu verhaften und über Nacht in der Revierwache zu behalten. In solchen Fällen sollen fortan die Eltern oder Vormünder der kleinen Uebelthäter angewiesen werden, sich am folgenden Tage mit diesen vor dem Jugendrichter einzufinden.

Die Parkbehörde der Westseite kam gestern nach Ueberschlagung ihrer Bedürfnisse zu dem Schluß, daß sie 1.25 Prozent vom eingeschätzten Steuerwerth des Eigenthums in dem Stadttheile für ihre Zwecke benöthigen würde.

* * *

Alderman Coughlin von der Ersten Ward bewies gestern dem Sekretär der Municipal Voters' League, Herrn Walter C. Fisher, daß er ihm wegen des Kampfes, den die Liga vor der jüngsten Stadtwahl gegen ihn geführt hat, nichts nachträgt. Er wurde des Herrn Fisher in der Stadthalle ansichtig. Dieser wollte kalt und stumm an ihm vorübergehen, Coughlin aber streckte ihm mit gewinnender Freundlichkeit die Hand entgegen und sagte dann mit der ihm eigenen Leutseligkeit: „Na, habe ich Ihnen das Fell nicht nach allen Regeln der Kunst über die Ohren gezogen? — Sie haben aber auch einen gar zu traurigen Kerl als Kandidaten gegen mich herausgebracht." — „Es war der Beste, den wir finden konnten", entschuldigte sich Herr Fisher.

Ein früherer städtischer Straßen-Inspektor, Namens Peter Green, hat eine Straßenkehr-Maschine erfunden, von der er sich verspricht, daß sie bei ihrer Arbeit keinen Staub erzeugen wird. Zum Betrieb derselben will er an Stelle der Pferde einen Gasolin-Motor verwenden.

Herr De Lancey H. Louderback sucht durch ein Einhaltsverfahren, das er im Kreisgericht angestrengt hat, die A. J. Sidder Co. an der Errichtung der Beleuchtungs-Anlage zu verhindern, mittels welcher dieselbe längs der North Avenue mit der Chicago Edison Co. in Wettbewerb treten will. Herr Louderback glaubt, er brauche sich's nicht gefallen zu lassen, daß die Sidder Co. die Straße vor seinem Hause aufreiße, um ihre unterirdischenLeitungsdrähte zu legen.

Die Kindergarten-Liga kam gestern Abend im Sherman House zusammen und ernannte einen Fünfer-Ausschuß, welcher nochmals den Versuch machen soll, von der Erziehungsbehörde die Fortführung der Kindergärten in der vollen gegenwärtigen Zahl auszuwirken.

Kurz und Neu.

* Im Alter von 73 Jahren ist gestern Abend Joseph N. Barker in seiner Wohnung, 331 50. Str., an der Bright'schen Krankheit gestorben, von seiner Gattin, mit der er seit 52 Jahren verheirathet war, und drei Kindern betrauert. Barker kam 1845 aus Kentucky nach hier und nahm bald darauf, mit großem Erfolge, die Anwaltspraxis auf. Bis vor 14 Tagen war er noch thätig. In früheren Jahren gehörte er dem Schulrathe an. Seine Wittwe ist die Tochter eines der ersten Stadtväter Chicagos.

* Morgen Vormittag zehn Uhr wird im Auditorium die drei Tage währende National-Konvention der Packpapier-Händler und -Drucker beginnen. Es werden Vertreter aller größeren Firmen dieses Geschäftszweiges anwesend sein. Die im Packpapier-Handel thätigen Personen sind zur Zeit nicht organisirt, abgesehen von Klubs, die von ihnen in einer Anzahl Städte gegründet wurden. Um diese Klubs in freundschaftliche Fühlung mit einander zu bringen, wurde die Konvention einberufen, an der sich die Chefs von 40 Firmen betheiligen werden. Morgen Abend findet ein Bankett statt.

Sideboard-Bargain.

Dieses Sideboard, genau wie Abbildung, ist von dem besten, gründlich getrockneten Eichen gemacht, Golden polirt, großer geschliffener Spiegel, gegossene Messing-Griffe, hübsch geschnitzter Auffatz und Vase — ein stilvolles Stück Möbel für irgend ein Zimmer und zu unserem Preis ein echter Bargain —

$10.95

Wir führen Alles zur vollständigen Ausstattung von Wohnhäusern, Logirhäusern oder Hotels, und unsere Preise sind ganz sicherlich die niedrigsten, die irgendwo gefordert werden—und

Unser neues offenes Konto-System

bietet mehr den Käufer begünstigende Vortheile als alle die altmodischen Kreditpläne zusammen. Keine Sicherheit, keine Zinsen, keine Kollektoren, keine Mortgage, die lästige Gänge zum Friedensrichter nothwendig macht — nur ein einfaches altmodisches Aufschreibekonto — und immer die besten Werthe.

In allen unseren vier großen Läden.

L. FISH FURNITURE CO. YOUR CREDIT IS GOOD

1901 bis 1911 State Str., Steigt ab von der Car an 20. Str.

3011-3019 State St., 501-505 Lincoln Av., 219-221 North Av.,
Nahe 31. Str. Oestlich von Halsted. Nahe Wrightwood.

Offen Abends bis 9 Uhr.

SAPOLIO
polirt alles, blos nicht die Manieren.
SAPOLIO ist zu beziehen von jedem Grocer. Versuche es bei der nächsten Hausreinigung.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press."

Inland.

Schluß des Katholiken-Konvents.

Der nächstjährige findet in Bloomington statt.—Beamtenwahlen u. s. w.

Aurora, Jll., 14. Mai. Mit dem, von allen Anwesenden gesungenen Liede „Großer Gott, wir loben Dich", fanden die Verhandlungen der 10. Konvention des Deutschen Katholischen Vereinsbundes von Jllinois einen feierlichen Abschluß. Die nächstjährige Konvention wird in Bloomington vom 24. bis einschließlich zum 26. Mai stattfinden. Die Beamtenwahlen hatten folgendes Ergebniß:

Präsident, J. P. Lauth.

1. Vizepräs., F. G. Emmet, Aurora.

2. Vizepräs., Peter H. Meyer, Bloomington.

Schatzmeister, Henry G. Reis, Belleville.

Korr. Sekretär, N. P. Miller, Wilmette.

Protokoll. Sekretär, M. F. Girten, Chicago.

Exekutiv-Komite, F. Sonnet, Quincy, Jll.; H. Becker, Springfield; Wm. Rauen, Chicago.

Vigilanz-Komite, Theo. B. Thiele, Chicago; J. W. Freund, Springfield; H. J. Dillenburg, Aurora; F. Wolf, Quincy; A. Schager, Joliet.

Bei dem großen Bankett, welches gestern Abend in der St. Nikolaus-Halle stattfand, brachte Pfarrer George D. Heldmann von Chicago einen schwungvollen Toast auf den greisen Papst Leo aus, den er besonders als Hort des Weltfriedens feierte.

Wie zu erwarten war, ist die Frage der Gründung einer täglichen deutschen katholischen Zeitung wiederum zurückgelegt worden. Die Gegner des Planes, die ihn aus praktischen Gründen entschieden bekämpfen, waren bedeutend in der Mehrheit. Doch dürfte über's Jahr die Angelegenheit auf's Neue zur Erörterung kommen. In der wichtigen Frage der Organisirung einer politischen nationalen Partei, resp. des Zusammenschlusses der verschiedenen katholischen Staats-Verbände für einen solchen Zweck, wurden folgende Resolutionen, welche Vater Hagan von Belleville eingebracht hatte, einstimmig angenommen:

„Da es häufig nothwendig wird, daß die verschiedenen deutschen katholischen Staatsverbände in Sachen der National-Politik ihren Einfluß geltend machen, und es aus diesem Grunde wünschenswerth erscheint, daß ein besseres Einverständniß zwischen denselben hergestellt werde, sei es

„Beschlossen, daß der Vereinsbund von Jllinois sich zugunsten eines Ausschusses, bestehend aus den Vorsitzenden der Vigilanz-Komites der verschiedenen deutschen Staatsverbände, erklärt; wo ein solches Komite nicht besteht, sollen die Präsidenten der resp. Verbände an dessen Stelle treten.

„Beschlossen, daß thunlich auch die Staatsverbände anderer Nationalitäten in diesem Ausschuß Vertretung haben sollen; ferner sei es

„Beschlossen, daß der Vorsitzende des Vigilanz-Komites hiermit angewiesen ist, sich mit anderen Staatsverbänden in Verbindung zu setzen, um einen solchen Ausschuß so weit wie thunlich zu schaffen, und über die Resultate in der nächsten General-Versammlung (in Bloomington) zu berichten."

Die, schon erwähnte Resolution, welche den Bürgermeister Harrison von Chicago verdammt und dazu auffordert, seine Niederlage herbeizuführen zu suchen, rief eine heftige Debatte hervor; denn Pfarrer Heldmann und manche Andere traten für Harrison ein. Schließlich wurde die Resolution mit Mehrheit angenommen, in Verbindung mit allen anderen, welche das Komite einberichtet hatte.

Jllinoiser Bahnunglück.

Joliet, Jll., 14. Mai. Bei Elwood, unterhalb Joliet, entgleiste der, von Chicago abgegangene „Prairie State"-Expreßzug auf der Chicago- & Alton-Bahn infolge einer offenen oder schadhaften Weiche. Vier Waggons wurden aus dem Geleise geschleudert. Eine Dame, Frl. Staehle, angeblich aus Washington, Jll., wurde durch ein Fenster gestoßen und erlitt Schnittwunden durch Glas. Sonst wurde keiner der Passagiere beträchtlich verletzt. Das Geleise wurde ein Stück weit aufgerissen, und der Verkehr längere Zeit gestört.

Wirbelsturm in Indiana.

Brazil, Jnd., 14. Mai. Clay City, 20 Meilen südlich von hier, wurde gestern Abend von einem Wirbelsturm heimgesucht, welcher gewaltigen Eigenthums-Schaden verursachte. Die Dächer von fünf Lagerhäusern wurden weggerissen, und das öffentliche Schulgebäude wurde fast völlig zerstört. Das Sturm-Gebiet war ungefähr eine halbe Meile breit. Südlich von Clay City wurden mehrere Häuser umgeweht. William Martin und John Staley wurden von fallendem Gebälk getroffen und augenblicklich getödtet.

Deutscher Dampfer untergegangen

Santjago, Chile. 14. Mai. Der deutsche Dampfer „Sakkarah," der am 24. April nach Hamburg abgefahren war, ist bei der Insel Chiloe gescheitert, und ist ein gänzlicher Verlust. Mannschaft und Passagiere sind gerettet.

„Sakkarah" gehörte zur Kosmos-Linie von Hamburg. Das Schiff hielt 2935 Tonnen, und war 1897 in Newcastle, England, gebaut worden. Seine Länge war 375 Fuß, die Mittelbreite 46.5 Fuß und der Tiefgang 27 Fuß.

Der Dampfer führte anderthalb Millionen Dollars in Gold mit sich, welche von der chilenischen Regierung nach Deutschland gesandt wurden. Wahrscheinlich wird es gelingen, dieses Geld zu bergen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Graf Waldersee von Hamburg; Carthagenian von Glasgow.

New York: Friedrich der Große von Bremen.

Neuer Prozeß für Rathbone.

Mark Hanna bietet seinen ganzen Einfluß auf.

Washington, D. C., 14. Mai. Präsident Roosevelt hat sich entschlossen, dem Ersuchen des Bundessenators Mark Hanna um einen neuen Prozeß für den, in Kuba verurtheilten Postbetrüger Estes G. Rathbone stattzugeben.

Um den neuen Prozeß möglich zu machen, hat der Kriegssekretär den General Wood (der bekanntlich noch bis zum 20. Mai General-Gouverneur von Kuba bleibt) telegraphisch angewiesen, einen Zusatz zum dortigen Kriminal-Gesetz zu „erlassen", sodaß eine Revidirung des Urtheils durch das Obergericht in Havana und zugleich die Unterbreitung neuer Zeugen-Aussagen möglich ist. Nach dem bisherigen kubanischen Gesetz geht das nicht an.

Durch die Gewährung dieses neuen Prozesses ist ein Bruch zwischen Präsident Roosevelt und Mark Hanna vorläufig vermieden.

Havana, 14. Mai. Rathbone und Neely, die hier wegen der bekannten Postbetrügereien verurtheilt wurden, haben sich an den erwählten Präsidenten Palma mit der Bitte gewendet, seinen Beistand zur Herbeiführung einer Begnadigung zu bieten und dem Präsidenten Roosevelt ihre Freilassung zu empfehlen. — Es verlautet, daß das Obergericht die Appellation von Neely und Rathbone zu deren Ungunsten entschieden habe; doch ist noch nichts Diesbezügliches bekannt gegeben worden.

Ausland.

Städtetag gegen Nahrungszölle.

Berlin, 14. Mai. Der, schon früher angekündigte Städtetag deutscher Großstädte hat hier stattgefunden. 27 Städte hatten über 700 Vertreter gesandt. Oberbürgermeister Kirschner führte den Vorsitz. Die Hauptredner des Tages waren Oberbürgermeister Gauß (Stuttgart) und der hiesige Stadtrath Weigert.

Von einer ernsten Debatte war nicht die Rede, sondern es wurde fast einstimmig beschlossen: Jede Erhöhung der Zölle auf unentbehrliche Nahrungsmittel sei verwerflich; die Versammlung erwarte gleichzeitig, daß die gesetzgeberischen Faktoren auf die Fortsetzung und den Ausbau der bewährten langfristigen Handelsverträge bedacht werden.

Die freihändlerischen Zeitungen sind über diesen Beschluß außer sich vor Vergnügen und betrachten ihn als einen Riesenerfolg, der auf die Regierung Eindruck machen müsse. Die Schutzzöllner bleiben von ihm kühl bis an das Herz und meinen, die Herren Städter hätten sich um ihre Kommunalsachen kümmern sollen, in Zollsachen hätten sie nicht mitzureden, da dies Sache der erwählten Vertreter der Nation im Reichstage sei.

Die russische Hungersnoth.

St. Petersburg, 14. Mai. Auch aus den Ostsee-Provinzen wird gemeldet, daß Dürre und Frost auf die Wintersaat verheerend eingewirkt habeń. Zur Zeit ist auch noch nicht ein Grashalm, viel weniger Getreideansatz sichtbar, und sind die Bauern gezwungen, um das Vieh zu füttern, das Stroh von den Dächern zu zerren.

Nach Moskau strömen die Landleute aus den Provinzen in großen Schaaren, um dort Beschäftigung zu suchen. Von Riazan, einem Flecken, der etwa 100 Meilen von Moskau entfernt liegt, werden täglich etwa 6 Sonderzüge nach der Hauptstadt abgelassen, die dicht mit hungernden und frierenden Landleuten, deren Frauen und Kindern besetzt sind. Die Eisenbahnstation in Riazan reicht für den großen Andrang immer neu Heranströmender nicht aus, und müssen die Zuzügler oft stundenlang im Freien kampiren.

Bub oder Mädel?

Berlin, 14. Mai. Nach einer, von St. Petersburg hier eingelaufenen Depesche sieht die Zarin im September wieder einem freudigen Ereigniß entgegen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Kansas City wurde die Konvention der Bankiers-Verbände von Missouri, Kansas, Oklahoma und dem Indianer-Territorium eröffnet.

— Wie neuerdings mitgetheilt wird, soll die Luftschiff-Wettfahrt in Verbindung mit der St. Louiser Weltausstellung von St. Louis bis nach der Bundeshauptstadt gehen!

— In Burlington, N. J., erschoß Frau Helen Sharp ihren 15jährigen Sohn Edmund und schnitt sich dann die Kehle durch. Vor etwa vier Monaten hatte sich der Gatte entleibt.

— Nahe Gold Creek, Mont., entgleiste ein Bahnzug, auf dem sich der Hund- und Pony-Zirkus von Morris und Rowe befand. Es wurde eine Person getödtet, während Andere Verletzungen davontrugen.

— In Louisville starb Walter N. Haldeman, der bekannte Journalist und Präsident der „Louisville Courier-Journal Co.", an Verletzungen, welche er durch einen elektrischen Straßenbahn-Wagen erlitten hatte.

— In Lingayen, der Hauptstadt der Philippinen-Provinz Pangasinam auf Luzon, wurde ein überführter Mörder, Namens Rivafort, hingerichtet. Er war der erste Mensch, der, seit die Amerikaner dort regieren, mittels der Garotte hingerichtet wurde.

— In Boston starb die bekannte Aerztin Dr. Marie E. Zakrzewska (geb. 1829 in Berlin). Sie brachte seinerzeit die Bewegung in's Leben, welcher es zu danken ist, daß jetzt in vielen Staaten unseres Landes Frauen den ärztlichen Beruf ausüben können.

— Das jährliche Feldlager der „G. A. R." von Indiana wurde in Indianapolis unter starker Betheiligung eröffnet. Benjamin Starr von Richmond wird zum Staatskommandeur als Nachfolger von Garrigus erwählt werden.

— Der Seismograph, welcher in der Johns Hopkins-Universität zu Baltimore aufgestellt ist, zeigt trotz der angeblich so großen Empfindlichkeit dieses Instruments keinerlei Störungen an, die einen Schluß auf die derzeitigen Zustände der westindischen Erdbeben- und Vulkan-Inseln erlaubten.

— Das Postamt zu Monroe, 30 Meilen südlich von DesMoines, Ja., wurde von Einbrechern besucht. Sie sprengten den Geldschrank mit Dynamit und erbeuteten Marken im Werth von mehreren Hundert Dollars. Das Gebäude wurde bei der Explosion bedeutend beschädigt.

— Die jüdischen Fleischer und Fleisch-Großhändler im Osten der Stadt New York ließen sich zu dem Entschluß bewegen, am Samstag ihre Läden, die sie geschlossen hatten, wieder zu öffnen, nachdem ihnen die Großschlächter die Ueberzeugung beigebracht hatten, daß sie den Fleischpreis nicht ermäßigen könnten, ohne Geld zuzusetzen.

— Der erwählte kubanische Präsident Palma ist bereits von einem ganzen Heer Aemterjäger überlaufen, hat aber bis jetzt wenig Zeit gefunden, sich mit ihnen zu beschäftigen, da er sich vom amerikanischen General-Gouverneur Wood in die Geheimnisse der Regierungs-Angelegenheiten einweihen läßt.

— Aus Atlantic City, N. J., wird gemeldet: Der Zweiradfahrer Archie McEachern, welcher dabei war, Kanada zu durchqueren, bediente sich eines vor ihm her eilenden Motorwagens als Schrittmacher, kam hierbei, weil die Kette des Fahrzeuges riß, kopfüber zu Falle und starb eine Stunde später im städtischen Krankenhause an den erlittenen Verletzungen.

— Nahe Greenwood, Nebr., stießen infolge einer schadhaften Weiche zwei Personenzüge der Burlington-Bahn zusammen, wobei folgende 7 Personen verletzt wurden: A. Hazy, New York, Handelsreisender; Hubert Marshall, Cincinnati; T. M. Moore, Koch im Speisewagen, Quincy, Jll.; McEdwards, Denver; W. C. Harrawalt, Berry Station, Pa.; Frl. Julia Kuhn, Milwaukee; J. M. Rice, Peoria, Jll.

— Gestrige Baseball-Spiele: „National League" — Chicagoer siegen über Brooklyner mit 2 gegen 0; New Yorker (in St. Louis) über St. Louiser mit 3 gegen 1; Cincinnatier über Philadelphier mit 24 gegen 2. „American League" — Detroiter siegen über Chicagoer mit 7 gegen 3; Clevelander über St. Louiser mit 4 gegen 3; Baltimorer über Washingtoner mit 10 gegen 3; Columbuser (in Kansas City) über Kansas Citier mit 6 gegen 5.

Ausland.

— Depeschen aus dem Schlosse Loo melden, daß der Gesundheitszustand der Königin Wilhelmina von Holland sich stetig bessert.

— Julius Koestlin, der hervorragende Theologe von Halle a. S., ist gestorben. Er war 1826 in Stuttgart geboren, erreichte also ein Alter von 76 Jahren.

— In Ranguhn, Britisch-Indien, ist der britische Dampfer „Comorta," welcher 650 Passagiere an Bord haben soll, seit acht Tagen von Madras überfällig.

— Der Londoner „Daily Mail" wird aus Kairo gemeldet, daß die Türkei Truppen abgesandt hat, um die Insel Thasos in der europäischen Türkei, welche zu dem Gebiet des Khedive von Egypten gehört, zu besetzen. Die Einwohner der Insel hatten sich neulich wegen der Eintreibung von Steuern empört.

— Der neueste Kampf zwischen den chinesischen Rebellen und den Truppen des Gouverneurs der Provinz Petschili, Yuanshikai, hat, wie es heißt, allen bewaffneten Widerstand gegen die Regierung gebrochen. Man schätzt, daß 200 Rebellen getödtet wurden. Es wurden keine Gefangene gemacht, und die Verwundeten wurden alle getödtet.

— Der hohen Pforte ging von Seiten der serbischen Regierung die Benachrichtigung zu, daß Serbien die türkische Regierung für die jüngsten Grenz-Zwischenfälle, die sich zwischen Grenzwächtern und albanischen Einwohnern ereigneten, verantwortlich hält, und daß es sich im Wiederholungsfalle genöthigt sehen würde, Wiedervergeltung auszuüben.

— Der Fürst Schaschoskoi, welcher bisher dem, die Presse beaufsichtigenden russischen Zensuramt vorstand und über seinen Amtspflichten mehrfach ein Auge zudrückte, ist von seinem verantwortlichen Posten abberufen worden. Es wird dies allgemein als eine reaktionäre Maßregel aufgefaßt!

— In Sachen des geplanten Verkaufs der dänisch-westindischen Inseln an die Ver. Staaten von Amerika ist mitzutheilen, daß die Angelegenheit mittlerweile vom Plenum des dänischen Abgeordnetenhauses an eine Kommission verwiesen worden ist. Diese hat sich über die Transaktion bisher noch nicht zu einigen vermocht, und es erscheint nicht ausgeschlossen, daß sich die Geschichte bis mindestens in den September verschleppt! Dies würde es nothwendig machen, die Frist zur Gutheißung des Vertrages über den 24. Juli hinaus zu verlängern.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Trave, von Genua und Neapel.
San Franzisko: Ventura von Sydney.
Rotterdam: Rhyndam von New York.
Liverpool: Parisian von kanadischen Häfen.
Glasgow: Furnessia von New York.

Abgegangen.

New York: Patricia nach Hamburg; St. Paul nach Southampton; Bovic und Germanic nach Liverpool; Southwork nach Antwerpen; Oskar II. nach Christiania.
Genua: Palatia nach New York, über Neapel u. s. w.: Nord-Amerika nach Neapel.
Queenstown: Ivernia, von Liverpool nach Boston.
London: Menominee nach New York.
Neapel: Neckar, von Genua nach New York.

Lokalbericht.

Quinn gegen Heidelmeier.

Der städtische Aichmeister James A. Quinn hat gedroht, den Polizeileutnant Max Heidelmeier vor der Polizei-Untersuchungsbehörde zur Verantwortung zu ziehen, weil Heidelmeier es sich angeblich nicht verkneifen kann, sich in die politischen Angelegenheiten der 21. Ward zu mischen. „Wenn ich Heidelmeier treffe, während ich in der Campagne thätig bin, werde ich nicht Anklage gegen ihn erheben. Er wird dann aber in den nächsten Wochen Krücken benützen müssen", so äußerte sich Quinn.

Der Aichmeister behauptet, daß Max Heidelmeier ungewöhnlich thätig sei, zu Gunsten Robert E. Burkes, in dessen Bureau er häufig zu finden sei. Dort sammle er auch deutsch-amerikanische Polizisten zusammen, denen er die Wünsche seines Herrn und Meisters übermittle. Mehrere dieser Polizisten haben angeblich Quinn von dem Verhalten ihres Vorgesetzten in Kenntniß gesetzt. Alderman Minwegen soll weitere Beweise sammeln. Falls es gelingt, hinreichende Beweise dafür zu erlangen, daß Heidelmeier im Interesse Burkes wirkt und Polizisten zu dessen Gunsten zu beeinflussen versucht hat, so will Quinn gegen ihn vorgehen und ihn von Amt und Brot bringen, ganz gleich, wer seine Gönner sind.

Quinn behauptet, daß Heidelmeier besonders arg „in Politik gemacht" habe, seit er von der Revierwache an West North Ave. nach der an Larrabee Str. versetzt wurde.

Hoffentlich wird Max sich zu rechtfertigen wissen.

Toller Hund.

Der fünfjährige Willie Anderson spielte heute in der Nähe der elterlichen Wohnung, Nr. 8126 Escanaba Ave., mit einem Neufundländer-Hunde, der plötzlich, wie man glaubt, von der Tollwuth befallen, über das Kind herfiel, und ihm das Gesicht und die Hände zerfleischte. Die Hilferufe des Knaben brachten den Polizisten Jones von der Revierwache zu South Chicago zur Stelle. Der Polizist bemühte sich vergeblich, den rasenden Köter von seinem Opfer zu zerren; er versetzte ihm daher einen wuchtigen Knüppelhieb über den Kopf und erschoß ihn dann. Der Knabe befindet sich in der elterlichen Wohnung in ärztlicher Behandlung.

* Der stadträthliche Ausschuß für Wahlen wird sich morgen mit der von James Higgins angemeldeten Wahlbeanstandung befassen. Higgins glaubt, daß in der 10. Ward nicht Herr Foucek, sondern er selber zum Nachfolger des verstorbenen Ald. Sindelar erwählt worden sei. Nach der amtlichen Zählung hat Foucek 2,896, Higgins aber nur 2,690 Stimmen erhalten.

Wer von vorzeitiger Schwäche oder Verlust seiner besten Kraft gründlich geheilt sein will, der

Schreibe einen Brief

—an—

DR. G. H. BOBERTZ, DETROIT, MICH.

Dieser erfahrene deutsche Spezial-Arzt hat durch seine erfolgreiche briefliche Behandlung Tausende kurirt, deren Mittel und Zeit es nicht erlaubten, eine Reise nach der Stadt zu unternehmen.

Jeder, der an Schwächezuständen irgend welcher Art leidet, sollte es daher nicht unterlassen, sofort an Herrn Dr. Bobertz zu schreiben, denn kein Mann hat das Recht seine Gesundheit zu vernachlässigen. Dr. Bobertz hat sich seit vielen Jahren ausschließlich der Heilung von Schwächezuständen durch gewissenhafte briefliche Behandlung gewidmet. Ich sah ein, daß nervöse und organische Schwäche der Männer dasjenige Feld war, in welchem ich am meisten Gutes thun konnte, denn ich bemerkte, daß die Behandlung der sog. Institute und der gewöhnlichen Aerzte in solchen Fällen fast stets nutzlos, ja selbst schädlich war.

Aus diesem Grunde halte ich es für meine Pflicht, die Vorzüge meiner bewährten Heilmethode öffentlich bekannt zu machen.

Meine Spezial-Behandlung, die ich persönlich den genauen Erfordernissen eines jeden Falles entsprechend, sorgfältig zubereite, wirkt direkt auf die Nerven- und Sexual-Centren, kräftigt das Gehirn und Gedächtniß, vitalisirt und stärkt das Nerven-System, erneuert die Energie, hebt die Verdauung, beseitigt Verluste, kurirt Rückenschwäche, Nieren- und Blasenleiden und sichert so in jeder Weise eine gründliche und vollkommene Wiederherstellung der Gesundheit und Manneskraft.

Mein Erfolg ist nicht allein meinen vorzüglichen Arzneien zuzuschreiben, sondern beruht auch gleichzeitig auf der gründlichen Untersuchung, welche ich jedem Falle angedeihen lasse.

Um es Allen zu ermöglichen, die Wahrheit über ihren Zustand zu erfahren, mache ich diese Untersuchung völlig kostenfrei. Mein Consultations-Formular, versandt in einfachem geschlossenem Couvert, macht es Jedem leicht, seinen Fall genau zu beschreiben.

Nach erfolgter Untersuchung werde ich Ihnen ausführlich und gewissenhaft berichten, was Ihnen fehlt, ob Ihr Zustand heilbar, und Ihnen mittheilen, was zur Wiedererlangung Ihrer Kraft und Gesundheit erforderlich ist. 14ma,mifa*

Dr. G. H. Bobertz, Detroit, Mich.

Rattenplage.

Frau Julia Muirhead, die Matrone der Revierwache an West Chicago Ave., hat den Polizeichef O'Neill vor die Wahl gestellt, entweder einen Vernichtungskrieg gegen die Ratten zu beginnen, welche mit unglaublicher Frechheit und Tücke in der Revierwache hausen oder aber sie ihres Amtes zu entheben. Die Sympathieen aller Polizei-Matronen Chicagos, sowie die des Inspektors Wheeler, sind auf Seite der Frau Muirhead. Letztere machte folgende Angaben: „Es gibt da Ratten aller Art, alte und junge, kahlköpfige und schwanzlose; blinde Ratten und solche, die nach dem Gesange der Arrestanten singen. Einzelne der Biester scheinen nie zu schlafen, und halten die Matrone in beständiger Aufregung, indem sie auf Tische und Stühle springen." Wenn die Matronen eingenickt sind, träumen sie von Ratten. Wenn sie die Augen öffnen, fällt ihr erster Blick auf Ratten, die waghalsige Kletterkunststücke ausführen, oder aber „Greif" spielen. Die Ratten in der Revierwache an West Chicago Ave. haben eine besondere Vorliebe für die Schuhe, Kleider, Handschuhe und Hüte, die sie mit großem Gusto anknabbern. Sie vermehren sich unglaublich und benehmen sich ungebührlich familiär der Matrone gegenüber. Frau Albeck konnte die ewige Aufregung nicht vertragen, und Frau Muirhead erbot sich, den Nachtdienst für ihre nervöse Kollegin zu übernehmen. Eine kurze Zeit verhielten sich die Ratten der Fremden gegenüber zurückhaltend, bald aber wurden sie über alle Maßen frech. Kürzlich knabberten zwei bucklige alte Ratten ihre Schuhe an, und sie hätten auch die große Zehe der Trägerin der Schuhe verzehrt, wenn Frau Muirhead nicht durch den Schmerz erwacht wäre. Frau Muirhead schrie gellend auf und fiel beinahe in Ohnmacht, als sie das Gewimmel von Ratten aller Art bemerkte, die um sie einen Kriegstanz aufzuführen schienen. Das schlug dem Faß den Boden ein. Frau Muirhead weigert sich, unter sothanen Umständen Nachtdienst zu verrichten, und es werden nunmehr professionelle Rattenfänger gedungen werden, um die Revierwache von der Rattenplage zu säubern.

Werden gesucht.

Der 32jährige Fred Richter wurde gestern an der Franklin und Madison Straße von Krämpfen befallen und starb wenige Stunden später im County-Hospital. Vorher sagte er, daß er Nr. 175 Christie Straße, New York, wohne. Auf telegraphische Anfrage bei der New Yorker Polizei traf die Antwort ein, Richter wohne nicht dort. Die hiesige Polizei setzt nun die Nachforschungen nach seinen Angehörigen fort.

Frau Lucene Webster in Morgan City, La., hat die hiesige Polizei um ihre Hilfe bei den Nachforschungen nach ihrem Gatten gebeten, dem 38 Jahre alten Zahnarzt Dr. Fred E. Webster, welcher auf einem Hausboot auf dem Mississippi eine Praxis betrieb. Der Mann soll vor mehreren Wochen spurlos verschwunden sein.

Die Polizei ist in den letzten Stunden ferner ersucht worden, folgende Personen zu ermitteln:

Wm. McRobert Merriam, 17 Jahre, der letzten Weihnachten aus Oakland, Cal., verschwand und seinem Vater von hier aus schrieb. Er gab damals als Adresse 4007 State Str. an. Dort ist er aber nicht bekannt.

Ernest Pitney, früherer Anwalt von Paxton, Jll., der vor mehreren Wochen nach hier kam und sich im Hause 97 26. Str. einlogirte. Von dort ist er verzogen.

Vom Zuge getödtet.

Von einem Vorstadtzuge der Jllinois Zentral-Bahn wurde heute Morgen an der 82. Straße ein Mann zur Seite geschleudert. Als man ihn aufhob, war das Leben bereits aus dem Körper entflohen. Der Mann war wenige Schritte vor dem Zuge auf das Geleise getreten und der Lokomotivführer hatte nicht mehr bremsen können. Das Warnungssignal schien der Mann nicht beachtet zu haben. Die Leiche wurde nach Piersons Bestattungsgeschäft, Nr. 1231 Ost 75. Straße, gebracht.

In den Taschen des Todten fand man die Arbeitskarte einer Steinhauerfirma in West Pullman, auf den Namen von Marshall G. Lutz, Nr. 8045 Chauncey Ave., lautend. Dort ist ein Kosthaus und in diesem hatte ein Fremder jenes Namens seit Kurzem gewohnt. Der Todte ist etwa 28 Jahre alt, mittelgroß und trägt Arbeiterkleidung.

Am Dasein verzweifelt.

Weil er nicht im Stande war, eine in wenigen Tagen fällige Rechnung zu bezahlen, erschoß sich heute der 43jährige Louis Viesenmeyer in seiner Barbierstube Nr. 129 Schiller Str. Der Verstorbene war verheirathet und wohnte im Gebäude Nr. 520 Wieland Str. In den letzten Wochen brütete er über finanzielle Schwierigkeiten, und es wird behauptet, daß er den Verstand verlor. Eine Rechnung über $200 wurde in den nächsten Tagen fällig, und Viesenmeyer erzählte mehreren Freunden, daß er nicht im Stande sei, zu zahlen. Heute früh verließ er, ohne gefrühstückt zu haben, seine Wohnung, begab sich nach seiner Barbierstube und jagte sich eine Kugel in die rechte Schläfe. Straßengänger hörten den Schuß, eilten hinzu und holten dann einen Arzt. Dieser stellte fest, daß der Lebensmüde auf der Stelle den ersehnten Tod gefunden hatte.

* Der 71jährige J. L. Stewart, welcher seit 40 Jahren als Verkäufer in Diensten der Firma L. Gould & Company, an Wabash Ave. und Lake Str., stand, brach heute Morgen während seiner Arbeit todt zusammen. Die Leiche wurde nach der Familienwohnung, Nr. 6420 Kimbark Ave., geschafft.

Kurz und Neu.

* Im Bundesgericht hieß es heute, daß die Grand Jury sich wahrscheinlich doch mit dem angeblichen „Beef"-Trust befassen, die Untersuchung aber wohl erst in nächster Woche in Angriff nehmen werde, damit inzwischen die Zeugenvorladungen ausgefertigt und irgend welche Pläne für das Vorgehen entworfen werden können.

* Vor Friedensrichter Gibbons ist seit gestern wieder einer von den Strafanträgen unter Verhandlung, welche wegen Verweigerung vom Umsteige-Privilegien gegen die Union Traction Co. gestellt worden sind. Die Anwälte der Straßenbahngesellschaft sind von Neuem bemüht, das Verfahren möglichst in die Länge zu ziehen.

Die Washingtoner Postbeamten, welche nach Chicago geschickt worden sind, um festzustellen, in welcher Weise hier der Rohrpostbetrieb am passendsten eingerichtet werden kann, machten heute einen Rundgang durch die Tunnelanlagen der „Jllinois Telephone & Telegraph Co." Die Herren sprachen sich zwar sehr anerkennend über die Anlage aus, wollten sich aber nicht darüber äußern, ob sie der Postverwaltung die Abschließung eines Kontraktes mit der Gesellschaft empfehlen würden. Vorher, erklärten sie, müßten sie erst alle anderen Methoden unterirdischer Packetbeförderung eingehend geprüft haben.

GRAPE-NUTS

Essern ist es gleichgiltig wie hoch das Fleisch geht.

Kraft

Sparsamkeit

Alle Grocers.

Ein Freundschaftsdienst.

Vor Kriminalrichter Brentano werden gegenwärtig zwei frühere städtische Angestellte, die Maschinisten Hugh Martin und Thomas Dawns, unter der Anklage prozessirt, sich zur Begehung einer gesetzwidrigen Handlung verschworen zu haben. Martin war Mitglied einer Prüfungskommission, welche über die schriftlichen Arbeiten von Anwärtern auf Oelerstellen ihr Gutachten abzugeben hatte. Die fraglichen Arbeiten waren nummerirt. Downs soll dann dem Martin mitgetheilt haben, welche Nummern einige von seinen Freunden hatten, die unter den Prüflingen waren. Martin hat dann angeblich seine Mitkommissäre, Nicholas A. Lease und Philipp Steele, bewegen wollen, die betreffenden Prüfungsarbeiten für gut zu erklären. Nachträglich hätten Lease und Steele dann mit der Sache doch nichts zu thun haben wollen und den ganzen Anschlag zur Kenntniß der zuständigen Behörden gebracht.

Kurz und Neu.

* W. H. Garnhardt hat gestern bei dem Stadtrath von Evanston um die Erlaubniß nachgesucht, im Gebäude Nr. 621—623 Davis Straße, Evanston, eine Billardhalle zu eröffnen. Bisher wurden derartige Gesuche stets abschlägig beschieden, unter der Begründung, daß eine Billardhalle eine zu große Aehnlichkeit mit einer Wirthschaft habe. Inzwischen hat sich die Sachlage aber geändert, da mehrere Klubs Billardzimmer und Kegelbahnen eingerichtet haben. Das Gesuch wurde dem Ausschuß für Rechtsfragen zur Begutachtung übergeben. Der Ausschuß wird darüber in der nächsten Sitzung des Stadtraths berichten.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert	1 Cent
Preis der Sonntagpost	2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Mit Sonntagpost	$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Ein schmachvolles Edikt.

Mit den spitzbübischen Beamten, die zukünftig in der Republik Kuba auftauchen werden, hat der Präsident der Ver. Staaten im Voraus so großes Mitleid, daß er zu ihren Gunsten eine kleine Umwälzung der kubanischen Rechtspflege vorgenommen hat. Er hat kraft der ihm noch eine Woche zustehenden Gewalt den Generalgouverneur Wood angewiesen, durch einEdikt das strafrechtliche Verfahren dahin abzuändern, daß das kubanische Obergericht über den Postdieb Rathbone sowohl wie über späterhin verurtheilte Beamte auf ihr Ersuchen auch dann nochmals zu Gerichte sitzen muß, wenn der erste Richter gar keine Rechtsirrthümer begangen hat. Bis jetzt mußte in Kuba der höchste Gerichtshof die Feststellung des Thatbestandes und die Art der Prozeßführung dem Gerichtshofe der ersten Instanz überlassen. Er selbst hatte sich nur mit der Frage zu befassen, ob der erste Richter die bestehenden Gesetze nicht etwa falsch ausgelegt, oder auf den ihm vorliegenden Fall nicht das richtige Gesetz angewendet habe. Dieselbe Einrichtung besteht in allen Ländern, die sich im Wesentlichen noch auf das römische Recht stützen. Doch Präsident Roosevelt hat mit einem Federstriche angeordnet, daß sie aus dem kubanischen Rechte für immer beseitigt werden soll. Denn die „Edikte“, die er zu erlassen für gut hält, ehe die kubanische Republik in's Leben tritt, müssen von dieser als Gesetze mit übernommen und können ohne die Zustimmung der Ver. Staaten nicht widerrufen werden.

Warum hat sich aber der Präsident bemüßigt gefunden, aus dem kubanischen Rechtsgebäude sozusagen einen Eckstein herauszureißen? Lediglich deshalb, weil der Senator Hanna von Ohio gefordert hat, daß sein Freund Rathbone, der als ehemaliger Generaldirektor des kubanischen Postwesens in große Unterschleife verwickelt war und zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, einen „neuen Prozeß“ erhalten müsse. Hanna ist von der Unschuld Rathbones überzeugt und behauptet, dieser sei nur den Ränken des Generalgouverneurs Wood zum Opfer gefallen. Wood, sagt er, habe dem Gerichtshofe, vor dem Rathbone prozessirt wurde, dessen Verurtheilung geradezu anbefohlen. Diese Behauptung ist allerdings aus der Luft gegriffen, denn das Verfahren gegen Rathbone war ein öffentliches, und die gegen ihn vorgebrachten Beweise waren so überzeugend, daß er auch nach amerikanischem Rechte wäre schuldig befunden worden. Ferner ist der Generalgouverneur Wood ein besonderer Freund des Präsidenten Roosevelt, und es ist Letzterem gewiß nicht leicht geworden, dem zweifellos verdienstvollen Manne ein besonders schweres Mißtrauensvotum zu ertheilen. Da aber der Senator Hanna Vorsitzender des republikanischen Nationalausschusses ist, so hat es der todesmuthige Präsident nicht gewagt, sich seinem Zorn auszusetzen. Um der Rache Hannas zu entgehen, der vielleicht sogar seine Wiederaufstellung als Präsidentschaftskandidat vereiteln könnte, hat Herr Theodore Roosevelt nicht nur eine unverzeihliche Pfuscherei an den kubanischen Rechtseinrichtungen vorgenommen, sondern auch alle amerikanischen Rechtsanschauungen mit Füßen getreten. Nach amerikanischen Begriffen ist es durchaus unstatthaft, Gesetze mit rückwirkender Kraft zu erlassen. Keine Staatslegislatur, und nicht einmal der Kongreß darf sich herausnehmen, neue Gesetze für bereits vergangene Fälle zu erlassen. Haben sich Mißstände ergeben, für deren Abstellung die bestehenden Gesetze nicht ausreichen, so mag die Gesetzgebung dafür sorgen, daß sie in Zukunft beseitigt werden können, oder sich nicht wiederholen. Dagegen darf Niemand für eine schon verübte That unter einem eigens für seinen Fall gemachten nachträglichen Gesetze prozessirt werden. Warum das so ist, kann selbst der Laie leicht begreifen. Die gesetzgebenden Körperschaften sollen nicht willkürlich eine Handlung bestrafen dürfen, die zur Zeit ihrer Verübung noch gar nicht verboten war, noch sollen sie auf der anderen Seite eine That straflos machen können, die strafbar war, als sie begangen wurde.

Für die Beurtheilung des Roosevelt'schen Edikts ist es ganz gleichgiltig, ob es gut oder schlecht, vernünftig oder unvernünftig ist. Es ist unter allen Umständen verwerflich, weil es aus unlauteren Beweggründen hervorgegangen ist. Offenbar wäre es dem Präsidenten nie eingefallen, der kubanischen Republik noch vor Thoresschluß eine von ihr nicht gewünschte Rechtsneuerung aufzuzwingen, wenn er nicht von einem einflußreichen amerikanischen Politiker dazu gedrängt worden wäre. Daher kann ihm der Vorwurf nicht erspart werden, daß er seine Amtsgewalt zur Förderung seiner persönlichen Zwecke gemißbraucht hat. Daß er das gethan hat, um einem zu Rechtens verurtheilten Verbrecher einen neuen Prozeß zu ermöglichen, ist als erschwerender Umstand anzusehen. Durch die prompte Aburtheilung und Bestrafung Rathbones sollte den Kubanern bewiesen werden, daß die Ver. Staaten gegen ungetreue Beamte keine Schonung kennen. Der Präsident aber zeigt ihnen, daß ein beamteter Dieb in der großen Republik nichts zu befürchten braucht, wenn er nur über den nöthigen „Pull“ verfügt. Gleichviel, von welchem Gesichtspunkte aus das Roosevelt'sche Edikt betrachtet wird, es ist schändlich und schmachvoll.

„Edel sei der Mensch.“

Wenn sich der Charakter des Einzelnen erst imUnglück richtig zeigt und die besten Züge des Menschen erst unter schweren Schicksalschlägen klar erkenntlich zu Tage treten, so gilt das auch für die Völker; ja, für das ganzeMenschengeschlecht. Das furchtbare Unglück von Martinique zeigt das wieder. Es wird von heldenmüthiger Aufopferung im Rettungsdienst berichtet und von selbstloser Hilfsbereitschaft Einzelner; und Telegraph und Kabel wissen aus allen Kulturstaaten von der Bethätigung des Mitgefühls der Bevölkerungen von Städten und Staaten zu melden. Es sind zumeist doch nur armselige Farbige, die auf Martinique in Noth sind, aber angesichts des furchtbaren Unglücks schwinden die Gegensätze: der Mensch fühlt sich nur als Mensch, und der stolze Angelsachse, der auf der Höhe der Kultur stehende Deutsche, der an der Spitze der Zivilisation marschirende Franzose sieht in den schwer getroffenen Eingeborenen von Martinique nur den leidenden Menschen — Art von seiner Art.

Das Mitgefühl mit den Leiden Anderer und der Drang, nach Kräften zu helfen, die zu den edelsten Charaktereigenschaften des Menschen gehören, haben sich wieder schön gezeigt und bethätigt; daß dabei auch die niedrigsten Triebe, hie und da, zur Entfaltung kommen, zeigt die Meldung, nach welcher ein amerikanischerBundesdampfer ein Boot auffischte, in dem sich sechs Männer (fünf Farbige und ein Weißer) befanden, die offenbar die Leichen von Opfern des Unglücks beraubt hatten; denn sie hatten die Taschen voll Geld und Fingerringen und sonstigen Schmucksachen, die ihnen offensichtlich nicht gehörten. Solche Meldungen — und es ist zu befürchten, daß deren noch mehr kommen — müssen das Hochgefühl, welches durch die gezeigte Hilfsbereitschaft geweckt wird, etwas dämpfen, aber ganz verkümmern können sie es dem, der an das Edle im Menschen glaubt, nicht; denn die Fälle von Verworfenheit bilden die wenigen Ausnahmen; die Bethätigung des Mitleids und der selbstlosen Hilfsbereitschaft ist die Regel. Und um das Bild des menschlichen Charakters vollständig zu machen, fehlt es auch nicht an dem Komischen — natürlich nicht an Ort und Stelle des Unglücks, denn dazu ist dasselbe zu fürchterlich — aber das komische Moment zeigt sich doch im Gefolge drüben in England! Man möchte dort gern das vom Yankeevetter gegebene gute Beispiel nachahmen und aus der Staatskasse eine größere Summe bewilligen, aber es geht nicht, denn so etwas ist noch niemals dagewesen, und wo der Präzedenzfall fehlt, da ist der Wille der Nation und ihrer Beherrscher ohnmächtig.

Von allen Völkern hat das amerikanische am schnellsten gehandelt und geholfen. Nachdem der Kongreß schon $200,000 bewilligt hatte für die Nothleidenden auf Martinique, hat der Senat auf Ersuchen des Präsidenten eine Bill angenommen, welche weitere $300,000 auswirft. Das Haus wird ihr zustimmen. Unterdessen sind schon Dampfer unterwegs, welche den darbenden und zum Theil an schweren Brandwunden leidenden Flüchtlingen aus dem Schreckensgebiet Nahrung, Kleider und medizinische Hilfe zuführen. Und die Privatwohlthätigkeit regt sich aller Orten und verspricht den unglücklichen Bewohnern von Martinique reichliche Hilfe. Der hervorstechende Charakterzug des Amerikaners zeigt sich wieder in glänzendem Lichte. Der Amerikaner hat sich den Ruf der schnellen Hilfbereitschaft wieder auf's Neue erworben, und die Mitwelt sollte und wird ja wohl auch, dieses schönen Zuges in seinem Wesen wegen, so Manches entschuldigen oder nachsichtiger beurtheilen, was ihr nicht an ihm gefällt. Der oft als gemüthlos verschriene Amerikaner hat sich wieder einmal als Gemüthsmensch reinsten Wassers gezeigt.

Die Meldungen, welche nunmehr in stetigem Strom von der Unglücksinsel einlaufen, sind erschütternd und für Manchen vielleicht etwas verwirrend. Man weiß, daß St. Pierre, die größte Stadt der Insel, völlig zerstört ist und ihre Bewohner fast ausnahmslos in dem Feuermeer umkamen; man weiß, daß die Insel nur 387 Quadratmeilen groß ist — also im Flächengebiet etwa noch einmal so groß wie Chicago; man weiß, daß die zweitgrößte Stadt, Fort de France, unversehrt blieb und die Insel sehr gebirgig ist — wo kommen da die hunderttausend Flüchtigen und Darbenden her, von denen in den Depeschen die Rede ist? Die Frage läßt sich natürlich leicht genug beantworten. Die Insel war dicht besiedelt, sie zählte im Vorjahre rund 187,000 Bewohner und von diesen kamen mehr als die Hälfte auf St. Pierre und seine Umgebung, also auf das vom Mont Pelee verheerte Gebiet. Die Zahl einhunderttausend wird, sozusagen, nicht wörtlich zu nehmen sein; es werden vielleicht nur an die 60,000 oder 70,000 wirklich in dringender Noth sein; aber auch d i e Zahl ist groß genug; sie macht große Anforderungen an die internationale Mildthätigkeit. Daß man mit gutem Recht von einer internationalen Mildthätigkeit reden kann, das stellt unserm Geschlecht ein Zeugniß aus, auf welches es stolz sein kann. Und unsere als so „materiell“ und selbstisch verschriene Zeit darf sich rühmen, mildthätiger, hilfsbereiter und mitfühlender zu sein, als irgend eine „gute, alte“ Zeit jemals war.

Immer langsam voran.

„Man erwartet,“ daß der Anwalt der „großen Sechs,“ also der Packer, welche den „Rindfleischtrust“ bilden sollen, am nächsten Dienstag eine Antwort auf die von der Bundesregierung gegen sie erhobenen Beschuldigungen einreichen wird; aber das wird natürlich nur eine vorläufige Antwort sein, denn die eigentliche Antwort? — Gott bewahre! — so schnell schießen die Preußen nicht einmal, und unsere Gerichte erst recht nicht. Es ist sehr rathsam, sich bezüglich des Ausgangs des großen Regierungsprozesses gegen den sagenhaften Fleischtrust mit Geduld zu wappnen, denn es wird noch recht lange dauern, bis wir erfahren werden, ob nach Ansicht eines Bundesgerichts das derzeitige Verfahren der Packer ungesetzlich ist und hätte untersagt werden sollen.

Unter dem für die Bundesgerichtsbarkeit vorgeschriebenen Verfahren haben die Beklagten es nicht nöthig, vor dem ersten Montag im Juli vor Gericht zu erscheinen. Wenn sie dann ihr Erscheinen gemacht haben, werden sie weitere dreißig Tage, oder bis zum ersten Montag im August, Zeit haben, ihre „förmliche“ Antwort einzureichen. Ist dies geschehen, so beginnt die Aufnahme des Beweismaterials auf beiden Seiten, und da wird jeder Partei ein Viertel Jahr Zeit gegeben werden, ihre „Beweise“ einzusammeln und vorzulegen. Hierauf folgt das Argumentiren der beiderseitigen Anwälte vor dem „Master in Chancery“ — wie viel Zeit das beanspruchen wird, kann natürlich kein Mensch sagen — und dann reicht dieser seinen Bericht bei dem Gerichte ein. Das Gericht wird dann ersucht werden, diesen Bericht gut zu heißen, und nachdem dies geschehen ist, wird die Entscheidung erfolgen und bekannt gegeben werden.

Der Präsident hatte zweifellos das Streben, das Volk sofort oder noch schneller aus den Klauen des unersättlichen Fleischtrusts zu befreien, aber unsere amerikanischen Gesetzesmühlen sind wie des Gottesmühlen, sie arbeiten langsam; und sie sind n i c h t wie die Gottesmühlen, denn sie arbeiten n i c h t sicher. Unsre Rechtspflege sagt, Eile mit Weile und geht nur hübsch langsam voran. Manchmal schläft sie unterwegs ganz ein und allerhand Anzeichen lassen es als wahrscheinlich erscheinen, daß dies im Falle des Rindfleischtrusts der Fall sein wird aber man wird daraus der Regierung keinen Vorwurf machen können, denn die richterliche Gewalt ist ja bekanntlich von der „Exekutive“ völlig unabhängig und diese hat auch mit der Gesetzgebung nichts zu thun. Das Volk macht die Gesetze oder läßt sie machen durch seine Vertreter, und das Volk hat sich daher nur bei sich selbst zu bedanken für die famose Rechtspflege, welche seine Regierung und es selbst großen Missethätern gegenüber völlig ohnmächtig macht — denn der völligen Ohnmacht kommt es gleich, wenn ein Gerichtsverfahren, welches das Volk vor einer künstlichen Vertheuerung eines der wichtigsten Nahrungsmittel schützen soll, bestenfalls in etwa zehn Monaten zum Schluß geführt werden kann.

Man mag unbesorgt seinen Kopf als Fußball verwetten zur Bekräftigung der Prophezeiung, daß die Geschichte gar nicht völlig zum Austrag kommt; denn erstens werden lange vor dem möglichen Ende die Wahlen vorüber sein und damit wird die Geschichte gegenstandslos sein, denn nur behufs Beeinflussung der Wahlen wurde ja eingestandenermaßen die Verfolgung der „Packer“ angeordnet — und zweitens wird sich bis zu dem Zeitpunkte, an welchem die Entscheidung erfolgen könnte, die Markt- und ganze Sachlage derart geändert haben, daß der Befund ganz werthlos sein müßte und nicht mehr bedeuten könnte, als die Verurtheilung eines schon begrabenen Sünders zu Gefängnißstrafe und Folter. Der Regierung ist, wie schon gesagt, aus dem geradezu hohnvoll schleppenden Gerichtswesen kein Vorwurf zu machen, aber d a s bleibt auf ihr hängen, daß sie diesen plumpen Versuch, dem Volke Sand in die Augen zu streuen, erfand und die possenhafte gerichtliche Verfolgung des „Rindfleischtrusts“ in alle Welt hinausposaunen ließ als unvergleichliche Heldenthat einer unvergleichlich hedenmüthigen Regierung. Es ist straffällig, sich unter faschen Vorspiegelungen Geld und Geldeswerth zu verschaffen, und es ist sicher nicht ehrenwerther, sich durch falsche Vorspiegelungen Vertrauen und Stimmen einfangen zu wollen. Eine unverschämtere Spiegelfechterei wurde aber wahrscheinlich niemals einem Volke gegenüber getrieben, als die ist, deren die Regierung sich durch die famose „Verfolgung“ des Rindfleischtrusts schuldig machte. Man darf es getrost behaupten, daß einer der Hauptgründe, welche die Regierung dazu bewogen, gerade dem „Beef-Trust“ zu Leibe zu gehen, in der Ueberzeugung, daß diesem angeblichen Trust nichts würde geschehen können, zu suchen ist. Die anderen Gründe sind ja bekannt genug; man fürchtet die Trustfrage in der nächsten Kongreßkampagne und will sich als Trustgegner zeigen gerade die Fleischtheuerung spürt ein Jeder am Geldbeutel und es muß ganz besonders gut klingen, wenn man auf dem „Stump“ sagen kann, die Regierung trat nach Kräften für billiges „Roundsteak“ ein und hat auch eine Ermäßigung derPreise durchgesetzt. Denn daß die Preise in Bälde etwas fallen werden — aus natürlichen Ursachen — ist zu erwarten; man wird aber dann das Verdienst dafür beanspruchen, wie man das zu thun gewohnt ist. Es ist ja schon oft dagewesen, daß die republikanische Partei für den reichen Erntesegen, den die gütige Natur unserm Lande schenkte, den Kredit beanspruchte und — e r h i e l t. Zu der Höhe der Anschauung, daß, wie der billige Rock, auch billiges Brot und Fleisch einen billigen Mann machen, hat man sich eben doch noch nicht aufschwingen können, vielleicht kommen wir aber auch noch dahin.

Wenn das Volk die Möglichkeit gewinnen will, etwas gegen die großen Korporationen, welche es auf unersättliche und ungesetzliche Weise schröpfen, ausrichten zu können, so muß es vorerst seine Rechtspflege von Grund aus reformiren. Die Recht verschleppung ist der größte Krebsschaden unseres Landes.

Die Mennoniten in Preußen.

Als Mennonit ist unlängst im preußischen Abgeordnetenhause der konservative Vertreter für Wetzlar, Abg. Schlabach, vereidigt worden. Er machte als Mennonit von dem Rechte Gebrauch, das ihm auf Grund einer Kabinettsordre vom 11. März 1827 zusteht. Da die Mennoniten den Eid verwerfen, so ist ihnen gestattet worden, eine Versicherung unter Handschlag abzugeben. Schlabach mußte an den Präsidenten herantreten und unter Handschlag folgende Erklärung abgeben: „Ich, Peter Schlabach, versichere durch mein Ja, welches Ja ist, nebst Handschlag, daß ich dem Könige treu und gehorsam sein und die Verfassung gewissenhaft beobachten will.“

Die Mennoniten, die sich nach dem Begründer ihrer Sekte, dem Holländer Menno, nennen, der 1559 starb, sind in Preußen etwa 15,000 Köpfe stark. Die Mehrzahl von ihnen lebt in den Weichsel- und Nogatniederungen Westpreußens. Gerade hundert Jahre sind es jetzt her, daß sie in Preußen die Befreiung vom Soldateneid erlangten, seit dem 11. März 1827 ward ihnen auch die Befreiung vom Amts- und Zeugeneid zugestanden. Sie verabscheuen den Krieg, aber ihre Befreiung vom Militärdienst wurde durch die norddeutsche Bundesverfassung 1867 aufgehoben. Während sie in demselben Jahr, in dem der König die vertriebenen Salzburger aufnahm, von Friedrich Wilhelm I. 1732 bei Karrenstrafe aus Preußen vertrieben wurden, ward Friedrich der Große ihr Beschützer. Sie mußten seit 1773 jährlich 5000 Thaler an das neuerrichtete Kadettenhaus in Kulm zahlen, so daß also die Kriegsfeinde die Erziehungsschule der jungen Krieger unterhalten mußten.

Die Nerven der Großstädter.

In einer Studie, die im neuesten Hefte der „Zeitschrift für Psychologie und Pathologie“ erschien, machte Dr. Albert Moll interessante Mittheilungen über den Einfluß großstädtischen Lebens und Verkehrs auf das Nervensystem. Darin heißt es unter Anderem:

„Die landläufige Meinung ist, daß die Großstadt der Herd der Nervenkrankheiten ist, daß hingegen auf dem Lande die Nervenleidenden selten sind. Moll zeigt, daß diese Annahme nicht zutrifft, daß vielmehr die Großstadt nicht übermäßig unter Nervenkrankheiten leidet, und daß auf dem Lande die Zahl der Nervenkranken nicht so gering ist, wie man vielfach glaubt. Die falsche Meinung kommt wesentlich dadurch zu Stande, daß man die eigenartige Zusammensetzung der großstädtischen Bevölkerung nicht genügend beachtet hat.

Den Nervenkrankheiten sind vor allem die Kopfarbeiter ausgesetzt. Die Kopfarbeiter aber finden sich gerade in den Großstädten in großer Zahl zusammen. Interessant ist der Nachweis, daß die Zahl der Kopfarbeiter in den einzelnen Städten um so größer ist, je höher die Bevölkerungsziffer sich beläuft. Z. B. steigt die Zahl derSchriftsteller, Journalisten, Privatgelehrten, die Zahl der Personen, die sich durch Theater, Musik, Schaustellungen ihr Brod erwerben, in den Großstädten sehr hoch an; das Feld für diese Berufsarten ist eben die Großstadt. Freilich ist aber nicht zu verkennen, daß im Großstadtleben mancherlei Faktoren enthalten sind, die das Nervensystem beeinflussen.

Der Großstädter ist viel mehr Eindrücken ausgesetzt und muß viel mehr aufmerken als der Kleinstadtbewohner. Der Lärm der Straßenbahn, die fortwährende Vorsicht, die der Großstädter anwenden muß, beispielsweise beiStraßenkreuzungen und anderen mehr oder weniger gefährlichen Situationen, die größere Eile, die bei den beträchtlichen Entfernungen oft nöthig ist, allerlei damit verbundene Erregungen, z. B. das oft vergebliche, nervös machende Warten auf die Straßenbahn, und Aehnliches müssen bei weniger Widerstandsfähigen zu einer allmählichen Abnützung der Nerven führen.

Auch das ist zu bedenken, daß die in der Großstadt leicht zugänglichen geistigen Genüsse, Theater, Konzerte, Vorträge, Kunstausstellungen die Nerven der Großstadtbewohner in Anspruch nehmen. Noch mehr gilt das von der großstädtischen Geselligkeit, um deretwillen allzuoft die Nachtruhe geopfert wird. Unter dieser Art der Geselligkeit leiden auch die Kinder. Gerade darin, und nicht in der Ueberbürdung sieht Moll die Ursache der grundverschiedenen Nervosität der Großstadtkinder. Er gibt zu, daß das Großstadtkind es in manchen Dingen schlecht hat. Die großen Entfernungen zwischen Haus und Schule, die besonders für die Schüler höherer Schulen bestehen, machen die Aufstellung des Stundenplanes schwieriger und lassen die Stunden nicht immer in der Weise eintheilen, wie es in der kleinen Stadt möglich ist. Freie Stunden zwischen den Schulstunden lassen sich nicht mit der Leichtigkeit immer so ausnützen, wie es wünschenswerth ist, weil sie durch den weiten Weg von der Schule nach dem Elternhaus und umgekehrt ausgefüllt werden. Daher kommt es, daß die Schüler oft abgehetzt und in größter Eile die Mahlzeiten einnehmen, abgesehen davon, daß durch früheres Aufstehen ein Theil des Schlafes fortfällt.

Es kommt hinzu, daß in der Großstadt die Beziehungen zwischen Elternhaus und Schule durch die sozialen Verhältnisse schwieriger sind, während in der kleinen Stadt eine gelegentliche Aussprache zwischen Eltern und Lehrern leichter ist. Die Erregung und Furcht vor der Versetzungszeit ist daher oft größer, während in der Kleinstadt der Betreffende durch die nähere Berührung von Schule und Haus vorher vorbereitet wird. Aber, so führt Moll aus, „so lange Kinder Abends Restaurants besuchen dürfen, wo sie Stunden der Nacht durchwachen, so lange man Kinder in alle möglichen Vergnügungslokale mit ihren Eltern ziehen und dort eine künstliche Frühreife heranzüchten sieht, so lange man für Kinder Bälle veranstaltet, so lange unmusikalische Kinder zu Hause stundenlang mit Klavierspielen und ähnlichen nervenfötenden Dingen geplagt werden, so lange wird man mit den Anschuldigungen gegen die Schule recht vorsichtig sein müssen.“

Die größten Schiffahrtsgesellschaften.

Die neuen Vereinbarungen zwischen den atlantischen Dampfergesellschaften haben die allgemeine Aufmerksamkeit verstärkt auf die großen Rhedereien der seefahrenden Nationen gelenkt. Ueberschauen wir, soweit die vorliegenden Geschäftsberichte und die in den englischen Fachblättern abgedruckten Tabellen und Jahresrechnungen es gestatten, die Reihe der größten Schiffahrtsgesellschaften, wie sie sich im Jahre 1902 darstellt, so sehen wir an der Spitze, wie in den letzten Jahren immer, die deutschen Gesellschaften, die Hamburg-Amerika-Linie mit 661,355 Registertons und den Norddeutschen Lloyd mit 587,070 Tons.

Es folgen dann englische Rhedereien, unter denen jedoch nicht die jetzt im Vordergrunde des Interessen stehenden atlantischen Gesellschaften die größten sind. Die „British India Steam Nav. Co.“ verfügt über 448,950, die Firma Elder, Dempster u. Co. über 396,680, die „Peninsular and Oriental Co.“ über 320,351 Tons.

Die von den Amerikanern angekaufte Leyland-Line ist für Anfang dieses Jahres nur noch mit 276,653 To. verzeichnet, — d. i. etwa 50,000 To. weniger als ein Jahr zuvor, — beim Verkauf scheinen Abtrennungen stattgefunden zu haben. Die nächstgrößte ist die „White Star Line“ mit 265,634 To., die „Union Castle Line“ mit 255,463 To., die Firma Ellermann mit 217,-440 To.

In England gibt es außerdem 15 Rhedereien mit einer Tonnage zwischen 200,000 und 100,000. Es sind dies der Größe nach „Ocean Steamship Co., Clan Line, Wilson, Atlantic Transport, Lamport u. Holt, Shell, Harrison, Pacific Steam Navigation Co., Allan Line, Maclay u. M'Intyre, Andrew Weir u. Co.“

In Deutschland sind, außer den beiden genannten, Rhedereien mit über 100,000 To. noch zu nennen die Bremer Gesellschaft „Hansa“ mit 145,367 To., die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft mit 124,-145 To., die Deutsch-Australische Dampfschiffsgesellschaft mit 101,152 To.; und seit dem Jahresanfang, wo sie 99,303 To. hatte, hat vielleicht auch die Hamburger Gesellschaft „Kosmos“ diesen Stand erreicht. Im gleichen Range ihrer Tonnage nach kommen außer den genannten englischen, deutschen und amerikanischen Gesellschaften nur noch vereinzelte Betriebe anderer Staaten in Betracht.

Frankreich stellt zu den großen Rhedereien die „Compagnie des Messageries Maritimes“ und die „Compagnie Générale Transatlantique“ mit je zwischen 200,000 und 300,000 Tons.

In Italien erreicht die „Navigazione Generale“ einen Umfang von 189,023 Tons. Dänemark schließt sich mit der „Forenede Dampskibs Selskab“ und ihren 125,904 Tons an. In Rußland dürfte die Schiffahrts- und Handelsgesellschaft den Umfang von 200,000 Tons erreicht haben und in Oesterreich der Oesterreichische Lloyd einen ungefähr gleichen Umfang aufweisen.

In Asien stellt Japan die Flotte der Nippon Yusen Kaisha mit 220,774 Tons zu der Liste. Die Holland-Amerika-Linie, die letzthin ebenfalls unter den großen transatlantischen Gesellschaften viel genannt wurde, hat nur 63,921 Tons.

Sozialismus in Australien.

Außerordentlich interessante Mittheilungen werden in der Londoner „Times“ über die sozialen Verhältnisse in Australien gemacht. Dort haben die letzten zehn Jahre den Aufstieg der Demokratie zur unumschränkten Macht gesehen. Das jetzige Jahrzehnt sieht ihre Gesetzgebung, das nächste wird die Ergebnisse vor sich haben. Auf Grund derEinströmung von englischemPfandgeld entstand eine Periode außerordentlichster Prosperität. Darauf sahen sich die Australier einer Zeit des Rückgangs gegenüber und die Löhne begannen zu sinken.

Die Arbeiter, im Besitz der alleinigen politischen Macht, bestimmten, daß, komme was wolle, sie nicht dulden würden, daß ihre Interessen litten; die Löhne sollten ihre Höhe behalten.

Zuerst griffen sie zu dem Mittel des Streiks, dann aber zu denen, die die Wahlurne bietet. Ihre Genossen kamen in die Parlamente, und so begann das, was man den „großen Arbeitskreuzzug“ nennt. Die Kreuzfahrer sind keineswegs ein Haufen unwissender Demagogen. Diäten haben die Parlamentssitze begehrenswerth gemacht; die Nachfrage nach ihnen ist so groß, daß sich die begabtesten Leute um sie bewerben; die Arbeiterpartei im australischen Parlament enthält einige der befähigtsten Politiker. Die Arbeiterpartei ist dort nicht im Besitze der Mehrheit, wohl aber der Macht (gleich der Bergpartei im französischen Konvent). Sie hat ein gesetzgeberisches Programm für den alleinigen Zweck, die Lebensbedingungen der Massen zu verbessern, und sie glaubt daran mit einer Inbrunst, wie sie die Kreuzfahrer für ihr Ziel beseelte. Sie wird vielleicht wie Simson das Dach des Tempels auf sich herniederreißen und von den Trümmern begraben werden, aber man muß ihr lassen, daß sie guten Glaubens ist. Sie kämpft gegen das eherne Lohngesetz, sie will künstlich eine Lohnhöhe herstellen, um die Lebenshaltung zu verbessern. Das ist natürlich auch schon früher versucht worden, aber niemals mit einem so verzweifelten Ernst oder unter so bemerkenswerthen Umständen.

Zuerst beschloß man, jeder Mensch sollte einen angemessenen Tagelohn für eine angemessene Arbeitsleistung haben. Dann entschied man, eine angemessene Arbeitszeit seien acht Stunden. Niemand darf länger als acht Stunden oder unter dem gesetzlichen Lohn arbeiten. Ein Zwangsversöhnungsamt für Arbeiter und Arbeitgeber wurde eingesetzt, das den letzteren zwingen kann, einen ihm widerwärtigen Mann wieder in Arbeit zu nehmen, ferner alle Lohnfragen regeln, überhaupt alles thun soll, ausgenommen für die Lebensfähigkeit des Unternehmens sorgen. Es ist ein staunenswerther Gedanke, durch Parlamentsbeschlüsse ein Volk glücklich und wohlhabend zu machen.

Aber schon stellen sich alle Arten unvorhergesehener Schwierigkeiten und unerwarteter Ergebnisse solcher gesetzgeberischer Einmischung heraus. Jede neue Schwierigkeit erfordert einen neuen Parlamentsakt, in deren Erlaß man einen gewissen Grad von Geschicklichkeit erreicht hat. In den Einzelkolonien geht man darin schon weiter als, wie oben erwähnt, im australischen Parlament. In Neusüdwales ist man allen Störungen mit der Festsetzung des Lohnes auf 7 Shilling täglich für alle Staatsarbeiten begegnet; dadurch wurde eine Ableitung für den auf dem Erwerbsleben ruhenden Druck der hohen Löhne geschaffen. Die Arbeiter, die in Privatbetrieben keine Arbeit finden konnten, weil diese den Lohn nicht bezahlen konnten, gingen nun zu den Staatsbetrieben und verlagten Arbeit. Natürlich kann der Staat nicht Alle beschäftigen. Ueber kurz oder lang muß der Staat sich entscheiden, ob er ganz sozialistisch werden oder zur Selbstherrschaft zurückkehren will.

In allen ihren Versuchen wurden die Australier geleitet und angespornt von Neuseeland. Dieses hatte die höchsten Summen von England geliehen, sein bestes Staatsland veräußert und war in schlechter Lage, als das „Ballance-Ministerium“ ins Amt kam. Dieses und das folgende bewirkten durch hohe Grundsteuer, daß das gute Land wieder käuflich wurde. Sie machten Fabrikgesetze und Zwangsschiedsgerichte und zwangen Staatslieferanten, ihren Arbeitern hohe Löhne zu zahlen. Sie eröffneten eine Staatskohlenzeche und haben eine Staats-Lebensversicherung im Betrieb. Trotz oder wegen dieser Dinge ist Neuseeland zur Zeit eines der blühendsten Länder. Aber die Umstände sind verschieden. Neuseeland ist sehr reich, wohlbewässert und für Landwirthschaft geeignet; wegen hoher Preise für seine Erzeugnisse herrscht eine günstige Konjunktur. Bei Australien fehlen die ersteren günstigen Umstände gänzlich. Wenn schlechte Konjunkturen kommen und die enorme Schuldenlast zu drücken beginnt — Neuseeland hat $300 Staatsschulden pro Kopf der Bevölkerung gegen $80 in England — wird selbst Neuseeland es schwer finden, seine Lohnskala aufrecht zu erhalten.

Zu alledem kommt die Frage der farbigen Arbeiter. Es liegt auf der Hand, daß die Australier bald ihren Arbeitsmarkt ruiniren, wenn sie Asiaten und anderen billigen Arbeitern Zutritt gewähren. Daher das Geschrei gegen die Farbigen. Die Arbeiter, wenn sie konsequent sind, müssen nicht allein die Kanaken, sondern auch die Inder, Chinesen und Japaner austreiben. Zwei große Erwerbszweige, Perlmutterfischerei und Zuckerrohrpflanzungen, sind auf billige Arbeitslöhne gegründet; sie werden untergehen, wenn man die Farbigen austreibt. Schon sprechen die reichgewordenen Inhaber großer Perlfischereien davon, ihre Betriebe nach Holländisch-Neuguinea zu verlegen. Thun sie das, so wird es wieder einen neuen Parlamentsbeschluß dagegen geben. Der Streit zwischen dem Arbeiter-Kreuzzug und dem ehernen Lohngesetz wird ganz bis zu Ende ausgefochten werden müssen.

Kurz und Neu.

* Die Gattin von Harry Robinson, dem Herausgeber des „Railway Age,“ hat dem geselligen Treiben Valet gesagt und ist in Minneapolis, ihrer Heimathsstadt, als Krankenpflegerin in das Nordwest-Hospital eingetreten. Abends 7 Uhr fährt sie in ihres Vaters, des Straßenbahnmagnaten Thomas Lowey, Kutsche zum Dienst, und in der Morgenfrühe wird sie wieder abgeholt. Die Frau ist seit elf Jahren verheirathet, hat aber seit drei Jahren mehr in Minneapolis, als in Chicago bei dem Gatten gewohnt.

* Aus Kansas City wird berichtet, daß in den dortigen Anlagen von Swift & Co. und Armour & Co. umfassende Vorkehrungen getroffen werden zum Betrieb der Butterfabrikation in denkbar größtem Maßstabe. Die Schlachthausbesitzer gedenken auf diese Weise mit den Meiereibesitzern quitt zu werden, welche ihnen das Kunstbutter-Geschäft ruinirt haben, indem sie beim Kongreß die Annahme der Grout'schen Vorlage durchsetzten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Julius Salomon

im Alter von 41 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 16. Mai, 1 Uhr 30 Nachmittags, von der Wohnung seiner Schwester, Mrs. Therese Meine, 548 LaSalle Ave., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Ida Salomon, Gattin.
Mrs. J. Salomon, Mutter.
Sophia Salamon, Therese Meine, Louise Terwilliger, Schwestern, nebst Verwandten. mido

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Gustav Jahnke

am 13. Mai, um 3 Uhr Morgens, nach kurzem Leiden im Alter von 21 Jahren, 11 Monaten und 13 Tagen sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Freitag, um halb ein Uhr Nachm., vom Trauerhause, 886 Girard Str., nach der Evangelisch-lutherischen Bethlehemskirche, von da zum Konkordia-Friedhof.

Marie Jahnke, Mutter, nebst Geschwistern. mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Kind

Roland George Weiß

am Dienstag, den 13. Mai, nach kurzem Krankenlager im Alter von 20 Monaten sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1187 Southport Ave., Donnerstag Nachmittag 3 Uhr.

George Weiß.
Bertha Weiß, geb. Kappes.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Frederick Boege

am Montag, den 12. Mai, Abends 10 Uhr, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 15. Mai, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 104 String Str., nach Waldheim. Die trauernde Gattin:

Petronella Boege.

Gestorben: Della C. Heßmer, am 14. Mai, im Alter von 25 Jahren, geliebte Tochter von Mr. und Mrs. Daniel Heßmer. Beerdigung vom Trauerhause, 26 Fry Str. Samstag den 17. Mai, um 1.30 Nachm., nach dem Rosehill Friedhof. midofr

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank für die liebevolle Theilnahme im Hause und auch in der Kirche, sowie auch für die schönen Blumenspenden beim Begräbniß unserer lieben kleinen Tochter und Schwester

Minna.

Besonders noch herzlichen Dank Herrn Pastor Steinke für die trostreichen Worte am Sarge der kleinen lieben Entschlafenen, sowie auch den beiden Lehrern mit ihren Klassen für ihre liebevolle Theilnahme sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.

Hermann Schalk und Alwina Schalk, geb. Kamin, Eltern.
Anna, Emma, Martha, Adele, Geschwister.

Hood's Sarsaparilla
hat weit grösseren Erfolg zu verzeichnen, als nur durch die Wirkung von Anzeigen. Seine wunderbare Popularität erklärt sich durch seine unerreichbaren Vorzüge. Basirt auf ein Rezept, welches Leute heilte, die für unheilbar galten.
Hood's Sarsaparilla
verbindet die bestbekannten pflanzlichen Heilmittel in einer solchen Weise, die eine eigenartige Heilkraft verbürgt. Seine Heilungen von Skrofeln, Ausschlag, Psoriasis und Geschwüren jeder Art, wie auch von Katarrh und Rheumatismus—beweisen, dass
Hood's Sarsaparilla
das beste Blutreinigungsmittel ist, das je hergestellt würde. Seine Heilungen von Dyspepsie, Appetitlosigkeit und das müde Gefühl machen es zum grössten Magen-Tonic und Kraft-Wiederhersteller, den die Welt je gekannt hat.
Fangt heute an es zu nehmen.

Dr. J. P. Bennet.
Nur Männer.
Dr. Bennet ist der erfolgreichste Spezialist für die Behandlung von Nervenschwäche, Varicocele, Bruch und Nieren-Krankheiten, Gravel, Eczema und alle chronischen Krankheiten der Männer. Seine Heilungen sind schnell und dauernd. Sein Rath und seine Ansicht sind frei. Seine Versprechungen werden durch einen gesetzlichen Kontrakt unterstützt. Ihr tragt nicht das geringste Risiko. Für solche Leute, die seine Office nicht besuchen können, hat er ein System von häuslicher Behandlung arrangirt. — Schreibt nach Symptom-Formular.
Medizin $1.00.
48 OST VAN BUREN STRASSE, 3. Flur. Neben Siegel, Cooper & Co.
Office-Stunden: 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntag: 9 Vorm. bis 12 Mittags. 14ma,mija*

BUSH TEMPLE OF MUSIC
N. Clark Str. und Chicago Ave.
Pollard's Lilliputian Opera Co., in einer glänzenden Vorstellung von Gilbert & Sullivan's
H. M. S. PINAFORE.
Matinees Mittwochs und Samstags um 2 Uhr15. Keine Sonntags-Vorstellungen. — Stadt-Box-Office Lyon & Healy Piano-Laden, 267 Wabash Ave. — Telephone Harrison 2451. 11mix*

Frühjahrs-Schauturnen! des
Turnverein Vorwaerts.
Samstag, den 17. Mai 1902, in seiner Halle, 1168 W. 12. Straße, nahe Western Avenue.
Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c. somi

Tivoli Palm-Garten
149—151 Ost North Ave.
Gustav Dieckmann............Eigenthümer.
Donnerstag, den 15. Mai 1902:
Großes Extra-Konzert u. Ball
zum Benefiz für den beliebten Komiker
HUGO GOTTSCHALL.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 25 Cents.

Große Eröffnung des
EXCELSIOR PARK
Irving Park Bld., nahe Elston Ave.
Sonntag, den 18. Mai 1902,
Anfang 2 Uhr Nachmittags. mfa
Feines Konzert und Tanz. Eintritt frei.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr **EMIL GASCH.**

Halsted L Station. 'Phone 238 North
Columbia Printing Co
Union-Druckerei. 712 N. Halsted St.

EMIL H. SCHINTZ
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute Erste Hypotheken zu verkaufen. 120 RANDOLPH STR. Telephon: Central 2504.

N. WATRY & CO.,
99 E. RANDOLPH STR.
Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Kameras u. photogr. Material.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE
COR CHICAGO AVE

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die **Folgen von Augenfehlern** verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. **Schroeder's Augengläser** helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung **kostet nichts!** Genau angemessene Gläser sind **ebenso billig** wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

HENRY SCHROEDER,
465-467 MILWAUKEE AVENUE. mi

Lokalbericht.

Potter Palmers Millionen.

Die Wittwe bestimmt über den Nachlaß, die Söhne erhalten später die Hälfte unter mütterlicher Aufsicht.

Das Testament des unlängst verstorbenen, bekannten Chicagoer Millionärs Potter Palmer ist jetzt geöffnet worden, und dessen Bestimmungen dürften in manchen Kreisen enttäuschen, denn wenn von dem, hier gesammelten gewaltigen Vermögen wieder etwas in Gestalt von Stiftungen für wohlthätige Zwecke an die Gesammtheit zurückfließen soll, so hängt das ganz vom Belieben der Wittwe ab. Besonders erklärt der Erblasser, daß seine Gattin $200,000 für den Bau eines Frauengebäudes am Seeufer aufwenden darf, falls die Stadt einen passenden Bauplatz an Michigan Ave., zwischen Randolph Straße und Park Row, stiftet. Vermuthlich würde ein solcher Bau ähnlichen Zwecken dienen, wie das Frauengebäude auf der Weltausstellung.

Ehe Herr und Frau Palmer mit ihren beiden Söhnen Honore und Potter Palmer Jr. im Jahre 1898 eine Europareise antraten, verfaßte Herr Palmer einen Zusatz zu dem Testament. Er hatte wohl Angst vor dem Wasser und gedachte der Möglichkeit, daß der Dampfer, auf welchem sie fahren würden, untergehen könnte. Falls dann die ganze Familie umkommen sollte, so bestimmte er die Hälfte des Nachlasses gemeinnützigen Zwecken, nämlich der Gründung eines „Volkspalastes" zur Förderung der körperlichen, geistigen, sittlichen und sozialen Ausbildung derjenigen Bürger der Stadt Chicago, denen sich dazu nur wenige Gelegenheiten böten. In diesem Gebäude sollten Versammlungshallen, Turnsäle, Handfertigkeitsschulen u. s. w. eingerichtet werden, freie Vorträge über allgemeine erzieherische und politische Fragen, über Kunst und Wissenschaften veranstaltet, ferner geeignete Unterhaltungen abgehalten werden. Alles dieses sollte dem Publikum frei geboten werden. Diese Verfügung wurde nun mit der wohlbehaltenen Heimkehr der Familie hinfällig.

Laut dem in Kraft befindlichen Testament, welches kurz vor fünf Uhr gestern Abend im Nachlaßgerichte eingereicht wurde, fällt der Nachlaß der Wittwe und den beiden Söhnen Honore und Porter Jr. zu, doch hat Erstere die fast unbeschränkte Verfügung über die schließliche Verwendung desselben. Frau Potter erhält für ihren eigenen Gebrauch die eine Hälfte; die andere ist für die beiden Söhne bestimmt. Frau Palmer und ihr Bruder Adrian C. Honore sind mit der Verwaltung des Nachlasses betraut.

Der Erblasser verfügt, daß jedes seiner Geschwister jährlich $2500 auf Lebenszeit erhalte, und N. K. Honore $1200 das Jahr. Den Betrag der Lebensversicherung des Verstorbenen, $25,000, soll die Wittwe ohne Weiteres erhalten, auch den lebenslänglichen Nießnutz des Wohnhauses, 100 Lake Shore Drive. Die Wittwe erhält das Recht, über die Kunstwerke in dem Hause, Möbeln u. s. w., nach eigenem Ermessen zu verfügen. Nach ihrem Tode soll das Haus einem der Söhne oder beiden zufallen, wie die Frau dies für gut befindet. Die Verwaltung des übrigen Nachlasses, sowohl des liegenden wie des beweglichen, ist der Wittwe und ihrem Bruder überlassen; sie dürfen nach bestem Ermessen ganz frei damit schalten. Der nach Bezahlung der Kosten der Aufrechterhaltung des Hauses und der Verwaltung des Nachlasses verbleibende Fonds soll in zwei gleiche Theile getrennt werden. Aus Fonds „A" sollen die Söhne von Zeit zu Zeit solche Beträge erhalten, wie die Wittwe ihnen zu geben für angemessen erachtet. Auch die Familien der Söhne sollen an dem Fonds theilhaben. Fonds „B" ist für die Wittwe allein bestimmt. Die Fonds sollen in den beiden sichersten Banken in Chicago hinterlegt werden, in keiner Bank jedoch mehr als $50,000. Die sich ansammelnden Gelder sollen zu Neubauten, Verbesserungen von zum Nachlaß gehörigen Liegenschaften verwendet oder anderweitig zinstragend angelegt werden. Beide Fonds sollen streng getrennt gehalten und über dieselben soll genau Buch geführt werden.

Die Nachlaßverwaltung soll mit dem Ableben der Frau Palmer erlöschen. Frau Palmer kann über ihre Hälfte „in irgend einer Weise, welche sie für gut befindet," verfügen; die andere Hälfte soll mit Zins und Zinseszins Honore und Potter Jr. oder ihren Nachkommen zufallen, „in solchem Verhältniß und unter solchen Bestimmungen,, wie Frau Palmer in ihrem Testament verfügen mag." Sollten beide Söhne vor Frau Palmer sterben, so kann diese auch frei über diese Hälfte des Nachlasses bestimmen.

Herr Palmer hat zu Lebzeiten viel für seine Kinder und andere Angehörige gethan, seine beiden Söhne sind schon Millionäre, — es umfaßt der Nachlaß daher nicht das ganze, von Herrn Palmer angesammelte Vermögen. Zu dem Nachlaß gehören außer dem Palaste am Lake Shore Drive viele Grundstücke in dem Stadttheile östlich von der State Straße und zwischen Chicago und North Ave. Im Geschäftsviertel der Stadt gehört nur das Palmer House dazu. Dieses wird auf $3,500,000 veranschlagt, doch soll der Verstorbene schon ein Anerbieten abgelehnt haben, dasselbe zu vier Prozent einer Werthschätzung von $10,000,000 zu verpachten. Die bewegliche Habe ist auf $1,600,000 abgeschätzt, und das Grundeigenthum auf der Nordseite auf $2,400,000. Die Erbschaftssteuer auf den Nachlaß beträgt $104,000.

Aus dem Testamente sind folgende Sätze von besonderem Interesse:

„Die Nachlaßverwalter sollen nicht die Macht haben, verbessertes Grundeigenthum unter irgend welchen Umständen zu verkaufen.

„Die Nachlaßverwalter sollen ermächtigt sein, irgend einen Theil des unverbesserten Grundeigenthums zu verkaufen für den Zweck der Erlangung der Mittel zur Bebauung von Theilen des unverbesserten Eigenthums und zu keinem anderen Zweck.

„Wenn alles zum Nachlaß gehörige Grundeigenthum verbessert worden ist, sollen die Ueberschüsse eines jeden der beiden Fonds in verbessertem, zinstragendem Grundeigenthum oder in unverbessertem Grundeigenthum angelegt werden. Letzteres soll dann verpachtet oder so schnell verbessert werden, wie die Ansammlung der Einnahmen dies gestattet."

„Die Nachlaßverwalter sollen fünf Jahre Frist haben zur Aufbringung von $200,000 (für das Frauengebäude), falls sie einer solchen Frist bedürfen. Ich mache kein bestimmtes Vermächtniß für wohlthätige Zwecke, da ich wohl weiß, daß meine Frau — welche stets mit mir über unsere Stiftungen für wohlthätige Zwecke berathen hat — nach meinem Tode den Plan und die Praxis der Beisteuer zu wohlthätigen Zwecken befolgen wird, die wir bislang immer gehalten haben. Ich meine damit, daß die Ausübung der Wohlthätigkeit durchaus ihrem Gutbünken anheimgestellt werde."

Die Staats-Universität.

Nach dem soeben veröffentlichten Ausweis der Staats-Universität von Illinois, in Champaign und Urbana, ist die Studentenzahl dieser Anstalt seit dem vorigen Schuljahr von 2505 auf 2932 angewachsen. Sie ertheilt sich auf die verschiedenen Abtheilungen wie folgt: Vorschule, 267; Pharmazeutische-Abtheilung, 154; Abtheilung für Heilkunde, 708; Abtheilung für Zahnarznei-Kunde, 134; Abtheilung für Rechtswissenschaft, 114; allgemeine Fächer, 1288; Schule des Sommerkursus, 204; Abtheilung für Landwirthschaft, 138; Abtheilung für Haushaltkunde, 9. — Hiervon sind 84 in Abzug zu bringen, die doppelt aufgezählt sind. Unter der Studentenschaft befinden sich 592 junge Mädchen.

Die Universitätsleitung gibt bekannt, daß sie in ihre „allgemeinen Fächer" neuerdings neben den akademischen auch Handelskurse eingereiht hat, in welchen Unterricht in der Handelsgeographie, im Handelsrecht, in der Volkswirthschaft und in der modernen Technologie ertheilt wird — in dieser letzterwähnten jedoch nur insoweit, als es erforderlich ist, um die Schüler mit den Grundbedingungen der Erzeugung elektrischer Kraft, deren Uebertragung und Anwendung vertraut zu machen und ihnen eine allgemeine Vorstellung von dem Getriebe in der modernen Welt der Technik zu geben.

Schaar, Koch & Co.

Von der Masse der bankerotten Bankfirma Schaar, Koch & Co. sind, wie der Massenverwalter, Herr Chas. Boyd, heute einem Vertreter der „Abendpost" mittheilt, nur noch zwei Gebäude übrig, deren Verkauf aber bislang unmöglich gewesen ist, wenigstens zu einem einigermaßen annehmbaren Preise. Das eine dieser Gebäude ist Nr. 3320 Süd Halsted Str. und das andere ist ein Apartment-Gebäude mit 24 Flats an der 66. Straße und Lexington Avenue. An diesem besitzt die Firma aber nur einen halben Antheil. Der Erlös aus allen anderen Beständen der Masse ist unter die Gläubiger vertheilt worden., Sobald es gelingt, für diese beiden Häuser Liebhaber zu finden, kann die Masseverwaltung zum Abschluß gebracht werden.

* Herr John Meinken hat dem Prinzen Heinrich ein Bild seiner bekannten Militärkapelle übersandt und aus Anerkennung dafür vom Hofmarschall des Prinzen, Herrn v. Seckendorff, ein freundliches Dankschreiben erhalten.

Hilfe für Martinique.

Im Stadtrathssaale ist heute Nachmittag der aus 62 Herren bestehende Ausschuß versammelt, welcher Liebesgaben für die überlebenden Bewohner der unglücklichen Insel Martinique aufbringen will. Da Eile noththut, so wird der Ausschuß, wie Vorsitzer E. B. Butler erklärt, seine Aufgabe mit möglichst großer Energie und Schnelle durchführen. Der Ausschuß besteht aus den Herren:

E. B. Butler,	A. H. Revell,
H. G. Selfridge,	Volney W. Foster,
D. R. Forgan,	W. J. Moxley,
John McLaren,	Louis Seeberger,
R. R. Cartee,	I. Mandel,
Franklin MacVeagh,	John A. Lynch,
A. J. Eddy,	E. A. Potter,
E. G. Halle,	W. P. Rend,
Gustave Fischer,	A. O. Slaughter,
W. J. Hynes,	Louis Swift,
William Bode,	H. E. Weaver,
Peter Van Vlissingen,	Robert Warren,
Thomas Barrett,	R. H. Donnelly,
Ogden Armour,	John Farson,
C. H. McCormick,	J. V. Farwell,
H. H. Kohlsaat,	E. E. Conover,
George B. Swift,	A. C. Bartlett,
Paul O. Stensland,	E. G. Keith,
Charles Vopicka,	W. M. Hoyt,
F. B. Brasseau,	A. A. Sprague,
John A. Lindstrand,	Arthur J. Caton,
Marshall Field,	Arthur Meeker,
E. R. Eddy,	Jacob Frank,
John Dupee,	O. G. Foreman,
Potter Palmer, Jr.,	John C. Garibaldi,
Charles Deering,	E. A. Bradley.
John M. Smyth,	

Auf morgen Nachmittag 1 Uhr haben Dr. Emil G. Hirsch und eine Anzahl andere bekannte Geistliche nach der Ersten Methodisten-Episkopal-Kirche, Clark und Washington Str., eine Versammlung von Geistlichen und Laienmitgliedern aller hiesigen Kirchengemeinden einberufen, um ebenfalls die Aufbringung von Liebesgaben für die Unglücklichen auf Martinique zu unternehmen.

Unter Quarantäne.

Der Krankensaal Nr. 13, die Kinderabtheilung im County-Hospital, wurde heute von dem Hospitalverwalter Healy unter Quarantäne gestellt. Gestern Nachmittag wurde ermittelt, daß zwei der Patienten an Diphtherie leiden, andere Patienten haben, wie die Hausärzte befürchten, die Keime dieser Krankheit in sich. Um einer Epidemie vorzubeugen, wurde die Quarantäne verhängt. Kein Kind darf die Abtheilung verlassen, und kein neuer Patient findet darin Aufnahme. Dr. R. Sonnenschein, der dienstthuende Arzt, glaubt, daß es möglich sein wird, einer Ausbreitung der Krankheit vorzubeugen.

Kurz und Neu.

* Dem Sekretär Pritchard vom Gesundheitsamt ist es, wie auch wohl anderen Leuten schon aufgefallen, daß das im vorigen Jahre hier wachgerufene Bestreben, ohne Hilfe der Obrigkeit für die Säuberung von Straßen und Plätzen zu sorgen, sich auch jetzt noch bemerklich macht, und in allen Theilen der Stadt sehr erfreuliche Ergebnisse zeitigt

* Falls die Erwartungen des Postmeisters Coyne sich erfüllen, werden am 1. Juli 900 hiesige Postgehilfen je $100 Gehaltszulage erhalten, und das Personal der Briefträger und Postgehilfen wird um 250 Köpfe vermehrt werden.

* Der Makler C. E. Hempstead wurde heute unter der Anklage verhaftet, Geld unter falschen Angaben erlangt zu haben. Hempstead soll angeblich versucht haben, einen gefälschten Check über $32 auszugeben. Er behauptete, selbst damit betrogen worden zu sein. Im Polizeigerichte wurde die Verhandlung der Anklage verschoben.

* In dem Vororte Gary, etwa 19 Meilen von Chicago am Drainagegraben gelegen, fand gestern auf Anordnung von Countyrichter Carter die jährliche Gemeindewahl statt. An derselben betheiligten sich, bis auf einen Erkrankten, sämmtliche registrirten Wähler der Ortschaft, 42 an der Zahl. Es war nur ein Wahlzettel aufgestellt worden. Die erwählten Kandidaten sind: Modesto Lenzi, Ortsvorsteher; Murry Gehr, Gemeindeschreiber; Albert Hopp, Gottlieb Siechrist und August Dolgner, Gemeinderäthe; James H. Miller, Polizeirichter.

Good enough for anybody!
ALL HAVANA FILLER

FLORODORA BANDS are of same value as tags from "STAR" "HORSE SHOE" "SPEARHEAD" "STANDARD NAVY" "OLD PEACH & HONEY" and J. T. Tobacco.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Präsident Roach von der Union Traction Co. läßt sich nicht in Unterhandlungen ein.

Der Streik der Gasarbeiter.

Eisfahrer stellen Lohnforderungen.

Präsident Roach von der Union Traction Co. hat nunmehr geantwortet auf das Gesuch des Vorstandes der „Chicago Federation of Labor" um eine Unterredung betreffs der Bestrebung von Straßenbahn-Angestellten, sich zu einem Fachverband zu vereinigen. Die Antwort ist abschlägig ausgefallen und hat nachstehenden Wortlaut:

„Ich bekenne mich zum Empfang Ihrer vom 12. ds. datirten, von Ihnen als Präsident und von Walter Carmody als Sekretär der Chicago Federation of Labor unterzeichneten Zuschrift.

„Antwortlich erlaube ich mir, zu erklären, daß keine Gründe vorliegen, die es wünschenswerth erscheinen lassen könnten, eine Zusammenkunft von Vertretern dieser Gesellschaft mit Leuten zu veranstalten, welche außerhalb derselben stehen und zu ihr weder als Arbeitgeber noch als Angestellte irgend welche Beziehungen haben. Bisher ist die Gesellschaft und ist das Publikum keinen Störungen ausgesetzt gewesen, welche auf die Beziehungen zwischen der Gesellschaft und ihren Angestellten hätten zurückgeführt werden können, und ich glaube auch nicht, daß es jetzt zu solchen Störungen kommen wird seitens Angestellter, deren etwaige Beschwerden stets schleunige und gerechte Berücksichtigung gefunden haben."

Präsident Bowman von der „Federation of Labor", an den dieses Schreiben gerichtet war, ist mit dem Tone desselben nichts weniger als zufrieden und meint, das Publikum könne daraus entnehmen, auf wessen Seite die Schuld liegen würde, sofern es in nächster Zukunft auf den Linien der Union Traction Co. zu Verkehrsstockungen von längerer Dauer kommen sollte. — Die „Chicago Federation of Labor" und die Vertreter des Nationalverbandes der Straßenbahn-Angestellten setzen ihre Organisations-Bestrebungen mit regem Eifer fort. Sämmtliche 66 Mann, die von der Union Traction Co. angeblich wegen „anstößiger Organisationsthätigkeit" entlassen worden sind, haben zeitweilig als bezahlte Agitatoren bei der Gewerkschafts-Organisation Stellung gefunden. Dieselben suchen ihre früheren Mitarbeiter in deren Wohnungen auf und suchen dort auf dieselben einzuwirken, oder auch wohl die weiblichen Angehörigen der Leute zu bewegen, daß sie diese zum Anschluß an die Union veranlassen.

Während gestern Abend etwa 500 Angestellte der „City Railway Co." in dem Hallenlokale Nr. 3956 State Str. einer Organisations-Versammlung der neuen Union beiwohnten, wurde von feindlicher Seite ein Versuch gemacht, die Zusammenkunft zu sprengen. Die Störenfriede sollen unter der Führung von Edward Allen gestanden haben, einem Vertrauensmann der „Union Traction Co." Es kam auf dem Bürgersteig vor dem Hallenlokale verschiedentlich zu Thätlichkeiten zwischen Unionmitgliedern und Gefährten des Allen, doch gelang es diesen nicht, Zutritt zu dem Versammlungslokale zu gewinnen. — Präsident Hamilton von der „City Railway Co." soll erklärt haben, daß er betreffs der Organisations-Bestrebungen unter den Angestellten dieser Gesellschaft bald andere Saiten aufziehen würde, sofern die „Chicago Federation of Labor" ihre Versuche nicht einstelle, die Straßenbahn-Gesellschaften zur Anerkennung der Gewerkverbände zu zwingen.

* * *

Von dem Streik der Gasarbeiter hat man bisher außerhalb der Anlagen des Gastrust noch wenig gemerkt. Es sollen zwar, von den Gasfabriken an der 22. und an der Division Str. abgesehen — wo die Angestellten fast durchweg bei der Arbeit geblieben sind — gegen 80 Prozent von den Leuten die Arbeit eingestellt haben, eine Abnahme in der Gaszufuhr hat sich aber noch nirgends bemerklich gemacht. Vize-Präsident Wooster von der „People's Gas Light and Coke Co." versichert, eine solche Wirkung werde sich auch in der Folge nicht zeigen. Die Plätze der Streiter würden fast ebenso rasch besetzt, wie sie frei wurden. Zur Ausfüllung der meisten von diesen Plätzen seien übrigens keinerlei Vorkenntnisse nöthig. Jeder kräftige Arbeiter könne die erforderlichen Verrichtungen besorgen, und an Arbeitern sei kein Mangel. — Es fragt sich jetzt nur, ob auch die Hoffnung verfehlt ist, welche die Gasarbeiter auf den Beistand der Kohlenfuhrleute gesetzt haben. Indessen heißt es ja, daß die Gasgesellschaft zur Herstellung ihres Gases Kohlen garnicht unbedingt nöthig habe. Sie soll dasselbe zum großen Theil aus Petroleum gewinnen, und durch Vermischung des Petroleumäthers mit Erdgas, das ihr mittels Röhrenleitung aus Indiana zugeführt wird.

Groß-Präsident Charles McCarle vom Verband der Kapitäne und Maschinisten von Schleppdampfern befindet sich in der Stadt, um womöglich die Schwierigkeiten beizulegen, welche zwischen dieser Vereinigung und dem Rhederverbande bestehen.

Vertreter der Eisfahrer-Union sprachen gestern bei Präsident John S. Field von der, auch unter dem Namen Eistrust bekannten „Knickerbocker Ice Company" vor und unterbreiteten demselben die von der Union aufgestellten Lohnforderungen. Sie erklärten ihm, daß sie von seiner Gesellschaft, wie auch von allen kleineren Firmen bis morgen Nachmittag eine Antwort erwarteten und wissen würden, was sie zu thun haben, falls die Antworten abschlägig ausfallen sollten.

Der deutsche Schankkellner- und Aufwärter-Verband „Teutonia" hat sein Vereinslokal von Nr. 164 Michigan nach Nr. 79 N. Clark Str. verlegt. An der Spitze dieses Vereins stehen zur Zeit Rudolf Seidel, als Präsident, und Geo. Hoppe, als Sekretär.

Wegen Lohnstreitigkeiten wurden gestern von der Union der Kleidermacher Arbeitseinstellungen in den Betrieben von Frank Johnson & Co., 81 Adams Str., C. A. Carlson, 230 Thompson Str., und Luntell & Denson, 169 Thompson Str., veranlaßt. Die Firma Luntell & Denson bewilligte die Forderungen der Streiker noch im Laufe des Tages.

Tivoli Palmgarten.

Morgen, Donnerstag, den 15. Mai, findet in diesem allbekannten und allbeliebten deutschen Konzertlokal ein Benefizkonzert für den Komiker Hugo Gottschall statt. Wer denkt bei Erwähnung des Namens Gottschall nicht an vergnügte Stunden, wer hat sich noch nicht bei seinen Kouplets, seinen humorvollen Soloszenen, bei seinen urgelungenen Duetten mit der unübertrefflichen Soubrette Ida Cordt so recht von Herzen ausgelacht? Gottschalks Name auf dem Konzert-Programm ist eine sichere Gewähr für vergnügte, fröhliche Stunden. Morgen ist sein Ehrentag, gewiß wird er bei dieser Gelegenheit sein Bestes thun, um im Verein mit seiner Frau und seinen ihn unterstützenden Kollegen: der Familie Grobecker, der Soubrette Ida Cordt, der bekannten Ella Heß, den Komikern Kleinert und Lehnert, Hans Huber, Hermann Saller und noch mehreren Anderen dem Publikum genußreiche Stunden zu bereiten. Ein Tanz wird das Ganze zu einem gelungenen Ende bringen.

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend), antiseptisches Mittel gegen Geschwüre, Brand- und Schnittwunden oder ähnliche Leiden.

Die Automobilfahrer.

Im Amte des städtischen Elektrotechnikers finden jetzt an jedem Mittwoch und Freitag, Vormittags 10 Uhr, Prüfungen von Bewerbern um Lizensen als Automobilfahrer statt. Groß ist die Zahl derselben gerade nicht, aber doch so groß, daß statt eines diese Woche zwei Prüfungstermine anberaumt werden mußten. Die Bewerber müssen sich vorerst einer ärztlichen Prüfung unterziehen, bei welcher besonderes Gewicht darauf gelegt wird, daß das Herz und das Nervensystem des Bewerbers in völlig gesundem Zustande sind. Farbenblinde sind ausgeschlossen. Hat der Bewerber nun diese Prüfung bestanden, so muß er über die Bauart und den Betrieb eines Automobils sowie über die bestehenden Fahrregeln genau Auskunft geben können. Nachdem er auch diese Prüfung bestanden hat, hat er drei Dollars in den Stadtsäckel zu thun. Dann erhält er den geschriebenen Schreibebrief, wonach er ein Automobilfer ist, wie er im Buche steht. Diese ganze Würde versinkt aber in ein elendes Nichts, wenn er im nächsten Jahre die Erneuerung seiner Lizens, die hinfüro nur einen Dollar jährlich beträgt, vernachlässigt.

Verschoben.

John W. Parker von Watertown, Ill., Präsident der Illinois Liga der Republikanischen Klubs erklärt, daß die auf den 10. Juni anberaumte halbjährliche Konvention, welche in Peoria stattfinden sollte, auf Ende August oder Anfangs September verschoben wurde, da es unmöglich gewesen sei, vor Vertagung des Kongresses wünschenswerthe Redner zu erlangen. Es wird erwartet, daß mit dieser Konvention die wirkliche Staats-Kampagne in Illinois eröffnet wird.

Das Wasser.

Laut Bericht des städtischen Gesundheitsamtes war heute Vormittag das Leitungswasser aus der Pumpstation von Chicago Ave. und Carter Harrison Crib gut; aus den Stationen von 14. Straße, Hyde Park und Lake View schlecht.

Leicht betäubt.

Trinkt Ihr es.

Die Frau eines Geistlichen hatte einen ziemlichen Kampf mit Kaffee und ihre Erfahrung ist interessant. Sie sagt: „Während meiner zweijährigen Thätigkeit als Krankenwärterin, als ich Nachtwache hatte, gewöhnte ich mir das Kaffeetrinken an, denn zwischen Mitternacht und vier Uhr Morgens, wenn die Patienten schliefen, gab es wenig zu thun, als nur die Runde zu machen, und es war ganz natürlich, daß ich um die Zeit nach einer Tasse heißen Kaffee Verlangen hatte. Er regte mich an und ich blieb besser munter.

Nachdem ich drei oder vier Jahre Kaffee getrunken hatte, wurde ich zu einem nervösen Wrack und glaubte, nicht ohne meinen Kaffee leben zu können. Die ganze Zeit hatte ich häufig biliöse Anfälle, manchmal so schlimm, daß ich mehrere Tage bettlägerig war.

Nachdem ich verheirathet war, bat mich mein Gatte, dem Kaffee zu entsagen, denn er fürchtete, daß er bereits so großen Schaden angerichtet hatte, um ihn wieder gut zu machen, so beschloß ich es zu versuchen, und der schädlichen Gewohnheit zu entsagen. Ich begann Postum Food Kaffee zu trinken, und ein paar Tage lang war ich matt und müde, weil mir der Stimulant fehlte, aber mir sagte der Geschmack von Postum zu und er befriedigte alle Anforderungen eines Frühstück-Getränkes.

Schließlich wurde mein Kopf klarer und meine Nerven ruhiger. Jetzt, nachdem ich Postum ein Jahr lang getrunken habe, fühle ich wie neugeboren. Seit ich vom Kaffee abließ, hatte ich keine biliöse Anfälle mehr." Diese Dame ersuchte uns, ihren Namen nicht zu veröffentlichen. Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

S. KLEIN
983-987 MILWAUKEE AVE

DONNERSTAG
Ein Haupt-Bargain-Tag
in
KLEIN'S,
an Milwaukee Avenue.

Große Offerte von 120 Paar feinen Spitzen-Gardinen,
Elegante neue Partie von Mustern — sehr gutes dauerhaftes Net — 3½ Yards lang und 54 bis 60 Zoll breit — speziell, das Paar für .... $1.45 Paar

Chenille oder Tapestry Tisch-Decken —
volle 6-4-Größe, sehr schwer gemacht — echte Farben — per Stück........ 95c

Alle Carpets von 38c aufw. kostenfrei genäht, gelegt und mit Papierunterlage.

Carpets, Rugs, etc.

Extra gute Qualität Brussel Carpet — hübsche neue schöne Farben und Muster, dieser Carpet trägt sich gut und ist ein eleganter Werth für das Geld, bei diesem Verkauf ist das Nähen, Legen und das Papier frei, die Yard zu........ 75c

Wollene Ingrain Carpet Rugs — Gr. 9 bei 12 Fuß, hübsches Assortiment von Farben und Mustern, dieses ist der beste Rug, der je für das Geld offerirt wurde — Verkaufspreis........ $6.50

1,500 Yards feines fancy gestreiftes Swiß für Gardinen, zum Verkauf diesen Donnerstag die Yard zu........ 7½c

Stroh-Mattenzeug, gute schwere Qualität, hübsche fancy karrirte Muster, zum Verkauf diesen Donnerstag zu........ 8½c

Calicos, Muslin, etc.

Lonsdale oder Fruit of the Loom Muslin — Yardbreite, gebleicht, Ihr wißt den regulären Preis, bei diesem Verkauf, Yd........ 7c

Yardbreiten doppelt zusammengelegten Wrapper Calico — in allen Sorten von Mustern — die Yard zu........ 6¾c

Einfaches weißes India Leinen Lawn — extra feine Qualität........ 9½c

Yardbreites Spunglas — extra hohes Lustre, alle Farben, sieht wie Seide aus........ 9¾c

Cloak-Department.

Standard Percale Wrappers für Damen — mit Ruffles über der Schulter — mit Braid besetzt zu........ 69c

Standard Percale Shirtwaists für Damen — up-to-date Facon — große Auswahl — zu........ 45c

Schneidergemachte Damen-Suits — ganzwollenes Homespun Cloth — Jacket mit Seide gefüttert — speziell zu........ $8.50

Kinder-Sachen.

Muslin-Beinkleider für Kinder mit Cluster of Tucks unten — alle Größen — zu........ 8c

Weiße Lawn-Schürzen für Kinder — Empire und Yoke Facon — mit Spitzen und bestickt — 4 bis 10 Jahre........ 29c

Bestickte Hüte für Kinder — mit doppelt pleated Ruche zu........ 9c

Betten, Ausstattungen

Vollständige Bett-Ausstattung.

Eine schwere eiserne Bettstelle—schwere Messing-Trimmings—in irgend einer Größe—gute Cotton Top Matratze und schwere Angle Eisen Support Spring, eine ausgezeichnete Ausstattung, vollständig........ $10.25

Wassergläser—schweres gepreßtes Glas—das Stück zu........ 1c

Imitation Cut Glas Buttergefäße — große Sorte—speziell........ 5c

Schuh-Department.

Serge Hausslippers für Damen, Größen von 4 bis 8—das Paar........ 19c

Dongola Knöpfschuhe für Kinder, mit Patentleder-Spitzen—Größen 2 bis 5 — zu........ 23c

Unterzeug.

Jersey gerippte Vests für Damen—niedriger Hals und ohne Aermel........ 4c

Französische Balbriggan Unterhemden und Unterhosen für Männer—in allen Größen—zu........ 17c

Feine gerippte Sommer-Unterhemden und Unterhosen für Männer—Satin Facing und Perlmutterknöpfe—französischer gerippter Hals, zu........ 45c

Kurzwaaren, etc.

Stamped Muslin Shams, nur für Donnerstag........ 5c

Weiße hohlgesäumte Taschentücher für Kinder, zu........ 2c

„Hook-On" Hose Supporters für Damen, gemacht aus gutem Elastic, das Paar zu........ 7c

Strumpfwaaren.

Nahtlose baumwollene Strümpfe für Damen—doppelte Ferse—echtschwarz—Paar........ 7c

Echtschwarze baumwollene Strümpfe für Kinder, hohe spliced Ferse, Größen 6 bis 7½, zu........ 7½c

Scheidungsgeschichten.

Im Juni-Termin des Superiorgerichtes werden folgende neue Klagen auf Scheidung verhandelt werden:

Valentin gegen Mary Poor. Mary soll sehr lebhaften Temperaments sein und hat sich angeblich geweigert, Valentin Mahlzeiten zu kochen, so daß er entweder sich selbst das Essen zubereiten oder hungern mußte. Der Kläger begründet sein Gesuch auch damit, daß er im Stande sein sollte, eine andere Frau zu heirathen, falls ihm das passe.

Jakob gegen Flora Koschmieder. Flora soll dem Trunke ergeben sein, dem Kläger wiederholt Küchengeschirr und erst vor einer Woche einen schweren Eimer an den Kopf geworfen haben.

Adeline gegen John O'Donnell. Diesem wird von der Gattin Grausamkeit zum Vorwurf gemacht. Er soll der Klägerin unlängst einen Vorderzahn mit der Faust ausgeschlagen haben.

Michael J. Whelan, 60 Elizabeth Ave., hat heute auf die, von seiner Gattin unlängst eingereichte Scheidungsklage geantwortet. Er sagt, die Frau sei eine Wittwe gewesen und habe eine Tochter gehabt, als er sie vor kaum einem Jahre heirathete. Die Frau sei sehr leicht erregbar gewesen und habe, wie er in der Schrift anführt, oft gedroht, sie wolle all sein Geld an sich bringen und ihn dann als Landstreicher auf die Straße jagen. Er bestreitet, daß er seiner Frau gegenüber je grausam gewesen sei. Ihre Abneigung komme daher, daß er sein Töchterchen aus erster Ehe in's Haus nehmen wollte. Als er das Kind am 21. März mitbrachte, hätten seine Frau und Stieftochter die Thüren verschlossen und ihm, wie auch später, den Zutritt verweigert, ihn hingegen seither benachrichtigt, daß seine Kleider auf der Veranda auf der Hinterseite des Hauses lägen. Die Frau soll den Gatten auch im Geschäft dermaßen belästigt haben, daß sein Gehalt bedeutend, auf $15 die Woche, herabgesetzt worden sei. Er bestreitet, daß die Frau zu irgend welchen Alimenten berechtigt sei.

Im Elend.

Fast gänzlich mittellos, fand gestern, an Lungenentzündung leidend, Dan Castello im County-Hospital Aufnahme. Der Patient behauptet, einst Millionär, ein berühmter Clown, und ein Freund des weltbekannten Zirkusbesitzers P. T. Barnum gewesen zu sein. Er ist jetzt fast 70 Jahre alt, und hat in letzterer Zeit in einem billigen Logirhause in der Levee gewohnt. Burr Robbins, ein alter Zirkusmann, erklärte gestern, daß Castello, der berühmte Clown, schon vor mehreren Jahren gestorben sei

Wohlthätigkeit.

„Was hat es für einen Zweck, einem Manne heute sein Abendessen zu geben, wenn man es ihm morgen und an den folgenden Abenden auch geben muß? Es mag unchristlich sein, das zu sagen, aber man kann den Mann lieber gleich als später verhungern lassen. Die einzige Wohlthätigkeit, welche dauernde Wirkung hat, ist jene, welche einem Darbenden heute sein Abendessen gibt und ihm dann hilft, daß er sich seine Mahlzeiten künftig selbst kaufen kann." Also sprach gestern Abend in einer längeren Abhandlung, in welcher er eine Vereinigung aller hiesigen Wohlthätigkeitsgesellschaften befürwortete, der berühmte Bostoner Kanzelredner Dr. Edward Everett Hale in der stark besuchten Jahresversammlung des „Bureau of Charities". Superintendent Bicknell berichtete, daß das Wohlthätigkeitsamt im letzten Geschäftsjahre $39,200 verausgabt und einen Ueberschuß von $2000 habe. 39 neue Direktoren wurden erwählt. Diese werden sich nächster Tage organisiren.

Eröffnungsverkauf und freie Fahrt.

Am Sonntag, 18. Mai, Nachmittags, wird S. E. Groß im Parkpavillon auf dem Eigenthum an der Milwaukee Ave. und dem Irving Park Boulevard seinen Frühjahrs-Eröffnungsverkauf abhalten. Um 2 Uhr Nachmittags werden freie Exkursionszüge den Northwestern-Bahnhof an der Wells Straße verlassen. Freie Fahrkarten werden am Bahnhofsgitter ausgegeben werden. Der Platz läßt sich auch mit der Kabel- und der elektrischen Bahn an der Milwaukee Ave. erreichen oder durch Transferiren von irgend einer der Linien der Nordseite oder der Westseite. Viele schöne Häuser sind auf diesem schönen Lande, inmitten der 27. Ward, errichtet worden und 31 werden zur Zeit gebaut. Das Eigenthum ist bedeutend verbessert und verschönert worden, über 1800 Schattenbäume wurden angepflanzt. 236 Baustellen wurden hier im letzten Sommer verkauft.

Leute, welche am längsten leben.

Aus Statistiken lernt man, daß die langlebigsten Leute der Welt die Norweger sind. Sie sind mäßig und einfach in ihren Gewohnheiten und erhalten ihre Verdauungsorgane stark und gesund, was für die Erhaltung von guter Gesundheit höchst nothwendig ist. Der Amerikaner lebt gewöhnlich so hastig, daß der Magen vernachlässigt wird, bis seine Gesundheit vollständig untergraben ist und er sich schrittweise schwächer und schwächer werden findet. Falls Ihr zu diesen Leidenden gehört, offeriren wir Euch eine Medizin, welche Euren Magen kräftigen und Euch von Neuem auf den Weg der Gesundheit bringen wird, und das ist Hostetter's Magenbitters. Es wird Blähsucht, Verdauungsleiden, Dyspepsie, Verstopfung, Schlaflosigkeit, Schüttelfrost und Malaria, Fieber und kaltes Fieber heilen. Unterlaßt es nicht, es zu probiren. Zu haben in allen Apotheken.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers.—„The Suburban.“
Powers.—„The Girl and the Judge“.
Studebakers.—„The Sultan of Sulu.“
Grand Opera House.—„Under Southern Skies“.
Great Northern.—„Shore Acres.“
Hopkins.—Burlesque Company und Vaudeville.
Illinois.—„Florodora.“
Bush Temple of Music.—Liliputian Opera Co. in „Pinafore.“
Academy.—„Eight Bells.“
Rienzi.—Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.

Lokalbericht.

Heldenhafter Jüngling.

Fred Fowler rettet einen jüngeren Genossen vom Tode des Ertrinkens, büßt dann aber nebst zwei anderen Knaben, die er retten wollte, sein Leben ein.

Der 17jährige Fred Fowler von Downers Grove rettete dort einen jüngeren, des Schwimmens unkundigen Genossen vom Tode des Ertrinkens. Beim Versuche, zwei andere Burschen zu retten, büßte er selbst mit diesen im künstlichen See in jener Ortschaft sein Leben ein.

Der 13jährige Albert Smith, den Fowler gerettet hatte, sprang in das Wasser zurück und versuchte Fowler und die beiden Burschen, welche sich krampfhaft an den heldenmüthigen Jüngling festgeklammert hatten und ihn am Schwimmen hinderten, zu retten, entging aber zum zweiten Male nur um Haaresbreite dem Tode.

Gestern Abend fuhren Fowler, Smith, der 15jährige Leonard Wall und dessen 13jähriger Halbbruder Harry Morris in einem selbstgezimmerten Boote auf dem Grove Lake, in der Nähe von Downer's Grove, spazieren. Nach wenigen Minuten füllte sich das lecke Boot mit Wasser und kenterte. Die vier Burschen fielen in das Wasser. Fowler packte Smith und brachte ihn schwimmend ans Ufer. Dann versuchte er die Halbbrüder zu retten. Diese klammerten sich an seinen Armen fest, und die Folge war, daß Fowler sank. Die Hilferufe der Verunglückten hatten eine Anzahl Personen zur Stelle gelockt. Smith band sich eine Leine um den Leib, sprang wieder in das Wasser und poddelte zu seinen Freunden, die sich in ihrer Todesangst an ihn anklammerten. Smith bemühte sich, die Freunde abzustreifen, während die Personen am Ufer die Leine einzogen, in der Hoffnung, die vier Burschen mit an das Ufer zu ziehen. Ungefähr zehn Fuß vom Ufer entfernt sanken Fowler, Wall und Morris. Smith wurde mehr todt als lebendig ans Ufer gezogen. Es wurde die Feuerwehr von Downers Grove alarmirt, der es, mit Hilfe von Smith gelang, nach Verlauf einer Stunde die Leichen zu bergen.

Konstabler in Schwulitäten.

Die Fruchthändler George Pappas und George Sackalaris von 35. Str. und Ashland Ave., haben Michael Doran, einen Konstabler des Richters Duggan, auf $5000 Schadenersatz verklagt. Sie behaupten, daß sie im Februar d. J. von Doran wegen angeblicher Verschwörung zwecks Betruges verhaftet wurden. Der Konstabler habe ihren Laden einem gewissen John Bournazos übergeben, der einen Räumungsbefehl gegen sie beantragt hatte. Bournazos soll über eine Woche im Besitze des Ladens geblieben sein und Waaren im Werthe von über $300 verkauft haben. Sie hätten sich vergeblich bemüht, von ihm Abrechnung zu erlangen. Doran war angeblich nicht befugt, den Laden dem Bournazos zu übergeben.

Verdiente den Strang.

Der Maschinist Fred Sonneberg von Nr. 452 Nord Marshfield Ave. soll sich gestern unbeobachtet an einem Gasarme aufgeknüpft haben. Er wurde noch zuckend von seinem Bruder vorgefunden, der ihn losschnitt. Der Bruder bemühte sich aber vergeblich, ihn ins Leben zurückzurufen, und lief nach einem Arzte. Während seiner Abwesenheit erlangte Fred das Bewußtsein zurück, erhob sich von der Diele und fiel nun angeblich über seine Eltern her, die er unbarmherzig mit einem Stuhle vermöbelt haben soll. Er brach angeblich seiner Mutter beide Arme und den Kiefer und brachte seinem Vater eine schwere Kopfwunde bei. Nachbarn holten einen Polizisten, der den Wütherich überwältigte.

Cincinnati, O.

Ich habe schon manches Mittel in meiner großen Familie gebraucht, aber noch nie eins gefunden, das so prompt und sicher wirkte und für so viele Leiden gut ist, als wie Dr. Puscheck's Blutmittel. Adolph Breitberg.

* Frl. Rose Kowales, von Nr. 26 Edgewood Ave., hat ihren Stiefsohn W. Schumacher auf $5000 Schadenersatz verklagt, weil er sie angeblich durch einen Polizisten gewaltsam aus dem Hause ihres verstorbenen, von ihr geschiedenen Mannes entfernen ließ, als sie sich dort zu des letzteren Begräbniß eingefunden hatte.

* In Abwesenheit der Familie drangen Einbrecher in die Wohnung von Oscar Lindmann, Nr. 4637 Ellis Ave., und stahlen Tafelsilber, zumeist Hochzeitsgeschenke, im Werthe von $500. Gestern sicherte Herr Lindmann in einer Zeitungsanzeige den Dieben für die Wiederbringung der Beute $150 Belohnung zu, und verpflichtete sich, keine unliebsamen Fragen zu stellen. Bis jetzt haben sich die Diebe nicht gemeldet.

Die Fische beißen.

In Wisconsin und Michigan. Erster Klasse Zugdienst C. & N. W.-Bahn während der Fisch-Saison. Frei Pamphlets, Karten und Pläne in der Ticket-Office, 212 Clark Str., oder in der Wells Str.-Station. —30ml

Die andere Seite.

Wm. W. Pike, ein reicher Bewohner der Südseite, früher Präsident der Chicago Concentrating Co., Nr. 68 West Monroe Straße, reichte gestern im Kreisgericht die Antwort auf die von Frau Josephine Pike am 12. April gegen ihn anhängig gemachte Klage auf Scheidung von Tisch und Bett ein. Er stellt in Abrede, daß er jemals mit der Klägerin verheirathet war, und behauptet, daß letztere als Josephine G. Moffitt bekannt war, bis sie am 1. August den Namen Josephine Pike annahm. Er läßt durchblicken, daß sie diesen Namen annahm, um von ihm Geld zu erlangen.

Es sei nicht wahr, daß er sie am 15. März 1898 heirathete, und mit ihr bis zum 1. August 1901 zusammenlebte. Auch habe er nicht, wie von ihr behauptet wird, sein Eigenthum heimlich übertragen und sich außerhalb der Jurisdiktion des Gerichtshofs begeben, um einer Prozessirung zu entgehen.

Eugene S. Pike und Frau, Eugene N. Pike, die Chicago Concentrating Company, Benjamin Tucker und W. F. Berman, welche von Josephine Pike mitverklagt wurden, stellen in einer gemeinsamen Klagebeantwortung in Abrede, sich, wie von der Klägerin angegeben, verschworen zu haben, sie um die Neigung W. W. Pikes zu bringen. Ebensowenig hätten sie sich verschworen, das Eigenthum W. W. Pikes zu übertragen und zu verbergen. Josephine Pike wohnt Nr. 2340 Calumet Avenue.

Mary Ann, „the Gun“ gestorben.

„Mary Ann, the Gun“, eine in fünfzig Städten bekannte Taschen- und Ladendiebin, starb gestern in einem Lokal an Süd Clark Straße. Inspektor Lavin wies sie vor acht Tagen aus seinem Bezirke aus. Darüber verzweifelt, soll sie sich dem Suff ergeben haben. Es heißt, daß Alkoholismus die direkte Todesursache war. Ihre Bekannten glauben, daß sie einem Herzleiden erlag.

Die Verstorbene hieß Mary McNall. Sie wurde vor 37 Jahren in Wales geboren. 18 Jahre alt, kam sie nach Amerika, wo sie bald als eine kühne und gewandte Diebin bekannt und berüchtigt wurde. Sie wurde hunderte Male verhaftet und hat eine Anzahl Gefängniß- und Zuchthausstrafen verbüßt.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Karl gegen Hermine Kvitek wegen Ehebruchs; Mary gegen William Fay wegen Verlassens und Trunksucht; Christine Agnes gegen Erick August Schaefer wegen grausamer Behandlung; Nellie A. gegen William E. Thacker wegen Verlassens; Hedwig gegen Robert Sperco wegen Verlassens; Elizabeth B. gegen Mathias Watson wegen Verlassens; Jacob gegen Flora Koschwieder wegen grausamer Behandlung; Adeline gegen John P. O'Donnell wegen Trunksucht und Verlassens; Val C. gegen Mary E. Poor wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Christine gegen Frank Spencer wegen Verlassens; Alice gegen Eugene T. Hall wegen Verlassens; Antonio gegen Finnie Bacigalupie wegen Ehebruchs; Eleonora gegen Harry Roß wegen Trunksucht und Verlassens.

Ein Testament

ist ungiltig, wenn die Zeugen es unterschreiben in einem Zimmer neben dem worin der Testator krank liegt, so daß er es nicht sehen kann.

Witt vs. Gardner 158 Ills. 176.

Der Rekord würde diese Thatsache nicht enthalten und im Falle die Erben minorenn sind, mag das Testament noch nach zwanzig Jahren erfolgreich angefochten werden.

Wenn der Titel von Grundeigenthum, der auf solchem Testament ruht, nicht garantirt ist, wer trägt den Verlust? Wenn er garantirt ist trägt die Chicago Title & Trust Company den Verlust.

CHICAGO TITLE AND TRUST COMPANY.

Kapital $5,000,000

11ma,somifrEml

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer, welche stetige Arbeit wünschen, sollten vorsprechen. — Plätze für Wächter $14; Janitors in Flatgebäuden, $75; Männer für allgem. Arbeit in Wholesale-Geschäften, Fracht-Depots, $12; Porters, Packers, $14; Treiber für Delivery, $12; Fabrikarbeiter, $10; Maschinisten, Elektriker, Engineers, $18; Heizer, Oeler, $14; Kollektoren, $15; Buchhalter, Korrespondenten, Timekeepers, $12 aufwärts; Office-Assistenten, Grocery-, Schuh-, Eisenwaaren- und andere Clerks, $10 aufwärts. Guarantee Agency, 195 La Salle Str., Zimmer 14, 2 Treppen, zwischen Monroe und Adams Str.—Staats-Lizens. midofr

Verlangt: Junge an Brot. $4 und Board. 922 W. 21. Str.

Verlangt: Junger Mann, an Cakes zu helfen. — 1129 S. California Ave.

Verlangt: Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit. 287 W. Lake Str.

Verlangt: Mann für Hausarbeit. 199 W. Randolph Str., Zimmer 1.

Verlangt Junge, in Bäckerei zu arbeiten. 279 Grand Ave.

Verlangt: Kutscher für einen Arzt, Deutscher, ledig. Empfehlungen. Aug. Deuzen, 42 LaSalle Str.

Verlangt: Tüchtiger Hausknecht für Sommer-Hotel in der Nähe von Chicago. 480 Garfield Ave., Ecke Lincoln Ave. mifr

Verlangt: Vormann, Deutscher vorgezogen, stetiger Job. Nachzufragen 156—158 W. Ohio Str.

Verlangt: Ein guter Junge als dritte Hand an Brot und Cakes. Tagarbeit. 839 West 22. Str.

Verlangt: Junge an Brot. Heusner Baking Co., 2616 S. Park Ave.

Verlangt: Ein guter Junge, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen. 2906 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mann für einspännigen Lumber-Wagen. 100 Hastings Str., hinten.

Verlangt: Ein junger Mann für Saloon-Arbeit. 730 Lincoln Ave.

Verlangt: Painter und Tapezirer. 1518 Milwaukee Ave.

Verlangt: Painters, Tapezirer und Calciminers. 30 Gault Court.

Verlangt: Vormann für Scruptual und Oramental Eisenarbeit, muß fleißig und nüchtern sein; einer mit Referenzen. Adr.: D. 453, Abendpost. dimido

Verlangt: Eisenarbeiter, Finisher. 158 W. Ohio Str. dimido

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei. 680 W. Chicago Ave. dimi

Verlangt: Ein Mann für Pferde, muß etwas Carpenterarbeit verrichten können. $20 den Monat und Alles frei. Jemand, der englisch spricht, vorgezogen. Stetiger Platz, gute Behandlung. 98 Wells Str., Store. dimido

Verlangt: Ein kräftiger junger Mann als Helfer in einem Wholesale Liquor-Geschäft. 193 Wells Str. dimido

Verlangt: Ein guter Schuhmacher für Reparaturen, stetiger Platz. 4808 N. Clark Str. Weineschkirch, Rogers Park. dimi

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Sechs Bushelmen. Hoher Lohn. Kurze Arbeitszeit. Ed. V. Price & Co., Wholesale Tailors, 185—189 Van Buren Str. 9—15mi

Verlangt: Guter Bauschlosser und zwei Schmiede an Gitterarbeit. Chicago Ornamental Iron Co., 37. Str. und Stewart Ave.

Verlangt: Guter zweiter Bartender, unverheirathet. Muß ebenfalls am Tisch aufwarten. Guter Lohn und stetiger Platz. Aug. Pfaffs Pavillon, 1907—9 West Madison Str.

Verlangt: Bunchmakers, 2 Rollers und ein Zigarrenmacher. 602 Larrabee Str.

Verlangt: Starker Junge für Bäckerei. 233 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann für leichte Porterarbeit und Bartenden, guter Lohn, keine Sonntagsarbeit. 213 Webster Ave.

Verlangt: Pressers und Edge Basters an Coats. 9 Thomas Str., 3. Flat.

Verlangt: Erster Klasse Konditor. 176 N. Clark Str. mido

Verlangt: Guter Painter bei gutem Lohn. 253 Orchard Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein guter Trocken-Reiniger. 636 N. Clark Str.

Verlangt: Weber für Rug Factory, stetige Arbeit garantirt. Freyd Bros., 6026 S. Halsted Str.

Verlangt: Eine zweite Hand an Cakes. $8 und Board. 535 N. California Ave.

Verlangt: Junge an Cakes zu helfen. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Junge an Cakes zu helfen. — 1149 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Bäcker in kleiner Bäckerei zu helfen. 582 Racine Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Presser an Röcken. 588 N. Paulina Str. mido

Verlangt: Ein Bäcker an Brot und Biscuits. 680 N. Ashland Ave.

Verlangt: Guter Haus-Painter, stetige Arbeit. — 5200 Justine Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Gute Painters und Calciminers, stetige Arbeit. Nachzufragen Ecke 56. und Laflin Str., Paint Store.

Verlangt: Junger Brotbäcker als letzte Hand, muß Erfahrung haben. $6 mit Board und Zimmer. 766 W. North Ave.

Verlangt: Ein stetiger Mann an Brot und Rolls. 409 Roscoe Str.

Verlangt: Mann für Hausarbeit, Boiler und Pferde zu besorgen. 187 Center Str.

Verlangt: Junge, in der Cakebäckerei zu helfen.— 389 Wells Str.

Verlangt: Junge, Wagen zu fahren. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann für Saloonarbeit. 585 Armitage Ave.

Verlangt: Starker Junge, der Lust hat, das Butchergeschäft zu erlernen. 1799 Milwaukee Ave.

Verlangt: Vorpresser an Knaben-Röcken. 868 N. Lincoln Str., nahe North Ave.

Verlangt: Bäcker an Brot. 743 N. Wood Str.

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes. Tagarbeit. 2240 N. Ashland Ave. mido

Verlangt: Mann, um Saloon reinzuhalten. 31 West Polk Str.

Verlangt: Blacksmith an Steinhauerwerkzeug; frisch eingewanderter vorgezogen. Stetige Arbeit. Jos. Reinstadler, 1822 N. Adams Str., Peoria, Jll.

Verlangt: Ein junger Bäcker. Muß arbeiten können. 99 Blue Island Ave.

Verlangt: Lediger Gärtner für dauernde Arbeit. 1946 Drake Ave., nahe Belmont.

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon. 425 Dearborn Str.

Verlangt: Flinker erster Klasse Blacksmith an Wagen- und Carriage-Arbeit; sowie ein Junge, um das Handwerk zu erlernen. 743 W. Lake Str. 14milw

Verlangt: 100 Männer für Eisenbahnarbeit in Iowa, Michigan und Wisconsin. Guter Lohn. Freie Fahrt. Ferner Farmarbeiter, Fuhrleute und andere Arbeiter. Roß Labor Agency, jetzt 117 S. Canal Str., gegenüber Union Depot.

Verlangt: Junger Mann an Cakes. $9, Zimmer und Board. 421 S. State Str.

Verlangt: Ein Porter. 106 E. Randolph Str.

Verlangt: Ein Porter, welcher sämmtliche im Saloon vorkommenden Arbeiten gründlich versteht. Zu erfragen 117 S. Clark Str., Basement Saloon.

Verlangt: Ein älterer anständiger Mann als Porter im Saloon. Muß mit Pferden umzugehen verstehen. Stetiger Platz für richtigen Mann. 708 N. Halsted Str.

Verlangt: Mehrere Weber an Rugs, guter Lohn. 374 Lincoln Ave., Lincoln Rug Co.

Verlangt: Solicitor und Kollektor, älterer Mann, zwischen 50 und 70 Jahren. Adr. K. 455 Abendpost. mido

Verlangt: Bushelman, erster Klasse, muß schneller Presser sein. 128 S. Clark Str., Zimmer 5.

Verlangt: Erfahrener Presser an Hosen. Olson, Mfg. Co., 741 Elk Grove Ave.

Verlangt: Männer für Fabrikarbeit. Lohn 7.50 per Woche zum Anfang. 104 N. Oakley Ave.

Verlangt: Brotbäcker-Vormann. Muß gut sein an Schwarz- und Wiener Brot. Adr. M. 347 Abendpost.

Verlangt: Kupferschmied — erster Klasse Mann für leichte Arbeit. Nachzufragen Truax, Greene & Co., 42 Wabash Ave. midofrsa

Verlangt: Lunchmann und Geschirrwäscher. Referenzen. Frank Bros., Madison und Halsted Str.

Verlangt: Ein Stallknecht, um Pferde und Kutschen im Stand zu halten. Verheiratheter vorgezogen. 4 Zimmer mit dem Stall. Empfehlungen verlangt, sowie Angabe der Gehaltsansprüche. Adr.: D. 223, Abendpost. mido

Verlangt: Ein Knecht, lediger Mann, Ende der Dreißiger, muß gut mit Pferden umgehen können. Nachzufragen nach 5 Uhr Nachm. 225 Mohawk Str.

Verlangt: Ein guter Mann für Porter-Arbeit. 368 W. 12. Str. midofr

Verlangt: Knaben für leichte Arbeit im Flaschen-Dept. P. Schoenhofen Brewing Co., 16. und Burlington Str. mdmdfsson

Verlangt: Männer für Arbeit im Flaschen-Dept. P. Schoenhofen Brewing Co., Burlington und 16. Str. mdmdfsso

Verlangt: Ein Schuhmacher auf das Land, der im Store mithelfen kann. Nachzufragen bei Mr. Peter Jansen, John V. Farwell Co., Ecke Monroe und Market Str.

Verlangt: Knaben von 14 Jahren und mehr. Gutzahlende Stellungen. Stetige Arbeit. Nachzufragen zwischen 9 Uhr Vorm. und 6 Uhr Nachm., Nordwest-Ecke Chicago Ave. und 40. Str. midofrs

Verlangt: Starker Junge an Brot. 175 Center Str. dimido

Verlangt: Alleinstehender Mann für Küchen- und Hausarbeit. 30 Belden Court, nahe Clark Str. modimimidofd

Verlangt: Ein Mann zum Saloon reinmachen.— Guter Lohn. 242 E. North Ave. modimi

Verlangt: Pressers und Knopflochmacher für Kinder-Coats. 366 Wabansia Ave. modimi

Verlangt: Weber an Rugs. 795 W. Madison Str. 12malwX

Verlangt: Für eine kleine Stadt in Wisconsin ein guter Bäcker. Nachzufragen 189 S. Irving Ave., Chicago, Jll.

Verlangt: Knaben, gute Stellungen für Knaben von 14 bis 17 Jahren. Stetige Arbeit. Gute Gelegenheiten. American Can Co., Maywood. 11mi,1wX

Verlangt: 10 Männer und Jungen, im Flaschenbiergeschäft zu arbeiten. An der Südseite. Adr. Z. 950 Abendpost. 12mai,1wX

Verlangt: Driver, einspänniger Wagen. Nachzufragen von 6 bis 9 Uhr. 29 Francis Place, nahe California Ave. mdi i

Verlangt: Zwei gute Schneider in guter Vorstadt. Stetige Arbeit. Guter Lohn. Nachzufragen bei Mason & Hanson, 220 Monroe Str. dimi

Verlangt: Ein Schriftsetzer-Gehilfe in kleiner Vorstadt Chicagos. Beständiger Platz. Nachzufragen: 283 Evanston Ave., Morgens vor 9 und Abends nach 5 Uhr. dimi

Verlangt: Ein junger Bäcker an Brot und Cakes. 477 West 12. Str. dimi

Verlangt: Porter in Saloon, einer der auch willig ist, Kegel aufzusetzen; nur Leute, welche beständige Arbeit haben wollen. 89 Wells Str. dimi

Verlangt: Ein lediger Schneider. 618 Thorndale Ave., Rose Hill. dimi

Verlangt: Starker deutscher Junge als Porter im Restaurant. 190 W. 12. Str. mdimi

Verlangt: Knaben für leichte Fabrikarbeit, gute Gelegenheiten, stetige Arbeit für Knaben von 14 bis 17 Jahren. Nachzufragen zwischen 9 Vorm. und 5 Nachm. 1980 W. Madison Str. 11mi,1wX

Verlangt: Einige tüchtige Arbeiter. Nachzufragen Ecke Ellsworth und Sebor Str., südlich vom Westende der Harrison Str.-Brücke. 9mailwX

Verlangt: Einige tüchtige Arbeiter. Nachzufragen 45 W. Monroe Str. 9mailwX

Verlangt: Erfahrene Monitor Hands für Messing-Arbeit; stetige Arbeit und guter Lohn. W. D. Allen Mfg. Co., 415 Fifth Ave., nahe Polk Str. 10malw*

Verlangt: Ein junger Mann für Milchwagen. 25 Penn Str. dimi

Verlangt: Holzdrechsler. Paulina Str., Ecke 22. Str. dimi

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Jüngeres deutsches Ehepaar, kürzlich eingewandert wünscht Beschäftigung als Janitor oder sonst etwas Näheres 2632 Wallace Str., oben dimi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Operators, Basters, Finishers und Pressers in Hart, Schaffner & Marx' neuen Schneiderwerkstätten, 771—773 N. Robey Str. Höchster Lohn bezahlt; 54 Stunden per Woche Arbeit; Samstags halber Feiertag. Beständige Arbeit. Feines neues Gebäude; helle luftige Werkstätten. 12ma—sa

Verlangt: Cash Girls, Cash Boys und Bundle-Wrappers. Müssen über 14 Jahre alt sein. Bringt Affidavits. Nachzufragen bei P. J. O'Sullivan, 4. Floor, Boston Store. mido

Verlangt: Köchin, um Businesslunch zu kochen, sowie guter Porter. Muß auch Bar tenden können.— 30 West Ohio Str. modimi

Verlangt: Erfahrene Schneider und Schneiderinnen. Nachzufragen beim Superintendent des „Hub“. 7ap*

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle für Ablieferungs-Wagen, gute Zeugnisse. 79 N. Clark Str., Basement.

Gesucht: Junger Mann, der tagsüber in Office beschäftigt ist, wünscht nach 6 Uhr Abends ähnliche Beschäftigung. Adr.: R. F., 324 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Cakebäcker sucht stetigen Platz. Adr. M. 343 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Waiter, der auch in allen Saloon-Arbeiten bewandert ist, sucht Beschäftigung. — Näheres D. 222, Abendpost.

Gesucht: Ein zuverlässiger junger Mann, 19 Jahre alt, sucht Stelle als Bartender. Adr. D. 463 Abendpost.

Gesucht: Zweite Hand an Cakes sucht Stellung. Adr. D. 451 Abendpost. mid

Gesucht: Selbstständiger zuverlässiger Bäcker, ledig, sucht Arbeit an Brot und Cakes. Land vorgezogen. Adr. 129 N. Clark Str.

Gesucht: Erste Hand an Cakes sucht Arbeit. 291 Cleveland Ave.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Bartender, will auch die Porterarbeit thun, spricht fünf Sprachen, hat gute Zeugnisse. Briefe unter P. 811 Abendpost.

Gesucht: Sohn anständiger Eltern möchte das Elektriker-Geschäft erlernen, womöglich Südseite. F. Grosse, 2809 Lowe Ave.

Gesucht Ein älterer Mann sucht eine Stelle für leichte Arbeit, wünscht ein gutes Heim und ist in Hausarbeit gut bewandert. Empfehlungen. Zu erfragen 585 W. Huron Str. mido

Gesucht: Ein Schreiner sucht Stellung in Gießerei, auf Zimmerei und auch bei Modellen zu helfen. Adr. M. 378 Abendpost.

Gesucht: Ein gut empfohlener Bartender sucht Stellung. Adr.: R. Neuhaus, 54 W. Randolph Str. midofr

Gesucht: Lediger junger Bartender sucht Stelle.— D. Ullmer, 2620 W. 50. Str.

Gesucht: Deutscher Schriftsetzer, der in allen Arbeiten und an der Setzmaschine bewandert ist, sucht passende Stellung, ist willens, nach einer Landstadt zu gehen. Offerten unter D. 248 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann mit Erfahrung sucht Stelle auf der Farm. D. Solbrig, 256 Roscoe Str. dimi

Gesucht: Waiter, nüchtern und zuverlässig, sucht Abendplatz. Adr. M. 300 Abendpost. mdimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen zum Bügeln in einer Färberei. 1271 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Fabrikarbeit. 28 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Bäcker-Store. 145 Larrabee Str.

Verlangt: Frauen um Pelzroben zu füttern. A. Hoenigsberger, 155—159 Market Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an guten Kniehosen. Dampfkraft. 87 Keenon Str.

Verlangt: Erfahrene Mädchen, an Westen zu arbeiten, auch zum Lernen. Guter Lohn und stetige Arbeit. 594 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen zum Lernen an Hut Printing. O. Busch & Co., Zimmer 9,10 und 11, 175 Ost Jackson Str.

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. Mrs. Madsack, 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen im Blumen-Store. 568 N. Ashland Ave.

Verlangt: Erfahrene Operators an Power-Maschinen. Beständige Arbeit und guter Lohn. 46 Wells Str. 13mailwX

Verlangt: Sofort, erfahrene Skirt Hands und Lehrmädchen. 3156 Calumet Ave. 13mailwX

Verlangt: Maschinen-Hände, Backers, Pocket Tackers, Pocket Setters, Button Setters, Fixer. Kleine Mädchen an Vests. 127 Haddon Ave., 2. Floor. 13malw

Verlangt: Basters und zwei Handmädchen an Röcken. 248 W. 22. Place. dimi

Verlangt: Gute Maschinen- und Handmädchen, — gute Bezahlung, stetige Arbeit und die beste Behandlung, Samstag halber Tag Arbeit. J. Perlstein, 367 W. North Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen von 14 Jahren, im Hosen-Shop. 1744 N. Leavitt Str. mdimi

Verlangt: Erfahrene Kleidermacher-Helferin. 203 Belmont Ave. 12mai,1w

Verlangt: Mädchen, gute stetige leichte Arbeit. Gute Gelegenheit. Nachzufragen zwischen 9 Vorm. und 5 Nachm. 1980 W. Madison Str. 11mai,1wX

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit, stetige Beschäftigung, gute Gelegenheit. American Can Co., Maywood. 11mi,1wX

Verlangt: Durchaus erfahrene Umänderungs-Hände an Damen-Jackets und Waists. A. M. Rothschild & Co. 20ap,*

Hausarbeit.

Verlangt: Eine alleinstehende Frau in mittleren Jahren, in einer kleinen Familie, leichte Arbeit, eine gute Heimath und guter Lohn. Nachzufragen 491 Cleveland Ave. (Parlor Flat), nahe Lincoln Ave., Nordseite. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5 per Woche. 1191 Wilton Ave., nahe Addison Str. mido

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen, zu einem kleinen Kinde. Zu erfragen 55 N. Clark Str. mdo

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Mrs. A. Boehle, 606 Wells Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, deutschsprechendes vorgezogen. Guter Lohn. 2 Tage nachzufragen. 4747 Evans Ave., erste Straße westlich von Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $5. 891 Winthrop Ave., Edgewater. Phone Graceland 372, oder sprecht vor.

Verlangt: Gute Köchin. Muß beim Waschen und Bügeln helfen. Guter Lohn. 2911 Prarie Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 151 Dearborn Ave. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen findet dauernde Stellung in kleiner Familie, für allgemeine Hausarbeit. 14 Fowler Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 4619 Vincennes Ave., 1. Flat. mido

Verlangt: Mädchen, 14 Jahre und älter, gute Stellungen, schöne Umgebung, stetige Arbeit. Nachzufragen zwischen 9 Vorm. und 6 Nachm. Nordwest-Ecke 40. Str. und Chicago Ave. mdofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 5754 Center Ave.

Verlangt: Dienstmädchen, Familie von drei Erwachsenen. Guter Lohn. 51 S. Whipple Str., nahe Jackson Boulevard, 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen, 14—15 Jahre, um auf Kinder aufzupassen. 74 Florence Ave., hinteres Flat.

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit, muß zu Hause schlafen können. 909 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. Amerikanische Familie. Kann auch frisch eingewanderte sein. 3441 Wabash Ave. mdo

Verlangt: Eine gute Köchin für Saloon und Boardinghaus. 174 West Randolph Str. mdofr

Verlangt: Mädchen. Muß gute Köchin sein. Drei Erwachsene. Lohn $6 per Woche. Referenzen. 586 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1141 West North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. Nachzufragen vor 12 Uhr Mittags. 3751 Lake Ave., 1. Flat. 13malw

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Hilfe in allgemeiner Hausarbeit. 1649 Barry Ave. dmido

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das willig ist, einige Arbeit zu thun; leichter Platz. $4 die Woche. Gustav Lenz, 6801 S. Elizabeth Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit auf eine Farm. Auskunft in 1185 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Aeltere Person zur Stütze der Hausfrau, eine welche mehr auf gutes Heim als auf hohen Lohn sieht. Zu erfragen: 51 Center Str. mdosa

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Kaedings, 461 N. Marshfield Ave. Top Floor, Front.

Verlangt: Ein erfahrenes zweites Mädchen. 3434 Calumet Ave.

Verlangt: Eine Köchin für gewöhnliches Kochen.— 176 N. Clark Str. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 217 Seminary Ave.

Verlangt: Restaurant-Köchin. 3249 N. Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau zur Hilfe bei Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. Dammeier, 189 Augusta Str.

Verlangt: Gutes englisch-sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 454 Dearborn Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 3559 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 3435 Union Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Saloon. 2647 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 499 N. Lincoln Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Abramson, 651 W. 12. Str., Ecke Ashland Blvd. mido

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 213 Blackhawk Str. mido

Verlangt: Drei Mädchen für Küchenarbeit. 542 Lincoln Ave., nahe Sheffield Ave.

Verlangt: Mädchen bei der Hausarbeit behilflich zu sein. Mittel-Flat, 718 N. Western Ave.

Verlangt: Sofort, ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 658 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 38 Alice Place.

Verlangt: Erster Klasse Waitreß, Privatfamilie. Lohn $5 bis $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Wäscherin für Privatfamilie. Lohn $5 bis $6 die Woche. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen, um am Tisch aufzuwarten.— 851 Clybourn Ave. midofr

Chicago Employment Agency, 118 Fifth Ave. — Verlangt: 800 Damen für Stadt- und Land-Hotels, Restaurants, für Hausarbeit und Fabriken. Hausarbeitsstellen frei. Tel.: 94 Main.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Drei in Familie. 548 Evergreen Ave., 2. Flat.

Verlangt: Frauen, Betten zu machen. 32 West Madison Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Mills, 4331 Prairie Ave. mdofr

Verlangt: Ein Kindermädchen, das sich zu gleicher Zeit in einer Familie von zwei Personen behilflich macht. Zu erfragen 273 Lincoln Ave., Top Flat, nahe Lincoln Park.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Familie von Dreien. $5. 347 E. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 86 Fowler Str., oben.

Verlangt: Frauen und Mädchen welche Arbeit in Hotels, Restaurants, Boardinghäusern, Instituten, Cafes, Lunchrooms oder Privatfamilien suchen. — Heute nachzufragen. Wir geben Euch gute Stellen mit großem Lohn. Enright & Co., 21 West Lake Str., oben. 14ap,mmifrlmt

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 716 Fullerton Ave., nahe Clark Str. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Vorzusprechen 4936 Vincennes Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; nur Zwei in der Familie. 48 St. James Place, 1. Flat. dmdo

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Zu Hause schlafen. 175 Center Str. dimido

Verlangt: Mädchen oder ältliche Frau für leichte Hausarbeit. 517 Burling Str., nahe Fullerton Av. modimi

Verlangt: Frau in mittleren Jahren, um auf der Farm den Haushalt zu führen. Nachzufragen bei Gauser, 886 Wells Str. 12malw

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Anständige Wittwe von 50 Jahren, mit Haushalt von 6 Zimmern, wünscht altem, in guten Verhältnissen lebendem Herrn für freie Wohnung die Wirthschaft zu führen. 181 High Str., oben.

Gesucht: Plätze zum Waschen, Bügeln und Hausreinigen. 34 St. Michaels Court.

Gesucht: Mädchen sucht Platz zum Geschirrwaschen im Restaurant, zu Hause schlafen, Sonntags frei. Donnerstag 9—12 Uhr. 282 Larrabee Str.

Gesucht: Wäsche nach Hause zu nehmen. 570 Wells Str., 2. Flat.

Gesucht: Eine Frau unter 30 Jahren, mit einem Kinde, sucht Stelle als Haushälterin. 137 Burling Str., hinten.

Gesucht: Mädchen, 16 Jahre, sucht Stellung, (Nordwestseite), leichte Hausarbeit. Lohn $2.50. — 1268 N. Western Ave.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle bei Kindern oder leichte Hausarbeit. Emma Wolski, 303 Belmont Ave.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific Küste.
jeden Dienstag und Donnerstag von Chicago ohne Umsteigen, via der „Scenic Route“ durch Colorado. Angenehme, billige und interessante Reise. $33 nach kaliforischen Städten, Portland, Tacoma und Seattle, während März und April. $50 Rundfahrt nach California und Portland während des Frühjahrs und Sommers. Schreibt Judson Alton Exkursions, 349 Marquette Bldg., Chicago, wegen weiterer Einzelheiten. 10fb,X*

Schuldet Euch irgend Jemand Geld? Wir kollektiren schnell Löhne, Noten, Miethe, Kostrechnungen, Forderungen jeder Art auf Prozente.— „Keine Kollektion, keine Bezahlung.“
Die Spencer Agency,
85 Dearborn Str., Zimmer 312.—Tel. Central 2723. 24ap,Xlj

Damen- und Herren-Kleider auf leichte wöchentliche oder monatliche Abzahlungen. Crane's, 167 Wabash Ave. 9ip,*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Kneipp-Kur, Chronisch-Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. 14ip,jami*

Frau Straub, die bekannte Helferin im Leiden, heilt Trunkenheit in allen Fällen mit Erfolg; auch Bruch bei Kindern, sowie Fallsucht oder epileptische Krämpfe ohne Medizin. 1765 N. Leavitt Str., zwischen Roscoe Blvd. und School Str. 7mailmtX

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9 Sonntags 9—3. 2janX*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, gutes Upright Piano. 789 N. Halsted Str., Top Flat.

Zu verkaufen: Mahogany Upright Piano, volle Größe, zuverlässiges östliches Fabrikat, prächtiger Ton und in perfektem Zustande, billig; ebenso andere feine Möbel zu Spottpreisen. 261 Ashland Blvd. —17miX

Nur $85 Baar für schönes Emerson Upright Piano; großer Bargain. Aug. Groß, 592 Wells Str. 12mai,1w

Cable & Son Upright, Ebenholz-Gehäuse, $100. M. Schulz Co., 373 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str. mai12,*X

Besitze eines der besten neuen Pianos; verkaufe billig, brauche Geld. Adr.: Z. 970 Abendpost. 10ma,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Fixture Käufer — Aufgepaßt!
Neue und gebrauchte Fixtures jeder Art. Billigster und bester Platz in der Stadt. Neue Fixtures auf Bestellung in kürzester Zeit gemacht. A. Gutman & Co., Fabrik: 149—157 O. Chicago Ave. Office und Verkaufsräume: 113—115 Ost Chicago Ave., Tel.: North 1521. Black 1705. —3jnX

Zu verkaufen: Eiserner Hand Planer und Punch Presse. 413 N. Clark Str.

Verkaufe prachtvolle Soda Fountain. 528 Cleveland Ave.

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Braun und weißer Spaniel mit kurzem Schwanz, an Milwaukee Ave. Hört auf den Ruf „Jack“. Belohnung. 26 Potomac Ave.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Hinze“, Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Geschäfte jeder Art. Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 5maimomifr2w

Zu verkaufen: Grocerystore. 442 Clybourn Ave. mido

Zu verkaufen: $100, Thee- und Kaffeestore. 609 Milwaukee Ave.—Nachmittags nachzufragen.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-Store. Gute Lage; schöne Wohnung, billig. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Grocerystore, flottgehendes Geschäft; muß umständehalber sofort losgeschlagen werden. Arthur, 148 State Str.

Wenn Ihr Euer Geschäft sofort verkaufen wollt, kommt zu Arthur, 148 State Str.; ich habe Cash-Käufer.

Zu verkaufen: Confectionery-Store, ausgezeichnete Lage. Feiner Waarenvorrath, billige Miethe, gute Kundschaft; Verkaufsgrund: Krankheit. Arthur, 148 State Str.

Erster Klasse Restaurant zu verkaufen in guter Geschäftslage; fleißiger Mann kann dort ein Vermögen erwerben. Sprecht vor und sehet Arthur, 148 State Str.

Grocery und Market wird meistbietend sofort verkauft. Arthur, 148 State Str.

Seltene Gelegenheit! Etablirtes Grocerygeschäft, ungefähr $1000 nöthig. Verkaufsursache: Krankheit. Keine Spekulanten gewünscht. 425 Milwaukee Ave.

$250 kauft Saloon, nahe North Ave., wenn schnell verkauft. 163 E. Randolph Str., Zimmer 92.

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Storetrade. Durchschnittseinnahme $16. Adr. M. 344 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, Cash Trade, $350 die Woche, 1 Wagen, 2 Pferde. Bargain. Eigenthümer zieht sich vom Geschäft zurück. Adr. M. 353 Abendpost.

Confectionery-, Zigarren- und Notion-Store für $250. Muß Chicago verlassen. Louis Albert, 404 Center Str. mido

Zu verkaufen: Billig, Bäckerei an der Nord Clark Str. Nur Ladenkundschaft. Adr.: M. 345, Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery-Store. 5302 S. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Gutgehendes Delikatessen-, Bäckerei-, Grocery- und Zigarrengeschäft. Alter Platz. Wegen Abreise. 1034 E. Belmont Ave.

Zu verkaufen: Billig; gute Bäckerei; nur Store-Trade. Adr.: D 461, Abendpost. dmi

Zu verkaufen: Gute Bäckerei. Wagen- und Store-Trade. Adr.: D. 452 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Ein Grundstück mit 6 Jahre etablirter Bäckerei, neuer Hilcher-Ofen. Billig. Adr.: D. 664, Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Ein guter Saloon billig. Billige Miethe. 19—21 W. Kinzie Str. dimido

Zu verkaufen: Haus, Lot, nebst Fisch- und Delikatessen-Store, billig für Cash. Gehe aufs Land. Keine Agenten. 1801 W. Chicago Ave. 13malwX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt. Ein Mann mit $400, für guten Saloon. Gute Gelegenheit. Adr. D. 224 Abendpost.

Ein Herr mit $500 wird in ein etablirtes, geldbringendes Geschäft sofort gesucht. Kann $5000 pro Jahr machen. Adr. K. 400 Abendpost. dmido

Verlangt: Junger Mann mit kleinem Kapital und Dienstleistungen, um halben Antheil in wohletablirtem einträglichen Office-Geschäft zu übernehmen. — 155 Washington Str., Zimmer 26. dimido

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Haus mit 18 möblirten Zimmern und Saloon. Alles besetzt. Beste Nachbarschaft. Nordseite. 292 North Ave. 8mai,1wX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes Schlafzimmer, nahe der Belmont Ave. Staiton der Nordwestern Hochbahn. J. Campbell, 1536 Aldine Ave., 2. Floor.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer an einen oder zwei Herren, mit oder ohne Board. Frau Westra, 6. 35. Str.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Junger Mann wünscht kühles, gut möblirtes Zimmer bei Wittwe. Adr. D. 246 Abendpost.

Gesucht: Anständiger Herr wünscht gutes möblirtes Zimmer bei alleinstehender Person (nicht unter 40), wo keine anderen Roomers sind. Empfehlungen gegenseitig. Adr. mit Preisangabe sowie Alter und Beschäftigung. Adr. M. 346 Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wir haben soeben von einem der größten Hotels in Chicago sämmtliche Möbel, Rugs, Teppiche, eiserne Bettstellen u. s. w. gekauft. Diese Waaren sind gründlich nachgesehen und befinden sich jetzt in vorzüglicher Verfassung. Sie werden verkauft, wie sie sind, und falls sie nicht als genau so befunden werden, wie angegeben, nehmen wir sie zurück und geben das Geld bereitwilligst zurück. Außer diesem großen Einkauf haben wir das Folgende zum Verkauf aufgelegt:
Eine Partie Missit-Teppiche, Oefen, Eisschränke, Kinderwagen, Go-Carts etc.
Eine Partie guter gebrauchter Möbel, Teppiche, Oefen u. s. w. Dies sind Waaren, die von einem Abzahlungs-Geschäft gekauft wurden, aber aus verschiedenen Gründen wieder zurückgebracht wurden.
Hier sind einige unserer Spezial-Bargains:
200 Matratzen, in gutem Zustande, alle Größen....50c
300 Kissen, in gutem Zustande....39c
107 eiserne Bettstellen, weißer Enamel, alle Größen....1.34
Parlor-Ausstattungen, 3 Stücke....7.50
Gute Kochöfen....3.40

Speziell!
Ueber 3000 Missit Teppiche von $20 bis auf $5.00, werth das Doppelte. Gebt uns die Größe Eurer Zimmer an und wir ersparen Euch 50%.

An Solche, die nicht Baar bezahlen können, stellen wir folgende Bedingungen:
$25 werth Möbel — $2.50 Baar, $2.50 per Monat.
$50 werth Möbel — $5.00 Baar, $4.00 per Monat.
$100 werth Möbel — $10.00 Baar, $6.00 per Monat.

Wir versenden Waaren kostenfrei nach irgend einem Platze in Cook County.

Bringt diese Anzeige mit, und wir bezahlen Euer Fahrgeld an jedem Einkauf von $5.00 und darüber.

Wabash Carpet & Furniture House,
1906 und 1908 Wabash Ave. 9mjX*

Verschleudere den ganzen Inhalt eines prachtvoll möblirten Heims, bestehend aus Steinway Baby Grand Piano, Mahogany Parlor-Ausstattung und einzelne Möbel, Mahogany Davenport, Großvater-Uhr, Parlor-Cabinet, Parlor-Tische und Pedestals, türkische Leder-Stühle und Schaukelstühle, Leder-Couch, elegantes eichenes Eßzimmer-Set mit Ledersitz-Stühlen, Combination Bücherschrank, Mahogany Pult, messingene Bettstellen, Box Springs und Haar-Matratzen, Mahogany und Birdseye Maple Dressers und Chiffoniers, Bibliothek-Tisch, Vernis Martin Musik-Cabinet, türkische und Wilton Rugs, Velvet Carpets, Portieren, Spitzen-Gardinen, Oelgemälde, Bilder, Spiegel, Statuen, Bric-a-brac, geschliffenes Glas u. s. w. Diese Sachen wurden erst sechs Monate zurück neu gekauft für unseren eigenen Gebrauch, und waren die besten, die für Geld zu kaufen waren. Besondere Zustände haben es zur Nothwendigkeit gemacht, die Stadt zu verlassen, verkaufe Alles zu einem großen Bargain. Keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. Sprecht zu irgend einer Zeit vor. Verkaufe auch separat. 261 Ashland Boulevard. 1mai,15tX

Zu verkaufen: Ein Eisschrank und Verschiedenes. 300 Garfield Ave., Ecke Fremont.

Zu verkaufen: Schönes Sideboard, Dresser, 4.50, Kommode $1, Parlortisch 50c, Rocker 50c, Parlor-Suit $3, Eisenbetten mit Spring, $2, Matratzen 50c, Carpets, Gas Range, Küchenofen, Eisbox, Geschirr, billig. 194 E. North Ave., Store. 14mlw

Großer Gasofen wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. 146 Newton Str.

Möblirtes Flat zu verkaufen, billig. 6 Zimmer. $11. 358 W. Adams Str.

Zu verkaufen: Billig, kleinere komplette Wohnungs-Einrichtung, wegen Abreise. Nachzufragen 38 Burling Str., hinten oben. dimi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Pferde. Pferde.
25 bis 30 Pferde in allen Sorten stets an Hand zu billigen Preisen. Wir nehmen auch Pferde oder sonst wa Sin Tausch. Deutsche Verkäufer und gute Bedienungs Alle Sorten neue und gebrauchte Buggies. Offen Sonntags. 569 Ogden Ave., nahe Taylor Str., rother Stall, hinten. 19ap,1m

Zu verkaufen: Einen prachtvollen weißen Seiden-Pudel für $8. 748 Milwaukee Ave 2. Floor. mido

Wir haben eine Anzahl beinahe neuer Expreß- und Topwagen, welche wir sogleich verkaufen müssen. Ferner einfache und doppelte Geschirre und leichte Spring-Wagen. Beste Offerte kauft sie. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 8mi,1mX

Nähmaschinen, Bicycles 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nähmaschinen aller besseren Marken zu Engros-Preisen bei Alams, 50 Proz. billiger als irgendwo anders. Deutsch gesprochen. Pullman Bldg., Nr. 12 Adams Str. 6mj*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu vertauschen: 80 Acker Farm, Stock und Maschinerie, nahe Town, gegen Chicago Property. G. Larson, 163 Randolph Str. misa

Zu vertauschen: Kultivirte Wisconsin-Farmen mit Inventar und Vieh. 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 1mai,dofamomi,1m

Zu verkaufen: Prachtvolle Frucht- und Getreide-Farmen in Michigan. Besichtigt dieselben. Ullrich & Co., 236 S. Water Str. 30aplmoX

Nordwestseite.

Zwei Cottages, modern und fein eingerichtet, $1650 und $1900 — $100 Anzahlung und $15 monatlich, einschließlich Interessen, 1666—1676 N. Washtenaw Ave., nahe California, Elston und Western Ave. Cars. Eine Gelegenheit ein Heim billig zu kaufen. Eigenthümer Wm. J. Bauerle, 486 N. Robey Str. 18aplmX

Zu verkaufen: Clybourn Place, nahe Wood Str., ein schön eingerichtetes Framehaus mit Basement und zwei 5-Zimmer Flats, großer Hof und Schattenbäume. Nur $2000. R. J. Terwilliger, 232 West Division Str. misa

Billig zu verkaufen, wegen Abreise: Ein Brickhaus, 15 Zimmer (3 Flats) und Keller, Nr. 416 N. Ashland Ave. Preis $3400, nur $1200 Cash. Nachzufragen bei Terwilliger, 232 West Division Str. misa

Zu verkaufen: Dreistöckige Brickhäuser, je $4,150, fast neu, alle vermiethet, werth $4800. 1035 N. Lincoln Str., 326 Clybourn Place, 26 Cortland Str. Nachzufragen: W. H. Giesecke, 1429 Humboldt Blvd., Ecke Logan Square. 14mi,1wX

$2300, 2-stöckiges Brickhaus, an Pleasant Place, leichte Bedingungen. G. Larson, 163 Randolph Str. misa

Südseite.

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Haus und Lot mit einer sich gut rentirenden Wirthschaft, in der Nähe einer der populärsten Ausflugs-Plätze der Südseite. Krankheit zwingt den Verkauf. Chas. Kasdorf, Nr. 5240 S. Halsted Str. 10malwX

Verschiedenes.

Zu verkaufen:

Seid schnell!
Seid schnell!
Zehn Cents kaufen $2000 Werth.
Zehn Cents kaufen $2000 Werth.
Zehn Cents kaufen $2000 Werth.
Zehn Cents kaufen $2000 Werth.

Für zehn Cents schicke ich Euch ein Packet Miethsquittungen, im Betrage von $2000, welche Summe einer unserer Freunde in zehn Jahren für Miethe zahlte. Jetzt kaufte er ein Haus von mir und läßt sein Miethsgeld dafür bezahlen. Und seine Quittungen sind 100 Cents am Dollar werth. Ihr solltet dasselbe thun.

Für einen Cent.
erfahrt Ihr, wie dies sich thun läßt. Schreibt mir eine Postkarte und ich schicke Euch Pläne, oder kommt in die Office und besehet Euch Pläne von
150 neuen Häusern
auf der Nord-, Süd- und Westseite.
Zu verkaufen auf leichte monatliche Abzahlungen.
25 während der letzten Woche verkauft.
200 weitere jetzt im Bau begriffen.
Office während des Monats Mai Abends offen.
Dies ist was Euer Miethsgeld kaufen wird.

	Preis.	Monatl. Zahlungen.
5-Zimmer Häuser	$1,250	$ 8
4-Zimmer Häuser	1,500	10
7-Zimmer Häuser	1,700	10
6-Zimmer Häuser	1,750	10
7-Zimmer Häuser	1,800	12
7-Zimmer Häuser	2,100	15
8-Zimmer Häuser	2,200	15
6-Zimmer Häuser	2,500	15
8-Zimmer Häuser	2,875	20
10-Zimmer Häuser	3,300	25
8-Zimmer Häuser	4,600	30
12-Zimmer Häuser	6,300	40

Office Abends offen während des Monats Mai. 11,14,16mi
E. C. Groß, 6. Stockwerk, Masonic Temple.

Wollt Ihr Eure Häuser, Lotten oder Farmen vertauschen, verkaufen oder vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns, wir haben immer Käufer an Hand.—Geld zu verleihen ohne Kommission. Gute Mortgages zu verkaufen. Sonntags offen von 10 bis 12. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str.
—Zweig-Geschäft—
1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave. 2maiX*

Geld auf Möbel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.
Geld zu verleihen.
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u.s.w.,
Kleine Anleihen,
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main 10ap,1lX

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Privat-Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute auf leichte monatliche Abzahlungen zu den folgenden niedrigen monatlichen Raten:
$30 für $1.50 — $ 60 für $2.25
$40 für $1.75 — $ 75 für $2.50
$50 für $2.00 — $100 für $3.00
Kein Aufsehen, wenn Ihr mit mir zu thun habt; reelle Behandlung; altetablirtes und zuverlässiges Geschäft. Otto C. Voelcker 70 La Salle Str. 23jaX*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 3jaX*

Geld zu 5, 5½ und 6 Prozent ohne Kommission zu verleihen. Richard A. Koch & Co., 85 Washington Str., N. W. Ecke Dearborn. Zweiggeschäft 1697 N. Clark Str. Beste erste Hypotheken zu verkaufen. 19ap*X

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Privatgeld auf Grundeigenthum zum Bauen, 4 und 5 Prozent. Monatliche Zahlungen. $1 per Hundert. Adr. A. 194 Abendpost. 2jan,*X

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. — Adr.: K. 582 Abendpost. 2ja*

Zweite Hypotheken-Anleihen prompt besorgt. Niedrigste Raten. 112 Clark Str., Zimmer 504. 16ap,misadt,1m

Zu verleihen: Ohne Kommission, billige Privatgelder. Erste und zweite Mortgage. Adr.: O. 634 Abendpost. 12mai,1wX

„Keine Kommission, Darleihen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer.“ — Phone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29ja*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4febX*

William Henry deutscher Rechtsanwalt. Allgemeine Rechtspraxis. Rath frei. Zimmer 1241—1243 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 3mai,1mX

Freies Auskunfts-Bureau.—Bankerotte, Kollektionen, Schadenersatz-Klagen billig und schnell besorgt. Zimmer 509, 171 Washington Str. 28fb*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein junger Mann, früher Zeichner in der Western Electric Co., jetzt Student in Armours, übernimmt die Ausführung von Zeichnungen und Tracings. — Man schreibe an W. E. 20 Abendpost. 6ma*X

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte, 82—83 McVicker Theater-Gebäude. 19jlX

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englischer Sprachunterricht, Abends. $2 monatlich. Erfolg garantirt. Professor Pohl, 16 Wisconsin Str. 17ap,sa,so,mo,mi,1m

Mandoline-, Guitarre-, Banjo-Schule. 343½ Wells Str. Stunden 50 Cts. Erfolg garantirt. — Prof. Pohnl. 6mai,1mX

Laßt diese Gold Dust Zwillinge für Euch arbeiten.

GOLD DUST

ist, wenn Waschtag ist, der Frauen bester Freund; macht die Wäsche sauber und duftend. Erfordert nur halb so viel Arbeit und halb so viel Zeit wie die Seife; man befolge nur die Gebrauchsanweisung an dem Packet.

Einzige Fabrikanten Die N. K. Fairbank Company,
Chicago, New York, Boston, St. Louis.—Fabrikanten der „Oval Fairy Soap."

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	11.20 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
„The Overland Limited", nur für Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.30 V
Des Moines, Omaha, C'l Bluffs, Denver, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10.00 V / *11.30 N	* 7.18 V / * 8.20 N
Denver, Omaha, Sioux City	*11.30 N	* 7.18 V
C'l Bluffs, Omaha, Des Moines, Marshalltown, Cedar Rapids	* 5.30 N / *11.30 N	* 6.45 V / * 8.34 V / * 8.30 N
Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer, Sanborn	* 7.00 N / ***11.30 N	* 8.34 V / ** 8.30 N
Nord-Iowa und Dakotas	*** 7.00 N	○ 8.34 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.35 N	** 1.15 N
Black Hills und Deadwood	*11.30 N	* 7.18 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater	* 9.00 V / * 6.30 N / *10.15 N	* 9.30 V / *12.25 N / * 9.45 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 9.00 V	** 6.10 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota	** 3.00 V / *10.15 N	* 9.45 N / * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	* 6.10 N / ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Green Bay & Menominee	** 9.00 V / + 3.00 N	** 4.00 N / ** 9.30 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	**x3.00 V / * 5.00 N	* 9.45 V / ** 9.30 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette und Lake Superior	x 3.00 V / * 8.00 N	* 9.30 V / * 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford und Freeport—Abf. **7.25 V., #8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., #7.03 N., **11.25 N.

Rockford—Abf. **3.00 V., #4.00 V., **9.00 V., #2.02 N., **6.30 N.

Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., #4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N.

Janesville, Madison—Abf. *6.30 N., *10.00 N., *10.15 N.

Milwaukee—Abf. **3.00 V., #4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. # Sonntags. ○ Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Straße und Auditorium Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt:	Ankunft:
N. Orleans & Memphis Special	* 8.30 V	* 9.45 N
Hot Springs, Ark., via Memphis	* 8.30 V	* 9.45 N
Memphis & New Orleans Lim.. Hot Springs, Ark., Nashville, und Florida	* 5.45 N	*11.20 V
Monticello, Ill., und Decatur	* 5.45 N	* 1.10 N
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis, Springfield Daylight Special, Decatur	*11.00 V	* 7.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	+8.35 V	+7.00 N
Postzug — New Orleans	* 2.50 V	
Bloomington und Chatsworth	+8.35 V	+9.45 N
Bloomington und Chatsworth	+4.30 N	+1.10 N
Champaign und Gilman Lokal		* 1.10 N
Evansville Expreß	* 8.30 V	* 7.00 N
Evansville, Cairo und South	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee und Rantoul	* 4.30 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco	* 6.10 N	* 9.30 V
Dubuque, S'x City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.30 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.30 V
Omaha und Sioux City Postzug	* 2.55 V	* 7.00 V
Freeport Passagierzug	* 7.35 V	*10.05 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	
Rockford und Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Ottawa, Streator, LaSalle	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Galesburg	** 8.20 V	** 2.15 N
Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.05 V	* 8.30 N
Deadwood, HotSprings, S.D.	* 9.05 V	* 8.30 N
Helena, Tacoma, Portland	* 9.05 V	* 9.25 V
Illinois und Iowa Lokal	*11.30 V	* 6.55 V
Texas Punkte und Mexiko	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg, Quincy, Hannibal	*11.30 V	* 2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 8.30 N
Fort Madison, Keokuk	* 4.00 N	* 2.20 N
Rock Falls, Sterling, Rockford	** 4.30 N	**10.25 V
Yorkville, Ottawa, Streator	** 4.30 N	**10.35 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth	* 6.10 N	* 8.12 V
St. Paul, Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Dubuque, LaCrosse, Winona	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joseph	*10.30 N	* 6.55 V
Quincy und Hannibal	*10.30 N	* 6.55 V
St. Paul, Minneapolis	***10.55 N	* 9.35 V
Dubuque, LaCrosse, Winona	***10.55 N	** 9.35 V
Denver, Utah, California	*11.00 N	* 7.20 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, HotSprings, S.D.	*11.00 N	* 8.36 V
Keokuk und Fort Madison	*11.00 N	* 6.55 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** Täglich, ausgenommen Samstags.

West Shore-Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.00 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.

Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in NewYork 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 2.00 N.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—'Phone 2637 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft.Mad.	** 7.58 N	** 5.02 N
Streator, Pekin, Monmouth	** 1.00 N	** 1.00 N
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9.25 V
Lemont, Lockport, Joliet	** 4.00 N	** 8.05 V
Kans. City, Colo., Utah, Tex.	* 6.27 N	* 9.00 V
The California Limited—San Francisco, Los Angeles, San Diego	* 8.00 N	* 2.15 N
Kan. City, California, Mex.	*10.00 N	* 7.40 V
Kan. City, Texas, Nord Cal.		* 8.47 N

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton.

Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Office: 101 Adams Str.; 'Phone Central 1767.

Züge fahren ab nach Kansas City und dem Westen: *6.15 N., *11.40 N. — Nach St. Louis und dem Süden: **9.00 V., *11.25 V., *9.00 N., *11.40 N. — Nach Peoria: **9.00 V., *6.15 N., *11.40 N. — Züge kommen an von Kansas City: *8.10 V., *2.00 N. Von St. Louis: *7.15 V., *8.10 V., *5.04 N., **8.02 N. — Von Peoria: *7.15 V., *2.00 N., **8.02 N. — Dwight Akkomodations-Züge verlassen Chicago: *9.00 V., *5.30 N., kommen an in Chicago: *10.10 V., *7.30 N. — Jacksonville Züge verlassen Chicago: **9.00 V., *6.15 N., *11.40 N. kommen an in Chicago: *8.10 V., *2.00 N., **8.02 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Lafayette und Bloomington	**11.45 V	** 8.40 N
Indianapolis und Cincinnati	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	*11.45 V	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick und W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
F. Lick und W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station. 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adam.—Telephone 3503 Central.

* Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap. St.Paul, Dubuque,	*8.45 V.	*9.30 N.
Kansas City, St. Joseph,	*6.30 N.	*9.30 V.
Des Moines, Marshalltown	*11.00 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron	*3.10 N.	*10.35 V.
St. Charles, Sycamore und De Kalb	*1.00 N. / **5.35 N.	*10.00 V. / **7.45 V.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	** 7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.10 V	*7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	* 3.30 N	*9.30 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 7.00 N	*6.50 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	* 8.00 N	*6.50 N

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.

Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.

Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000

EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vice-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Geld zu verleihen zu $4\frac{1}{2}$% in Beträgen von $2000 auf ausgesuchte Sicherheit in Chicago-Grundeigenthum.

A. Holinger & Co.,
172 Washington Str.

KOZMINSKI & YONDORF,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str.

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
KONSUL H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Militär- und Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau,
CHICAGO, ILLINOIS,
95 Dearborn Strasse.

Briefkasten.

(Rechtsfragen beantwortet Herr Richard John, Rechtsanwalt, Zimmer 514, Tacoma-Gebäude, 131 LaSalle Str., Chicago, Ill.)

M. D. N. — Ein Miethsvertrag ist für den Miether gerade so bindend, wie für den Hauswirth. Zieht der Miether vor Ablauf des Termines aus, so ist er doch bis zum Ende desselben für die Miethe haftbar. Gelingt es dem Hauswirth, die Räumlichkeiten anderweitig zu vermiethen, so ist der auf diese Art von ihm eingenommene Betrag von der Restschuld des ursprünglichen Miethers abzuziehen.

A. M., Orchard Str. — Wenn sich Ihre Schutzbefohlene hier befindet, so sollten Sie sie hier verklagen und das hiesige Verfahren sollte zur Grundlage des in Deutschland gegen ihr Eigenthum anzustrengenden gemacht werden. Eine Vollmacht an Ihre Schwester würde Ihnen in Deutschland wegen hier gestohlener Sachen nichts nützen. Sprechen Sie persönlich bei unserem Rechtsberather vor.

L. K. — Mit Bleistift geschriebene Quittungen sind vor Gericht gerade so bindend, wie mit Tinte geschriebene.

F. S. — Sie haben nicht das Recht, das Grundstück Ihres Nachbarn durch Ihre Bäume überwachsen zu lassen. Ihr Nachbar darf Alles entfernen, was sich auf oder über seinem Grundstück befindet.

Alfred M. — Aus Aluminium hergestellte Gegenstände müssen mit 35 Prozent des Werthes derselben verzollt werden.

A. J., N.Halsted Str. — Sie hatten vergessen, in der an die Redaktion gerichteten Zuschrift das Datum Ihres Vereinsfestes anzugeben. Daher die Verzögerung.

H. G. — Die Aufnahmegebühr im Deutschen Altenheim beträgt $300. Wenden Sie sich wegen des Näheren an Friedensrichter Max Eberhardt, 146 W. Madison Str., den Vorsitzer des Aufnahme-Komites.

Fred. E. M. — Wenden Sie sich an Rudolf Seifert, 68 LaSalle Str., oder an die Edward Hoffmann Co., 187 Madison Str.

P. P., Southport Ave. — Der Bauplatz ist unseres Wissens nach noch nicht bestimmt.

Rob. W., N. Halsted Str. — Hr. John Ehlert, 176 Fremont Str.

H. M., Fremont Str. — Das Schießen auf Glaskugeln oder „Thontauben", welche aus einer Maschine geschleudert werden, ist auch hier schon seit vielen Jahren vielfach in Gebrauch. Es gibt aber leider immer noch Schützen, denen das Schießen auf die lebendigen Vögel als das einzig „sportmäßige" erscheint.

Langjährige Leserin. — Halbdollarstücke vom Jahre 1855, mit oder ohne 0, haben keinen besonderen Werth.

J. W., Clarinda Str. — 1) „Reliefpfeiler" lautet, vorwärts oder rückwärts gelesen, gleich. Unseres Wissens hat Schopenhauer zuerst auf diese merkwürdige Eigenschaft des Wortes aufmerksam gemacht. Ein anderes Wort von gleicher Silbenzahl mit derselben Eigenschaft ist uns nicht bekannt. — 2) „Im Auslegen seid frisch und munter! Legt ihr's nicht aus, so legt was unter," ist aus dem 2. Buche der Goethe'schen „Zahmen Xenien". — 3) „Illinois", vom indianischen „Illini" = die Männer. Die ursprüngliche Bedeutung des Wortes Chicago in der Indianersprache ist mit Sicherheit nicht festzustellen. Nach der einen Lesart soll es Stinkfluß, nach einer anderen Zwiebel, nach einer dritten etwas ganz Erhabenes und Göttliches bedeuten.

H. S. — „Mene, Mene, Tekel, Upharsin", in der Bibel übersetzt mit „Man hat dich in einer Waage gewogen und zu leicht gefunden". Wenn man heute von einem „Mene Tekel" spricht, so versteht man darunter einen Warnungsruf.

R. M., Dayton Str. — Der Zoll auf Sauerkraut beträgt 40 Prozent des Werthes desselben.

J. St., Stradford. — In Wisconsin muß die Ehefrau eine Hypothek auf alles bewegliche Eigenthum mit unterschreiben, welches gesetzlich exekutionsfrei ist. Die Noten brauchen nicht von der Frau unterschrieben zu sein.

J. N. — Eine ausführliche Beantwortung Ihrer Frage ist im „Briefkasten" wegen Raummangels leider nicht möglich, da dieselbe mehrere Spalten in Anspruch nehmen würde. In Nachstehendem versuchen wir Ihnen wenigstens in großen Zügen Ihre Frage zu beantworten. In geschäftlicher Beziehung hat der Aktionär vor dem Theilhaber einer nicht inkorporirten Gesellschaft (Partnership) den Vortheil, daß er sich zu jeder Zeit, auch ohne Einwilligung der Mitbesitzer des Geschäftes, seines Antheiles entledigen kann. Ein Theilhaber kann sich nur mit Einwilligung der übrigen Theilhaber seines Antheils entäußern. Gesetzlich ist ein Aktionär nur zur Höhe seiner Antheilscheine für die Verbindlichkeiten des Geschäftes haftbar, während ein gewöhnlicher Theilhaber auch mit seinem Privatvermögen für Geschäftsschulden haftet. In einer bedingten (limited) Theilhaberschaft hat der stille Theilhaber nur dieselbe Verantwortlichkeit wie der Aktionär einer Korporation, hat aber andererseits keinen Einfluß auf die Geschäftsführung. Die staatlichen Gebühren für die Inkorporation einer Körperschaft, deren Kapital $3000 beträgt, belaufen sich auf $50. Wegen weiterer Auskunft sprechen Sie auf der Office unseres Rechtsberathers vor.

Frau D. — Im städtischen Adreßbuche sind zwei Advokaten H. verzeichnet: Albert B., 860 Monadnock Block, und Ernst F., 205 LaSalle Str. Warum haben Sie nicht selbst in das Adreßbuch geschaut?

R. W., N. Clark Str. — Charles M. Schwab, der Präsident des Stahltrust, wurde am 18. April 1862 zu Williamsburg, Pa., geboren, ist also erst 40 Jahre alt. Er ist seit 1883 verheirathet und wohnt jetzt in Braddock, Pa., in der Nähe von Pittsburg.

R. M., Evanston Ave. — Der Vorsitzer der Bundes-Zivildienstkommission stammt aus Kentucky und heißt John Robert Proctor; der Bundessenator Proctor von Vermont heißt mit Vornamen Redfield.

J. W., Rogers Park. — Um Milch im Sommer vor dem Sauerwerden zu bewahren, mischt man jedem Quart Milch ungefähr 15—20 Tropfen Aetzammoniak bei, welches sich beim Aufkochen wieder verflüchtigt.

Marie M. — Der Bürgersteig ist nicht Privateigenthum, sondern gehört der Stadt. Aus diesem Grunde kann auch nur die Stadt verklagt werden, falls Jemand wegen Schadhaftigkeit des Bürgersteiges verunglückt.

H. G. — Die Gerichtsferien beginnen Mitte Juli.

J. G. 136. — Sie haben das Haus durch mündlichen Vertrag auf ein Jahr gemiethet. Ein solcher Vertrag ist nicht nur für den jetzigen, sondern auch für den zukünftigen Eigenthümer bindend.

Edward B. — Unser Rechtsberather kann über den Besitztitel Ihrer Schwester nicht urtheilen, ohne die Papiere gesehen zu haben.

— Ein guter Kerl. — Gast (zum Kellner): „Ich möchte einen recht schönen Wiener Rostbraten!" — Kellner: „Bitte sehr! Ich lasse ihn so machen, als ob er für mich selbst wäre!"

Weibliche Schwäche.

Beim Lebenswechsel oder für alle Frauen-Krankheiten ist Zoa Phora das einzige Heilmittel — Für schmerzlose Niederkunft oder im Wiederherstellen von Kraft und Gesundheit nach dem Kindbett steht es ohne Gleichen da.

Große Probe-Flasche frei per Post an Alle die schreiben.

Zoa Phora ist ein schnelles, sicheres, positives Heilmittel für Unterleibsleiden, schmerzhafte oder unterdrückte Menstruation, Geschwüre, Verschiebungen, Leucorrhea, Rü-

Frau T. J. Wilke, Chicago.

ckenschmerzen, Schwellungen oder allgemeine Schwäche. Mütter verlassen sich auf Zoa Phora, um ihre Töchter sicher durch den Wechsel zur gesunden Jungfrau zu bringen. Für Mütter, die ihrer Niederkunft entgegensehen, ist Zoa Phora ein Segen. Es stärkt die empfindlichen Organe für das Kindbett, gibt diesen Elastizität und Kraft, und nach der Geburt des Kindes gibt Zoa Phora der Mutter die Gesundheit wieder und kräftigt sie, um ihr Kind zu nähren. Beim Lebenswechsel lindert und stärkt Zoa Phora und bringt Frauen sicher darüber hinweg, damit sie sich in den späteren Jahren ihres Lebens [illegible]

"FLORODORA" BANDS are of same value as tags from "STAR," "HORSE SHOE," "SPEARHEAD," "STANDARD NAVY," "OLD PEACH & HONEY" and "J. T." Tobacco.

Marktbericht.

Chicago, den 14. Mai 1902.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $82\frac{1}{2}$—85c; Nr. 3, roth, $82\frac{3}{4}$—$84\frac{1}{2}$c; Nr. 2, hart, 78—79c; Nr. 3, hart, 77—78c.

Sommerweizen, Nr. 1, 77—78c; Nr. 2, 76—77c; Nr. 3, 73—76.

Mehl, Winter-Patents, „Southern", $3.90—$4.00 das Faß; „Hard Patents", $3.80—$3.90; besondere Marken, $4.20—$4.30.

Mais, Nr. 3, $62\frac{3}{8}$—$62\frac{3}{4}$c; Nr. 3, gelb, $63\frac{1}{2}$—$63\frac{3}{4}$c.

Hafer, Nr. 2, $43\frac{3}{4}$—$44\frac{1}{4}$c; Nr. 2, weiß, $45\frac{1}{4}$—$45\frac{3}{4}$c. Nr. 3, $43\frac{1}{2}$c; Nr. 3, weiß, $45\frac{1}{4}$—$45\frac{3}{4}$c; Nr. 4, weiß, $45\frac{1}{4}$c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy: $14.00—$15.00; Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $12.00—$13.00; Nr. 3, $10.50—$11.50; bestes Prairie, $13.00—$13.50; ditto Nr. 1, $9.50—$12.00; Nr. 2, $8.00—$10.00; Nr. 3, $7.00—$8.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai 76c; Juli $76\frac{3}{8}$c; September $75\frac{1}{8}$c; Dezember $76\frac{3}{8}$c.

Mais, Mai $62\frac{1}{2}$c; Juli $62\frac{3}{8}$c; September $61\frac{3}{8}$c; Dezember $47\frac{3}{8}$c.

Hafer, Mai, $43\frac{3}{8}$c; Juli, $35\frac{3}{8}$c; Juli, neu, $37\frac{1}{2}$c; September $29\frac{1}{2}$c; September, neu, $31\frac{1}{8}$c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $10.30; Juli, $10.30; September $10.32½.

Rippchen, Mai $9.70; Juli $9.67½; September $9.70.

Gepökeltes Schweinefleisch — Mai $17.35; Juli $17.57½; September $17.45.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1600 Pfund, $7.20—$7.40 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte „Beeves", 1200—1500 Pfund, $6.85—$7.15; mittlere bis gute Beef-Stiere, $6.35—$6.80; gute fette Kühe, $4.30—$5.25; Kälber zum Schlachten, gute bis beste, $5.00—$6.35; schwere Kälber, gewöhnliche bis gute, $2.50—$5.00.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $7.25—$7.40 per 100 Pfund; gewöhnliche bis beste schwere Schlachthauswaare, $6.90—$7.25; ausgesucht für Fleischer, $7.15—$7.30; sortirte leichte Thiere (150—190 Pfund), $6.85—$7.17½.

Schafe: Export Muttons, Schafe und Jährlinge, $6.00—$6.25 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Hammel, $5.60—$6.10; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.10—$6.00; Lämmer, gute bis beste, $5.75—$6.50; geringe bis Mittelwaare, $4.25—$5.50; „Spring Lambs", $4.25—$7.50.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.22
Nr. 1, per Pfund	0.20½—0.21
Nr. 2, per Pfund	0.18—0.19
„Dairy", Cooleys, per Pfund	0.20
Nr. 1, per Pfund	0.18
Nr. 2, per Pfund	0.16½—0.17
„Ladles", per Pfund	0.17
Packwaare, frische, per Pfund	0.16½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.12 —0.12½
„Daisies", per Pfund	0.12½—0.13
„Young American", per Pfund	0.13
Schweizer, per Pfund	0.13 —0.13½
„Blocks", per Pfund	0.14 —0.14½
Limburger, per Pfund	0.09 —0.12½
Brick, per Pfund	0.09 —0.12½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.14½—0.15
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten zurückgegeben)	0.14½
Hier nachgeprüfte	0.15

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend) —	
Hühner, per Pfund	0.10½—0.11
do., „Spring", 1—2 Pfd., Dtzd.	3.00 —6.00
Truthühner, per Pfund	0.11 —0.12
Enten, per Pfund	0.10 —0.11
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Geflügel (geschlachtet und zugerichtet)—	
Truthühner, auf Eis	0.17
Hühner, per Pfund	0.11 —0.13½
Hühner, „Broilers", per Pfund	0.14 —0.17
Enten, gute bis beste, per Pfund	0.13 —0.14
Tauben, junge, das Dutzend	2.00 —2.25
Kälber (geschlachtet) —	
50—60 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.05 —0.06
75—90 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.06 —0.06½
75—125 Pfd. Gewicht, per Pfund	0.07 —0.07½
95—110 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.08 —0.08½
Fische (frische)—	
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.13 —0.14
Pickerel, per Pfund	0.04 —0.05
Hechte, per Pfund	0.05 —0.06
Karpfen, per Pfund	0.01½—0.03
Perch, per Pfund	0.03 —0.04
Aale, per Pfund	0.05 —0.06

Frische Früchte.

Aepfel—	
„Jonathans," gute bis beste, per Faß	3.75 —6.00
„Ben Davis", per Faß	3.00 —4.00
„Baldwins", Nr. 1, per Faß	3.75 —5.00
„Winesaps"	3.75 —5.00
Zitronen—California, per Kiste	2.00 —3.00
Orangen—Seedlings, per Kiste	2.50 —3.00
California Navels, per Kiste	3.50 —4.25
Bananen — per Gehänge	1.00 —1.75
Preißelbeeren, Jerseys, per Faß	4.00 —6.00
Erdbeeren, La., 24 Pint-Kiste	1.00 —1.75
Ill., 24 Quart Kiste	2.00 —2.50
Ananas, per Crate	5.50

Gemüse.

Spargel, Ill., ½ Bushel	0.40 —1.00
Artischoken, per Dutzend	0.45 —0.50
Rothe Rüben, neue, per Faß	3.00 —4.00
Kraut, N. Y., per Faß	2.00 —3.50
Neues, per Crate	2.00 —3.50
Sauerkraut, 40 Gallonen	4.00
Blumenkohl, Kiste	1.00 —1.25
Mohrrüben, La., per Faß	4.00
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.20 —0.50
Zwiebeln, grüne, ½ Bushel Kiste	0.90 —1.00
Zwiebeln, rothe und weiße, das Faß	2.00 —3.00
Zwiebeln, Bermudas die Kiste	2.00
Kopfsalat, per Bushel	0.20 —0.40
Wasserkresse, das Faß	1.50 —2.00
Petersilie, per Faß	3.50 —4.00
Sellerie, das Dutzend Bündchen	0.40 —0.90
Rüben, neue, die Bushel-Kiste	0.65 —0.75

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Ambros, Anna, 57 J., 4684 Winchester Ave.
Brener, George, 22 J., 1715 Wrightwood Ave.
Beßler, Theresia, 45 J., 937 Lincoln Ave.
Bauld, Janet H., 68 J., 1276 W. Van Buren Str.
Gustafson, Claus, 39 J., 1342 Diversey Boulevard.
Grabbe, Barbara, 43 J., 5629 Washington Ave.
Holtmann, August, 53 J., 305 S. Clark Str.
Hedberg, Hannah P. L., 36 J., 211 Mozart Str.
Horn, Karl, 37 J., 1815 Hamilton Ave.
Itzig, Leiser, 69 J., 10 Park Str.
Jacobson, Viktor, 19 J., 226 Stephenson Str.
Koegel, August, 45 J., 331 N. Paulina Str.
Lebhardt, Julia, 80 J., 258 N. May Str.
Leonard, Christ, 59 J., 586 N. Halsted Str.
Pranchky, Frank, 27 J., 444 Herndon Str.
Wiseman, Lena, 36 J., 419 Irving Ave.
Schacht, Albert, 28 J., 836 N. Halsted Str.
Wenberg, Christina, 64 J., 200 Oak Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Peter H. Oles, Maggie Fredericks, 27, 27.
Oskar A. Fehling, Fannie M. Greenlee, 38, 24.
Lewis C. Hutchins, Mamie Gregory, 35, 23.
Fred L. Wilbur, Josephine Bellinghausen, 36, 23.
Luther Crump, Lummie Ferguson, 26, 24.
Frank Para, Annie Lucas, 21, 21.
Joseph Kolowski, Maggie Maznik, 25, 18.
William Behm, Mary Faust, 27, 26.
John Spertell, Louise Oneta, 35, 37.
Joseph Ronnast, Anna Bunkmeyer, 48, 35.
Andrew Miller, Minnie Harper, 38, 28.
Joseph Lenczeski, Sophie Lesinska, 29, 28.
Ella Bagoris, Katarina Penzeb, 28, 28.
Joseph Plensier, Maggie Werczek, 29, 28.
Louis Christensen, Minnie D. Vanderberg, 22, 17.
Everton V. Blair, Rhea Justema, 31, 28.
Peter Delaroy, Lizzie Laux, 27, 23.
Fred J. Schiller, Elizabeth Rish, 26, 24.
Michael Lukawski, Helena Guszka, 40, 42.
Anton Titti, Mary Kerner, 29, 23.
Albert Wenzlaff, Henriette Herman, 32, 24.
Jan Trzkowski, Stanislawa Pluczynska, 24, 18.
Wawrzyn Pochyon, Rosalie Kou, 22, 19.
Christian Varnhiotis, Olive E. Wanders, 30, 21.
James C. Iddings, Lydia Seifert, 28, 24.
Jean Zahuchi, Wiktorhija Lenkowna, 24, 22.
Adolph Nelson, Annie Durk, 31, 30.
Julius Larson, Lena Larson, 23, 22.
Charles Glover, Laura E. Free, 70, 48.
Anton Zambrzuski, Mary Makowska, 28, 20.
Fred C. Stayman, Ida E. Battershall, 28, 24.
Frank Lundquist, Frieda E. Janson, 34, 24.
Hans Kragelund, Carrie Jacobson, 33, 23.
John A. Albiez, Maria Haier, 22, 23.
Mike De Marco, Mary Bage, 26, 15.
Fred F. Clair, Julia Spohr, 22, 22.
Louis Boersma, Martha Bonnema, 20, 21.
John Szymanski, Theodora Wononiecka, 37, 36.
Arthur E. Ballon, Mabel H. Henderson, 26, 18.
Josef Boguszy, Wiktorija Bibero, 27, 26.
Charles A. Bensik, Julia Nelson, 22, 21.
John Armbruster, Lizzie Kyllingstad, 31, 25.
Frank Gast, Amanda Regel, 24, 24.
Alfred E. Thomas, Rachel A. Thompson, 24, 24.
George E. Marshall, Attilia Wagner, 33, 21.
Charles W. Lillie, Rose Hanratty, 22, 21.
John Hulfeld, Mary Boldaszty, 23, 20.
George J. Such, Bridget Ahern, 24, 26.
Robert M. Raines, Anna Payne, 22, 20.
William F. Moritz, Frances Haenisch, 22, 20.
Albert T. Rose, Tillie Westpfal, 27, 22.
Guiseppe Ortense, Maria F. Pariso, 21, 18.
Anton Sulak, Alzbieta Sedlak, 23, 22.
Edward C. De Soto, Elisabeth C. Jackson, 28, 30.
Fred Hinkle, Amelia Bauder, 30, 27.
William O. Sisler, Clarinda A. Cromble, 30, 23.
Harry R. Mitchell, Mary L. E. Clark, 23, 22.
William Koehler, Bertha Schwamm, 36, 27.
John Markey, Lucy Kehoe, 34, 25.
Frank Wismiewski, Teofila Lesniewicz, 25, 19.
Henry Goal, Sarah S. C. Wilson, 31, 27.
Jakob Kon, Aniszka Maleounka, 21, 21.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Bundes-Distrikts-Gericht nach:

Charles Stott, Verbindlichkeiten $2,800; Bestände $200.
Frank H. Hall, Verbindlichkeiten $1,200; Bestände $100.
James Chapelle, Verbindlichkeiten $700; Bestände $100.
William A. Beck, Verbindlichkeiten $1,600; keine Bestände.
John H. Rowell, Verbindlichkeiten $19,100; Bestände $300.
Edward F. Denihan, Verbindlichkeiten $1,700; keine Bestände.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an

B. Weiland, zweistöckiges Framehaus, 911 Sunnyside Ave., $2000.
P. A. Johnson, zweistöckiges Brickhaus, 1325 Dakin Str., $4500.
E. C. Hakne, einstöckige Frame-Cottage, 1597 N. Robey Str., $1200.
Fritz Winneguth, anderthalbstöckiges Framehaus, 441 Newport Ave., $1400.
W. F. Hormann, dreistöckiges Brickhaus, 422 West Adams Str., $10,000.
Michael Coyne, zweistöckiges Brickhaus, 456 Troy St., $4500.
M. J. Palm, einstöckiges Framegebäude, 3178 Elston Ave., $1300.
C. D. Armstrong, dreistöckiges Brick-Apartment-Gebäude, 5842—5844 Rosalie Ct., $16,000.
Joseph Andrzojewski, zweistöckiger Frame-Anbau, 8814 Escanaba Ave., $1800.
E. B. Bertram, zweistöckiges Framehaus, 7661—7663 Coles Ave., $1500.
F. J. Schmidt, einstöckige Brick-Barn, 7126 South Chicago Ave., $1500.

Leset die „Sonntagpost".

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Berwyn Ave., 32 F. östl. von Winthrop Ave., Südfront, 59×99¾, Hans Anderson an Loraine J. Pitkin, $14,000.
Adams Str., 204 F. östl. von Laflin Str., Südfront, 26×168, M. B. Hewitt an Nels Hawkinson, $13,000.
Wood Str., Nordost-Ecke Ellen Str., Nordwestfr., 77½×116.74, John Peter an Ludwig Peter, — $12,000.
Barry Ave., 35 F. östl. von Pine Grove, Südfr., 51×178, Eva H. Reed an Gertrude W. Johnson, $11,250.
Rhodes Ave., Grundstück No. 6407, 25×122, Chas. Petrus Anderson an William Lake, $8,700.
Blue Island Ave., 42½ F. südwestl. von 12. Str., Südostfront, 25 F. bis 12. Str., William Meade an Thomas O'Malley, $7,500.
Malden Str., Südost-Ecke Leland Ave., Westfr., 55×165, L. J. Pitkin an Hans Henderson, $7,000.
Spaulding Ave., 275 F. südl. von 19. Str., Ostfr., 25x125, E. Dandelin an Marie Budewa, $6,000.
Flourney Str., 98 F. östl. von Homan Ave., Nordfront, 25x124, Emma Eliza Gillepsie an Eliza Shiels, $5,400.
Otto Str., Südost-Ecke Robey Str., Nordfront, 50×125, M. Kaiser an William A. Birk, $5,050.
Racine Ave., 230 F. südl. von Racine Ave., Ostfr., 30×123 E. F. Briggs an Carl Lofgren und Andrew G. Haas, $5,000.
90. Str., 52 F. westl. von Mackinaw Ave., Südfr., 22×105, B. J. Gorman an Cyrus Gale, $5,000.
Ada Str., 99 F. südl. von 88. Str., Westfr., 50×126, E. L. Brainerd an R. Burdette Boyd, — $5,000.
18. Str., 258 F. östlich von Center Ave., Südfr., 24×124½, P. Fleisher an Frank Stanek, $4,200.
Bowen Ave., 125 F. östl. von St. Lawrence Ave., Nordfr., 20×117½, C. Kemble an A. K. Ware, $4,000.
Spaulding Ave., 206 F. nördl. von Fullerton Ave., Ostfr., 25×142, M. Johnson an Isabella Olson, $4,000.
N. 32. Ave., 141 F. südl. von Iowa Str., Westfr., 25×125, J. E. Olson an Anna Stock, $3,500.
79. Place, 100 F. westl. von Coles Ave., Südfr., 25×125, J. E. Gilman u. A. an Edward B. Smith, $3,350.
Jackson Str., 182 F. östl. von Washtenaw Ave., Nordfront, 19x100, M. E. Mosher u. A. an Cyrus Gale, $3,250.
Janssen Ave., 245 F. nördl. von Waveland, 25x123, Ostfr., A. J. Flad an Bernhard W. Meyer, — $3,100.
112. Place, 175 F. östl. von State Str., Nordfr., 50x124, W. F. Davis an George W. Davis, $2,950.
Normal Ave., 58 F. südl. von 77. Str., Ostfr., 25×125, A. D. Faust u. A. an Cyrus Gale, — $2,900.
13. Place, 150 F. östl. von Hoyne Ave., Nordfront, 25×124, M. Ascher an Mancha Brueggemeyer, — $2,500.
N. 53. Court, Südost-Ecke Belden Ave., Westfront, 50×126, M. Huger an Michael Sypchala, $2,300.
Park Ave., 52 F. westl. von S. 41. Ave., Südfr., 25×120, E. E. Haich an George A. Moore, $2,150.
Claremont Ave., 201 F. südl. von Winona Ave., Westfr., 25×133, W. A. Birk an Mathias Kaiser, $2,100.
Ashland Ave., 200 F. südl. von Berteau Ave., Westfr., 50×161, C. Sandberg an Anna M. Jensen, $2,050.
Robey Str., 300 F. nördl. von Webster Ave., Westfront, 112x108½, M. Lorenz an August Lorenz, $2,000.
60. Str., 195 F. westl. von Spaulding Ave., Südfront, 50x124½, M. M. Lee an Simon F. Hall, $1,750.
Fifth Ave., 340 F. südl. von 47. Str., Westfront, 27½x141, M. Barry an Mary A. und Mary E. Farley, $1,600.
Eberly Ave., 123 F. nördl. von Berteau Ave., Ostfront, 25×125, A. H. Hill an Axel Widmark, — $1,600.

... 10x178, G. W. Johnson an Daniel O. Hill, $2,250.
Evergreen Str., Südwest-Ecke Washtenaw Ave., Nordfront, 115x125, J. K. Deimel an Ignatz Deimel, $2,000.
Sinnott Place, 120 F. westl. von Center Ave., Südfront, 24×87, J. Benjamin an Francisco Ditoman, $2,250.
Harvard Ave., 175 F. östl. von S. 43. Ave., Nordfront, 25×125, E. A. McLaughlin an Mary S. Rigden, $1,000.
Adams Str., 100 F. östl. von Hamilton Ave., 28×76 1-12, J. P. Edwards u. A. an Joseph B. Edwards, $2,500.
St. Louis Ave., 73 F. nördl. von 16. Str., Ostfront, 25×125, B. C. Stock an Katherine Gerth, $6,500.
13. Str., 120 F. westl. von Laflin Str., Nordfr., 24×121, Katherine Gerth an Andrew J. Olson, $4,000.
Indiana Ave., 120 F. nördl. von 53. Str., Ostfr., 25×116½, J. Gunpenhauser an Herman Welterer, $2,000.
51. Str., 191½ F. westl. von Drexel Boulevard, Südfront, 120x208 und anderes Grundeigenthum, Nachlaß von Fanny D. McDonald an Ira M. Cobe, $15,000.
Buffalo Ave., 230 F. südl. von 89. Str., Westfr., 25x140, Martin M. Peterson an John B. Grunnett, $2,400.
Escabana Ave., 178 F. südl. von 101. Str., Ostfront, 50x138½, T. Jonik an Andrew N. Anderson, $1,900.
Cornell Ave., 240 F. nördl. von 82. Str., Westfr., 50×125, A. L. McCord an John und Wm. J. MacDonald, $2,000.
957 N. Winchester Ave., 24×125, J. Fammerree an Lawrence Milerski, $2,800.
Winchester Ave., 209 F. nördl. von Hollywood, Ostfront, 50x150, A. F. Nightingale an Joseph W. Williams, $2,500.
Ashland Ave., Südwest-Ecke Wilson Ave., Ostfr., 92×165, A. B. Warner an Peter F. Schmolze, $10,000.
N. 43. Court, Nordost-Ecke Byron Ave., Westfr., 150×144 1-3, B. Austin an Israel P. Rumsey, $6,000.
Noble Str., 325 F. südl. von Division Str., Ostfront, 25×124, John Wojtalewicz an die katholischen Bischöfe von Chicago, $12,000.
Fulton Str., 80 F. östl. von S. 51. Ave., Nordfront, 26x180, J. W. De Witt an Geo. D. Henderson, $7,000.
Harrison Str., 213 F. östl. von Rockwell Str., Südfront, 21x106, M. Blok an Joseph L. Hulka, $4,200.
Lowe Ave., 496 F. nördl. von 35. Str., Westfr., 82½x127½, L. Greene an Wm. und Wm. J. Greene, $9,000.
Prairie Ave., 56 F. nördl. von 32. Str., Ostfr., 25x135, D. C. Clapp an E. P. Coleman, $9,000.

State Medical Dispensary,
SÜDWEST-ECKE STATE & VAN BUREN STRASSE.
Eingang 66 Van Buren Straße.

Konsultiren Sie die alten Aerzte. Der medizinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren von deutschen und amerikanischen Universitäten, hat langjährige Erfahrung, ist Autor, Vorträger und Spezialist in der Behandlung und **Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall u. Krampfaderbruch. Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Blutvergiftung in allen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare, sowohl wie Strikturen, Cystitis und Orchitis werden schnell, sorgfältig und dauernd geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird. Wenn Sie außerhalb Chicago's wohnen, so schreiben Sie um einen Fragebogen. Sie können dann per Post hergestellt werden, wenn eine genaue Beschreibung des Falles gegeben wird. Die Arzneien werden in einem einfachen Kistchen so verpackt und Ihnen zugesandt, daß sie keine Neugierde erwecken.

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln behaftete Leidende, die nirgends Heilung finden konnten, nach unserer Anstalt ein, um unsere neue Methode sich angedeihen zu lassen, die als unfehlbar gilt.

Sprechstunden von 10—4 Uhr Nachmittags und von 6—8 Uhr Abends. Sonntags und an Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

The Merchants' Loan and Trust Co.,
135 ADAMS STRASSE,
hat ein Spar-Departement eröffnet.

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen zu der Rate von 3 Prozent per Jahr.

Einlagen, die während der ersten fünf Tage irgend eines Monats gemacht werden, ziehen Zinsen vom ersten Tag desselben Monats.

Gegründet 1857.

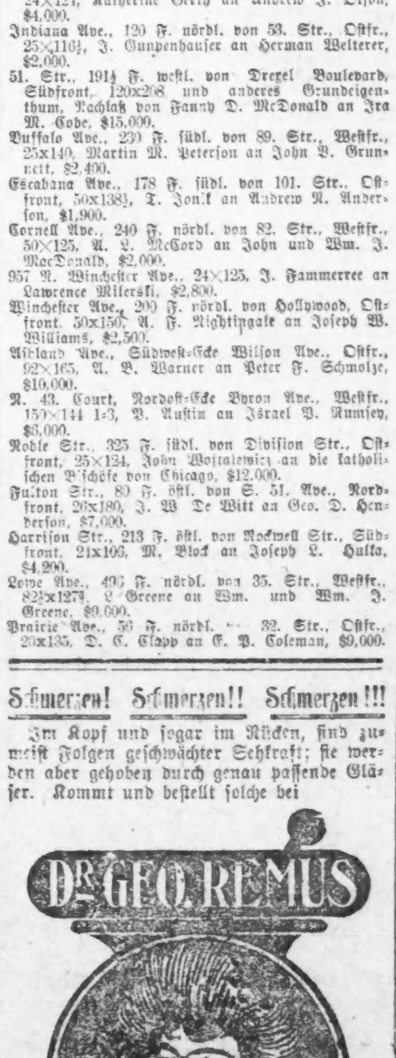
Kapital und Ueberschuß $3,900,000.

Direktoren:

Marshall Field — Cyrus H. McCormick
Albert Keep — Lambert Tree
A. H. Burley — Erskine M. Phelps
Elias T. Watkins — Moses J. Wentworth
Enos M. Barton — E. D. Hulbert
Orson Smith.

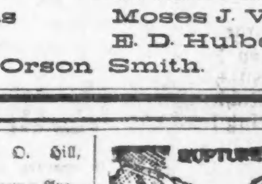
Schmerzen! Schmerzen!! Schmerzen!!!

Im Kopf und sogar im Rücken, sind zumeist Folgen geschwächter Sehkraft; sie werden aber gehoben durch genau passende Gläser. Kommt und bestellt solche bei



MILWAUKEE AVE. und PAULINA STR.

Freie Untersuchung der Augen, strikt wissenschaftlich. Brillen und Augengläser korrekt. Preise so billig, von 25c aufwärts. Große Auswahl fertiger Brillen.



Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten. Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche. Gummistrümpfe für Krampfader, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w.—Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. DR. ROBERT WOLFERTZ, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.

Keine Hoffnung mehr.

Wie viele Menschen gibt es, welche immer klagen, ohne auch nur im Entferntesten zu ahnen, was ihnen eigentlich fehlt. Neun aus zehn Personen sterben eines langsamen Todes an Schwindsucht oder Nervenerschöpfung und wissen es gar nicht. Warte nicht, bis Herzklopfen und Stiche in der Brust sich eingestellt haben, bis du dich matt, krank und arbeitsunfähig fühlst, sondern schreibe gleich, wenn du dies liest, und ich werde dir ein Buch senden, das dir wichtige Aufklärung und solche Rathschläge ertheilt, bei deren Beherzigung die Farbe auf den Wangen, volle Gesundheit und Frohsinn schnell zurückkehren werden. Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch, das von Jung und Alt, Mann oder Frau, gelesen werden sollte, ist zu beziehen für 25 Cents Briefmarken. Man adressire: Menschenfreund, 181 6. Ave., New York, N. Y.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt
f. Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei.— Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags 8 bis 12.

DR. SCHROEDER,
Deutscher Zahnarzt,
250 W. Division Str., nahe Hochbahn.
Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten, Gold- u. Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
64 ADAMS STR., Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit ꝛc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) ꝛc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen.
Gottfried Brewing Co.
Tel.: SOUTH 433.

Leset die „Sonntagpost".

SIECK'S

Wells Straße und North Avenue.

Der Verkauf der hier angezeigten Waaren beginnt um 9 Uhr.

Spezial-Verkauf von seidenen Handschuhen,

25c, 29c und 35c für 75c und $1.00 Werthe.

Lager eines Importeurs von feinen deutschen schwer seidenen Handschuhen, angeboten für ungefähr ein Drittel des regulären Preises. Kommen in schwarz und modefarbig, alle Größen, mit Knöpfen, sowie ohne. Bringen Sie Ihre Handschuhe, wofür Sie 75c und $1.00 bezahlten, und wir garantiren, daß unsere nicht allein ebenso gut, sondern noch besser sind.

39c und **48c** für ganzseidene Spitzen-Mitts, das Allerneueste, einschließlich Aermellängen, in weiß und schwarz, jeder Faden ist Seide.

25c und **50c** für seidene Spitzen-Handschuhe, alle Größen, kommen in schwarz, weiß und grau; gerade von drüben angelangt, etwas ganz Neues.

Halstrachten für Damen.

Automobile Ties sind das Neueste, kommen in den neuesten Farben-Kombinationen für **25c** und **50c**; lange Schleifen werden auch sehr viel getragen, diese kommen in Taffeta und Crepe de Chine mit Hohlsaum oder Spitzen-Borte, **50c** und **75c**.

5c **10c** und **19c** für eine Anzahl hübscher steifer Kragen in Seide od. Satin, alle Farben, bis zu 75c werth.

Weiße Kinder-Schürzen,

besondere Werthe für **25c**, **39c** und **50c**; verkauften die erste Partie innerhalb 3 Tagen und dauerte es drei Monate, bis wir eine zweite Partie von dem Fabrikanten erhalten konnten, da er behauptet, daß zu diesen Preisen für ihn kein Profit darin ist. Ungefähr 12 verschiedene Facons für 2 bis 10 Jahre, für **25c, 29c, 35c, 39c** und **50c**.

Gerade herein, die neuen

weißen franz. Kinderkleider,

mit den langen Waists, für Kinder von 1 bis 5 Jahren. Diese neue Facon ist so ansprechend und so verschieden, daß Sie sie sehen müssen, selbst wenn Sie die Kinder-Kleider selbst aufmachen. Ueber ein Dutzend verschiedene Muster zu **$1.00, $1.48, $1.65, $1.98** bis zu **$3.48.**

Fancy Damenstrümpfe, 15c,

über 25 verschiedene Muster in schwarz und weiß und fancy Muster, in Hohlstich- und Spitzen-Mustern, sowie einfarbig schwarz und braun, gute Werthe für diesen Preis.

4 besondere Nummern in Kinder-Strümpfen für **15c** das Paar. No. 1, schwerer gerippter Knaben-Strumpf. No. 2, feiner Lisle Kinder-Strumpf, doppelte Kniee. No. 3, elegante Spitzenstreifen, eine 25c-Waare. No. 4, hübsche blau und weiß getupfte und gerippte.

Speziell: 10c, 15c und 25c feine Lisle Damenhemden

und solche mit offener Arbeit und Spitzenbesatz, gute Werthe, bedeutend besser, wie die von früheren Jahren, mit und ohne Aermeln, extra Größen für starke Damen.

Feine seidene gerippte Hemden zu **50c** und **75c.**

Neuheiten in Schleierzeugen,

in getupftem Chiffon für **25c** und **35c**; besticktem Chiffon **39c** und **50c**; einfach oder getupft mit Borte für **50c** und **59c**; die neuen schwarz und weißen Muster für **25c, 39c** und **50c.**

5c und **10c** für breite seidene Bänder für den Hals, Sachen, die bis zu 25c die Yard werth sind, über 15 verschiedene Muster.

Weiße Batist-Korsets für 50c,

in verschiedenen Facons, ebenfalls jene modernen schmalen Gürtel-Korsets für $1.00, 10 verschiedene Nummern in halb und ganz Straight Front Sommer-Korsets.

Knaben-Waists und Hemden,

in Cheviot, Percale und Madras, farbig und weiß, gute Werthe zu **25c, 29c, 39c** und **50c.** Die Blousen haben den Extra-Bund, der die Hosenträger überflüssig macht und weil vor dem Waschen abgenommen, die Knöpfe schont.

K. W. Kempf,

Deutsches Bankgeschäft,

84 La Salle Str., Chicago.

Werthpapiere. Deutsche und amerikanische, sowie erste Hypotheken ge- und verkauft.

Deutsches Geld und andere fremde Gelder ge- und verkauft.

Geldsendungen durch die deutsche Reichspost.

Zweimal wöchentlich, frei bis ins Haus des Empfängers.

Hauptvertreter der American Expreß Co., für Money Orders und Drafts über die ganze Welt. Direkte Bankvertretungen an allen Hauptplätzen in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz.

Sparbank: Zinsen bezahlt auf Depositen und reguläre Bankbücher ausgestellt. Auszahlung der Zinsen vierteljährlich, Zurückzahlung ohne Kündigung.

Spezialität:

Erbschaftsregulirungen.

Durch 15jährige praktische Erfahrung alle Erbschaftsangelegenheiten auf das Pünktlichste besorgt. Vertreter in allen Einzelstaaten Europas, schon mehr als 5 Millionen Dollars eingezogen. Für alle größeren Erbschaftskollektionen gebe auf Wunsch einen Sicherheits-Bond durch eine der größten Gesellschaften, die American Bonding & Trust Co.

Vorschuß auf Erbschaften in jeder Höhe gewährt.

Schiffskarten in Kajüte und Zwischendeck

nach Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, Paris, London u. s. w. — Offizieller Agent für Norddeutscher Lloyd, Hamburg-Amerika Linie, Holland-Amerika Linie, Red Star Linie, Amerika Linie u. englische Linien.

sowie General-Agent für die Fabre-Linie für Frankreich und Italien.

2 Exkursionen diesen Sommer

unter persönlicher Leitung von Hrn. Kempf.

Vollmachten mit konsularischer Beglaubigung für alle Länder ausgestellt.

Oeffentliches Notariat für alle erforderlichen Urkunden bei Erbschafts-, Vormundschafts- und Administrationssachen. Ich übernehme Vormundschaften und Nachlaßverwaltungen und besorge Bond im Probate Court in Nachlaßsachen. Ich fungire als Konservator und Administrator gegen mäßige Gebühr.

Militärsachen: Urlaubsverlängerungen prompt besorgt. Wenn Euer Vermögen von der deutschen Behörde wegen Militär-Vergehen mit Beschlag belegt ist, sprecht vor, und ich garantire Aufhebung der Beschlagnahme und Kollektion des Geldes ohne Kostenvorschuß.

Das Schiffahrtsdepartement steht unter der Leitung von Hrn. B. Grafenstein, ein langjährig erfahrener Herr im Schiffahrtswesen, und unter Garantie des Unterzeichneten für prompte und zuverlässige Bedienung.

Railroad Tickets über alle Linien. Rath frei, mündlich sowie schriftlich.

Vertreter und Präsident des

Deutschen Konsular- und Rechtsbureaus,

K. W. Kempf,

84 La Salle Str., Chicago. mo,mi,fa,bw

Altväterisch.

Ein Stückchen Alltagsleben von Auguste Groner.

Das Haus, in welchem die Blumenmacherin Leopoldine lebte, war noch ein richtiges Alt-Wiener Haus, mit schmalem, winkligem Flur und offenen Gängen, mit kleinen Fenstern, hinter denen noch strickende Frauen und Männer mit sammtenen Hauskäppchen zu sehen waren, und mit einem Photographen, bei dem sich alle Brautpaare der Umgebung verewigen ließen, von denen „er" eine dicke Uhrkette und „sie" ein Bouquet trug, das sie an den Magen drückte, und natürlich befand sich auch eine Greislerin im Hause, welche die Pythia der ganzen Gasse war.

„Ja, es war noch ein richtiges Alt-Wiener Haus, in welches die „Moderne" noch in keiner Beziehung ihren Weg gefunden hatte.

Eine winzige Küche, welche jedoch noch viel zu groß war für die bescheidenen Mahlzeiten, die darin gekocht wurden, und ein Zimmer, das war das Heim der Blumenmacherin und ihrer Mutter, die vom Alter schon fast ausgezehrt und von der Gicht ganz verbogen, die Tage in einem uralten Lehnsessel zubrachte, der so nahe am Fenster stand, daß die Kranke mühelos in Augenschein nehmen konnte, was auf der anderen Seite der Gasse vorging.

In der anderen Fensternische blühten unter den grünen Hängen jahraus, jahrein wunderschöne Blumen auf, über denen sich das tiefe Grün eines frischen Myrthenstockes immer üppiger entfaltete. Dieser Myrthenstock verkörperte des Mädchens verwehte Träume. Den hatte ihr — es war jetzt schon sechs Jahre her — Einer geschenkt, an den sie einst Tag und Nacht gedacht hatte, dessen Zärtlichkeit ihr Glück, dessen Lächeln ihr Sonnenschein gewesen war. Ferdinand, er war Korrektor in einer Buchdruckerei und als belesener Mann ein wenig Schöngeist geworden, hatte, als er ihr das damals noch recht zarte Stöckchen brachte, sie liebesselig an's Herz gezogen und ihr in's Ohr geflüstert:

„Kannst ja wunderhübsche Blumen machen, aber Deine Myrthen sollen echt sein, wie unsere Liebe." Er hatte damals ganz fest an die Festigkeit seiner Liebe geglaubt. Nach zwei Jahren war aber eine Andere seine Frau. Leopoldine hatte gemeint, es müsse der Himmel darüber einstürzen — aber es stürzte nichts ein — nichts als ihr Glück.

Sie hatte — es war ihr ja leicht gemacht worden — viel gelesen und war davon ein Bischen romantisch angehaucht, deshalb nahm ihr echter Schmerz eine so gewiß hübsche Form an. Das Unglücklichsein stand ihr so gut, daß sich ein Arbeitsgenosse des abtrünnigen Bräutigams unsinnig in sie verliebte — unsinnig, ja, denn er war schwer lungenkrank und konnte an's Heirathen nicht denken. Ihr Freund aber wurde er und dessen war sie zufrieden. Die Zwei redeten nie von Ferdinand. Aber des Mädchens Mutter redete noch zuweilen von ihm, und da faßte sie ihre innerste Meinung über ihn stets in die Schlußworte: „Armseliger Kerl!" zusammen. Sie hatte ihn nie recht leiden mögen. Er war ihr immer einerseits zu geleckt, andrerseits zu schlotterig gewesen.

Sicher war es, daß das Mädchen den Geschmack an der Liebe verloren hatte und — und es über den großen Schmerz ihres Lebens hinausgekommen war, ohne scharf zu werden. Ihr Herz blieb für Alle, die seine Wärme brauchten, warm, am wärmsten für ihr altes Mutterl und für den kranken Freund. Herbert, so hieß er, war schon seit vier Jahren ihr Nachbar. So konnte er ihr doch nahe bleiben und fühlte sich schon glücklich, wenn er ihr des Abends gegenübersitzen durfte. Wie lieb sie plauderte, während ihre feinen Finger Blumen formten, und was für kluge Bemerkungen sie machte, wenn er ihr vorlas — keine Romane, selten nur Erdichtetes, nein, solche Schriften und Bücher, die uns sagen, wie die Menschen heutzutage leben und lieben wollen, wie sie jetzt denken und wie sie, die Modernen, empfinden. Wie sie da ihren hübschen blonden Kopf schüttelte, wie verwundert sie dreinschaute, um immer wieder zu fragen: „Ja, bin ich denn so alt, daß ich die Leute von heute in so vielen Dingen nicht mehr begreifen kann? Die Männer nicht, und noch viel weniger die Frauen." Daß diese überall mitarbeiten wollen, das begriff sie ja, die selber seit ihrem fünfzehnten Jahre ihre eigene Erhalterin und sehr bald danach auch die Ernährerin ihrer Mutter war, aber daß das Weib von heute in jeder Beziehung ebenso ungebunden leben will, wie die ungebundesten Männer leben, dafür fehlte ihr der Begriff und — sie bekam einen Widerwillen gegen die modernen Menschen. Dieser Widerwille erhielt eines Abends kräftige Nahrung.

Sie hatte das Haus verlassen, um ihre Arbeit abzuliefern. Sie achtete nicht darauf, daß ein Mann, der eine Zeit lang hinter ihr hergegangen war, sich schon eine gute Weile an ihrer Seite hielt.

„Poldi!" sagte er jetzt, da schaute sie auf und richtete unwillkürlich den Kopf stolz empor.

„Was willst Du denn von mir?" fragte sie, und es war ihr unangenehm, daß ihr bei diesem ihrerseits unerwarteten Zusammentreffen nichts, aber rein gar nichts Anderes aus der Vergangenheit in's Gedächtniß kam, als das Urtheil, welches ihre Mutter damals so oft in die Worte: „Armseliger Kerl!" zusammengedrängt hatte. Und Ferdinand, männlicher geworden, war jetzt sogar viel hübscher als einst, und wie weich und flehend war sein Blick, als er ihrer kühlen Frage antwortete: „Kannst Du Dir's nicht denken, was ich will? Dich, ganz allein Dich."

Sie sah belustigt aus. „Ach geh!" sagte sie, und darnach entwickelte sich folgendes, seinerseits bald düster, bald leidenschaftlich, und ihrerseits gemüthlich geführtes Gespräch.

„Du glaubst mir nicht?"

„Ich glaub' Dir ja, Du hättest doch nicht beim Haus gewartet und wärst mir nicht nachgegangen, wenn es nicht so oder ähnlich wäre."

„Es ist so — ganz so, wie ich sage."

„Merkwürdig! Und Deine Frau — was sagt die?"

„Reden wir doch von uns Beiden."

„Warum denn? Jetzt auf einmal!"

„Ich hab' es schon lang' thun wollen, Poldi, hör' mich doch an."

„Ich höre Dich ja an."

„Da ist ein Kaffeehaus. Komm' hinein."

„Ich thäte es auch nicht, wenn ich Zeit hätte. Aber ich habe keine Zeit. Der Chef wartet nicht gern."

„Der Chef — was geht mich der Chef an! Poldi, wenn ich Dich bitte!"

Er bleibt stehen. Seine Hand liegt schon auf der Klinke der Kaffeehausthür. Die Helligkeit der blitzenden Lichtkugel darüber fällt in sein Gesicht. Er lächelt sie wieder verliebt an, wie damals. Dieser Ausdruck ist für sein Gesicht wie geschaffen, er steht diesen etwas weiblichen Zügen sehr gut. Poldi wundert sich, daß er gar keinen Eindruck auf sie macht. Einen Augenblick lang möchte sie sogar, daß er Eindruck auf sie mache, im nächsten Moment ist sie jedoch froh, daß dies für immer vorbei ist. Sie ist nur etliche Sekunden lang stehen geblieben, jetzt geht sie wieder weiter. Natürlich folgt er ihr.

„Du hast mich also nicht mehr gern?" fragt er sentimental. Sie lacht.

„Mäßig gern", sagte sie. „Einem von Deiner Art schmachte ich nicht nach."

„Und ich habe so gehofft auf Deine Liebe."

„Geh!"

„Hab' gemeint — —" Er stockt, da fragt sie weiter:

„Na, was hast Du denn gemeint? Vielleicht, daß ich zu der Sorte Mädel gehöre, die sich mit verheiratheten Männern in entlegenen Gassen und in finsteren Winkeln herumdrücken."

„Ja, hab' ich Dir denn das zugemuthet?"

„Ah so! Was also muthest Du mir denn zu?"

„Geh' doch nicht so schnell. Wie soll ich denn bei diesem Wind reden?"

„Du redest ja doch in den Wind."

„Ich bitte Dich, witzle doch nicht, wenn ich zu Deinem Herzen rede. Ich bin ein unglücklicher Mann."

„Trotz Deiner hübschen Frau?"

„Hübsch! Sie hat auch Anderen gefallen und gefallen wollen. Vor vierzehn Tagen hat sie mich verlassen."

„Heimlich?"

„Ja ganz unnöthiger Weise heimlich. Sie hätte mit Trompeten und Pauken ihren Auszug halten können, ich hätte sie daran nicht gehindert."

„So wenig gern hast Du sie schließlich gehabt?"

„Schon seit zwei Jahren waren wir einander satt."

„Habt Ihr Kinder?"

„Du weißt also wirklich nichts von mir?" Er ist ebenso verwundert als gekränkt, wozu sie die Achseln zuckt, indessen fährt sie fort: „Nun, was soll ich jetzt thun?" Und er erwidert darauf: „Ja, wenn Dir das Dein Herz nicht sagt!"

Ihr Herz scheint ihr jedoch gar nichts zu sagen. Das merkend, wird ihm bange und er rückt mit seiner Zumuthung schneller heraus, als er vorgehabt hat. Ihre Hand greifend, fleht er:

„Komm' zu mir. Sei mein Weib. Ich bin jetzt frei und ich kann Dir ein gutes Leben bieten."

Wieder richtet sie sich stolz empor und schüttelt seine Hand ab, und zum ersten Male während dieses Gespräches klingt ihre Stimme ernst.

„Ah bitte — damit komm' mir nicht", sagte sie rasch, „nein, Du kannst mir kein gutes Leben bieten — denn beiderseits wäre weder Liebe darin, noch Achtung. Was Du Liebe nennst, der Trieb zu mir, der kann mich nicht rühren, und wie Du die Andere satt bekommen hast, würdest Du auch meiner satt werden, denn nicht ein Weib suchst Du — nur ein Weibchen. Aber gelt, das hast Du Dir nicht zu sagen getraut. Bist übrigens nicht der Einzige, der die Dinge mit falschen, schöneren Namen nennt. In mir aber hast Du Dich geirrt. Ich bin kein so modernes Frauenzimmer, daß ich nach der Zügellosigkeit begehre und nach der „Ehe auf Zeit", wie es jetzt schon so Viele thun."

Tief aufathmend hält sie ein.

„Bist ja furchtbar belesen und altväterisch!" höhnt er; sie schaut ihn belustigt an.

„Stimmt!" sagt sie. „Noch ganz altväterisch! Bemühe Dich also nicht weiter. Ich bin ja auch am Ziele.

Er sieht sie in die Blumenhandlung treten und in deren Hintergrund verschwinden. Er wartet lange. Er ist ja wieder sehr verliebt in sie, ist es nach dieser Unterredung mehr als früher noch. O, sie wird schon nachgeben. Er weiß doch, wie sehr sie ihn geliebt hat und weiß, daß er keinen Nebenbuhler besitzt, denn der Ferdinand, der bildhübsche, lebenstrotzende Ferdinand lacht nur, wenn er an den armen Hascher denkt. Aber jetzt wird es ihm schon kalt in den Füßen. Er wartet schon so lange, und plötzlich erinnert er sich von früheren Zeiten her, daß das Geschäft einen Ausgang in den Hof hat und daß dieser Hof zu einem Durchhaus gehört. Mit einem grimmigen Fluch verläßt er den vergeblich besetzten Posten.

Zur selben Zeit betritt Poldi ihre Wohnung. Herbert liest, wie allabendlich, ihrer Mutter aus der Zeitung vor, „'s ist gut, daß man schon so alt ist", sagte eben, als Poldi in's Zimmer kommt, das alte Frauerl. „Na, was gibt's denn?" fragte das Mädchen. Da faltet der blasse Mann die Zeitung zusammen und antwortet: „Moderne Menschen, schwüle Empfindungen, wilde Triebe, Ueberdruß nach einer Eintagsliebe und Scheidungen, und das begreift halt ihre Mutter nicht mehr." Und auch er scheint die modernen Menschen nicht zu begreifen. Er, der schon seit Jahren ein mächtiges Empfinden ganz still in seinem Herzen zu verschließen die Kraft hat; nein, er begreift die Menschen nicht, die ein Spielball ihrer Triebe sind.

Träumerisch schaut er in Poldis heute ganz seltsam bewegtes Gesicht. Einen Augenblick lang denkt er, daß sie verliebt sei und es wird ihm bang. Aber sie ist in Niemanden verliebt. Er hat sich nur getäuscht, wenn er sie für, von irgend etwas angeregt hielt. Ihr Blick ist ja so ruhig wie ihre Stimme, als sie auf seine erklärenden Worte hin nachdenklich sagt: „Es ist wirklich gut, wenn man schon ein Bischen alt ist und — —", setzt sie mit einem merkwürdigen Lächeln hinzu, „und altväterisch."

— Anspruchsvoll. — Protz (zum Kindermädchen): „Singen Se doch dem Kind nix vor so läppische Wiegenlieder! Können Se nix ä Oper oder so was?"

— Ein Gemüthsmensch. — Nu, Krischon, du freust di ju bannig. Wat is di dänn Lustiget passirt? — Min Olsch, de Zankdüwel, het de Sprok verloren!

Ausflüge in die Umgegend.

Verbringt Samstag Nachmittag oder Sonntag auf dem Lande. Hunderte von verlockenden Piknik-Plätzen an der Chicago & North-Western. Sprecht vor in der Ticket-Office, 212 Clark Str., wegen Einzelheiten des Vorstadt-Bahndienstes und niedrigen Raten. — Exemplare von „The Beautiful Country Around Chicago" frei auf Verlangen —30mi

THE FAIR

Etablirt in 1875. State, Adams und Dearborn Str.

Kunst-Nadelarbeit.

Frei — Herr Torozo Katow, der berühmte japanische Stickereiarbeiter, wird an jedem Tage dieser Woche freien Unterricht ertheilen.

Fancy Mull Dresser Sets, Scarf und Doilies, mit fancy Ruffles besetzt, mit Stoffen in niedlichen Farben gefüttert, **39c**

Beste Qualität ganzleinener Battenberg-Braid, per Bolt m. 36 Yds., alle Breiten **21c**

Unüberzogene Sopha-Kissen, mit Daun u. Federn gefüllt, gemischt, für **15c**

Fertige Sopha-Kissenüberzüge, von gemustertem Art Denim gemacht, mit doppeltem Ruffle, **19c**

Battenberg Patterns, einschl. Taschentücher, Center Pieces, Doilies, Kragen-Patterns, Tie Ends, usw., Auswahl, **3c**

Gestempelte Umlege-Kragen, alle Farben, **3c** — Gestempelte Battenberg Gardinen Strips, Stück **1c**

Stoff-Handschuhe.

Bei der Besichtigung unserer Preise wird Euch die große Ersparniß auffallen, und zwar an solchen Partien, die am meisten getragen werden.

Seidene Handschuhe.

Wir sind das Hauptquartier für „Kayser's" seidene Handschuhe, die Sorte, welche garantirt ist, nicht an den Fingerspitzen zu zerreißen. Unser Farben-Sortiment umfaßt graue, lohfarbige, Mode, Cardinal, Navy blaue, Plastique, Pearl braun, weiß und schwarz; sie haben Perlmutter und Seide überzogene Clasps, u. in Knöpf-Facons, zu **50c, 75c, 1.00** und **1.25**

Lisle-Faden-Handschuhe.

Jersey Wrist baumwoll. Damen-Handschuhe, **12c**

Importirte Lisle Damen-Handschuhe, **25c**

Importirte Lisle Kinder-Handschuhe, **25c**

Bänder-Bargains.

Eine spezielle Offerte von reinseid. Plaid und schlichten Taffetas und eine große Partie von reinseidenen Bändern in fancy Geweben u. Corded Streifen, von 1½ bis 2 Zoll breit, prächtige Qualität, morgen, per Yard — **5c**

Zu 8c die Yard.

2zöllige reinseidene Plaid Taffetas.
2zöllige reinseidene schlichte Taffetas.
3zöllige reinseidene fancy Gewebe.
Reinseidene fancy Corded Streifen.

Zu 15c die Yard.

4½zöllige reinseidene metallische Taffetas.
3½zöllige reinseid. Plaids, hell und dunkel.
3½zöllige reinseidene Jacquard Facons.
4zöll. reinseidene Louisine Taffetas, solide Farben.

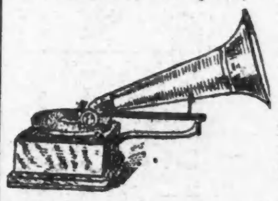
Zu 25c die Yard.

4½zöll. reinseidene franz. Faille Corded Rand, solide Farben; und französische fancy Faille Bänder.
8zöll. Seide-Satin Taffeta, weißer Grund mit schwarzen Polka Dots.
6½zölliges Seide Mousseline Taffeta in Farben und fancy Corded Bänder, nur in solidem Weiß.
4½zöll. reinseid. Antique Moire, alle Farben, und reinseidenes Satin Taffeta, alle Farben.

Schmales schwarzes Sammetband, Leinen Rückseite, ganz seidene Oberfläche, echter gewebter Rand, beste Qual., 10-Yd.-Rolle, **25c**

Sprech-Maschinen-Rekords.

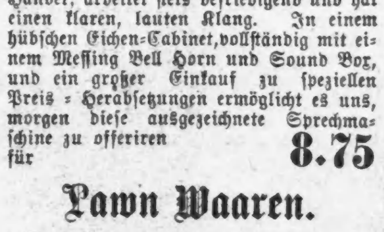
Ein spezieller Einkauf von 31,000 7zöll. Disk Records, von Hawthorne u. Shible, von Philadelphia, bietet Euch einen der besten je dagewesenen Bargains in Records. Das große Assortiment der neuesten und populärsten Musikstücke, ermöglicht Euch eine leichte Auswahl — kauft so viel Ihr wünscht, das Stück **10c**



Die Enterprise Disk Sprechmaschine, mit Uhrwerk-Motor, ist eine der besten im Handel; arbeitet stets befriedigend und hat einen klaren, lauten Klang. In einem hübschen Eichen-Cabinet, vollständig mit einem Messing Bell Horn und Sound Box, und ein großer Einkauf zu speziellen Preis-Herabsetzungen ermöglicht es uns, morgen diese ausgezeichnete Sprechmaschine zu offeriren für **8.75**

Lawn Waaren.

(Verkauft in dem Sport-Waaren-Dept.)



Acht Fuß Rasen-Schaukel für die Kinder, gemacht von ausgesuchtem harten Tannenholz, alle Theile sind fest zusammengefügt, hat zwei Sitze 20 Zoll breit und 13 Zoll tief, und ist extra gut angestrichen und ausgestattet — **4.25**

Hartholz Croquet Set, 8 Schläger u. Bälle, gut angestrichen, mit 2 Streifen und gemacht von ausgesuchtem grünem Holz; ganz vollständig mit Buch über Regeln und starker Dovetailed Schachtel, **95c**

Palmetto Rasen-Zelt, 7 bei 7, von bestem 8-Unzen blau gestreiften Duck gemacht — gerade das Passende für Garten- und Thee-Gesellschaften, vollständig, **3.50**

5-Fuß Rasen- oder Veranda-Settee mit gebogenen Armen, gemacht von ausgesuchten Hartholz Slats, oben oval; alle Theile fest zusammengefügt; sehr viel auf Friedhöfen od. in Parks gebraucht, **2.95**

Palmer Hammock — bestes abwechselndes drei Skip Leno-Gewebe, in Jacquard-Entwürfen, 41 bei 82 Zoll, verdeckte Decken am Kopf, u. Holzstangen an beid. Enden, schwere Balance, **1.95**

Taschentücher.

Tausende von Dutzenden Taschentücher, eingekauft zu einer Ersparniß von ¼ bis ½ von einem Fabrikanten, der sein Lager in Baargeld zu verwandeln wünschte. Daher diese großen Bargains.

Taschentücher für Damen, in niedlichen u. netten Spitzen Ecken u. Kanten-Effekten, eine große Partie von Damen-Taschentüchern in Sheer feinem Cambric und feinen leinen Waaren, u. eine große Partie von Belfast Cambric Taschentüchern für Männer, ganz Weiß, oder m. fancy Rändern, das Stück, **3c**

Hübsche Spitzen besetzte Taschentücher für Damen, und solche mit Spitzen-Ecken, und eine große Partie in Stickereien, oder Mitte mit gezogener Arbeit, zusammen mit einem Assortiment von handgearbeiteten ungebügelten leinenen und handgearbeiteten Initial Taschentüchern, für **11c**

Feine Initial Taschentücher für Damen, garantirt ganz Leinen zu sein, mit handbestickten Buchstaben. Der gewöhnliche Preis für diese Partie ist deutend mehr wie unser morgiger herabgesetzter Preis, **14c**

Die ganze Muster-Partie von Damen-Taschentüchern mit leinener Mitte, mit Spitzen-Kante, früher von einem hervorragenden Fabrikanten geeignet, geht jetzt zu einer Ersparniß von 50 Proz. Dies ist ein ungewöhnlich großer Bargain, Auswahl **18c**

Silberwaaren.

In neuen und modernen plattirten Silbersachen zeigen wir einige elegante Werthe. Es befinden sich folgende Bargains unter denselben:

Vierfach plattirte silberne Eiswasser-Krüge, Kuchen-Körbe, Thee-Töpfe, Crumb Sets mit Ebenholz-Griffen, und Frucht-Stands mit hübscher farbiger Bowle. Diese Waaren werden regulär bedeutend theurer verkauft, werden morgen als spez. Bargain offerirt **1.85**

Verzierte Porzellan Salz- und Pfeffer-Dosen, mit silberplattirtem Deckel, das Stück nur **19c**

Tapeten.

2000 Rollen hübscher, niedlicher und geschmackvoller Tapeten, 6c werth—Preis morgen **2c**

Eure Auswahl von 25 Mustern gepreßter Gold- und Glimmer-Tapeten, nur **4½c**

20,000 Rollen neuer Tapeten, unübertrefflich in Bezug auf Qualität, Muster der Entwürfe oder Farben-Effekte, wir offeriren sie morgen zu ungefähr der Hälfte des Werthes, nur **10c**

Schwere gepreßte und lackirte Gold-Tapeten für Wohnzimmer, Eßzimmer usw., in den populärsten Schattirungen, 15,000 Rollen, morgen für **11½c**

Baby Go-Carts.

Ein sehr fancy Reed Body Go-Cart, mit Reclining Rücken; hat Corduroy Cushion und Percaline Sonnenschirm mit gezackter Kante; mit Gummi Tire Räder und Patent Fußbremse. Morgen zu einem speziellen Preis von— **10.35**

Reclining Back Go-Cart, wie Abbildung, von Weiden gemacht, Shellac Finish, Bedford Cord Cushions, Percaline Sonnenschirm und Gummi Tire Räder, für— **6.75**

Reed Body Go-Cart, Reclining Back, Rohrsitz und Rücken, Venetian Damast Cushions, seidener Sonnenschirm, Gummi Tire Räder, **9.25**

Ein Bürsten-Verkauf.

Ein großes Sortiment von Boxwood Politur Sterling-Beschlag Haar-, Kleider- u. militärische Bürsten, in Verbindung mit einer großen Partie von Toilette-Spiegeln; ganz reine weiße Borsten, durchaus neu und gut gemachte Bürsten, welche wir speziell für diesen Verkauf reduzirt haben; Ihr könnt morgen irgend einen kaufen für **21c**

Die Prophylactic Zahn-Bürsten, hygienisch und gesundheitlich, hartes, weiches u. mittleres Texture, spezieller Preis **21c**

Feine franz. Borsten Nagel-Bürsten, Horn-Griffe und steife Borsten, nur **10c**

Celluloid Seifen-Käftchen, in assortirten Farben, nur **19c**

Grocery-Bargains.

Swifts Corn Beef, Rump Butts, Pfd., 6c.
Fairbanks Cottolene, 10 Pfd. Eimer 1.10.
Armours potted Fleisch, ¼ Pfd. Büchse 5c.
Armours Boston baked Pork and Beans in Tomato Sauce, 3 Pfd. Büchse, 15c.
Handgepflückte Navy Beans, per Pfd. 4c.
Feiner Carolina Reis, per Pfd. 5c.
Feine California Zwetschen, per Pfd. 5c.
Fancy gedörrte Aprikosen, per Pfd., 14c.
Fancy gelbe Pfirsiche, per Pfd., 16c.
Steinlose Rosinen, 1 Pfd. Packet, 11c.
Napoleon Java und Mokka-Kaffee, oder Old Government Java und Mokka-Kaffee, 3½ Pfd. für 1.00.
Unsere sämmtl. Sorten 55c Thee, per Pfd., 50c.
Fancy geschältes Korn, per Büchse 12c.
Golden Horn Mehl, ⅛ Brl. Säcke, 2.00.
Star Gelatine, 3 Packete für 25c.
Edwards Egg Producer, 1 Pfd. Pack. 18c.
Lensfetters präparirtes Poultry Food, 25 Pfd. Sack, 55c.
Mogleys oder Armours hochfeine Butterine, 5 Pfd. Eimer, 85c.

Sträucher und Samen.

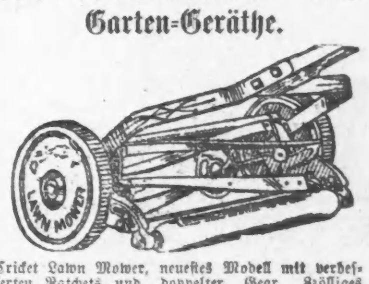
Wohlriechender Reseda, per Unze 5c.
Erbsen, Telephone oder Champion of England, per Pfund, 10c.
Grüne Podded Bush Bohnen, Pfd. 10c.
American Beauty Rosen, per Dutz. 1.10; das Stück 10c.
Kletternde Rosen, das Stück 20c.
Honeysuckle Vines, das Stück 20c.
Sweet Pea Samen, feinster gemischter, per Unze 5c.
Gemischte Morning Glories, per Unze 5c.
Feine gemischte Gladiolus Knollen, per Dutzend 10c.
Zwerg Pearl Tuberose, Dutz. 20c.
Clematis, 5 Sorten, das Stück 25c.
Meteor-Rosen, Dutz. 1.10; jede 10c.

SPECIAL BARGAINS FOR Donnerstag.

in Sommer-Waaren.

Notiz — Am Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag veröffentlichen wir in einer Spalte der Zeitung eine Liste von speziellen Bargains für den folgenden Tag. Jeder angezeigte Artikel ist ein sehr spezieller Werth.

Garten-Geräthe.



Cricket Lawn Mower, neuestes Modell mit verbesserten Ratchets und doppelter Gear, 8zölliges Triebrad, solide Stahl-Messer, 12zölliger Schnitt........ **1.65**

Unser „All-Day" Lawn-Mower, der neueste verbesserte, 10-zölliges Triebrad, hat 4 sorgfältig temperirte Stahl-Blades, angefertigt von der Philadelphia Lawn Mower Co. und ist völlig garantirt, 14zölliger Schnitt........ **2.95**

Gras-Catcher, schweres Ducking, verstellbar, kann leicht am Mower befestigt werden..... **29c**

Spaten oder Schaufel, hochfeinste Qualität Crucible Stahl Blade, verbesserter Strap, alle hochfein polirt, extra Hickory Holz D Griff, zu........ **48c**

Grasrechen, extra breite, wendbare verkupferte Stahl-Zinken, Hartholz-Gestell und Griff, zu........ **25c**

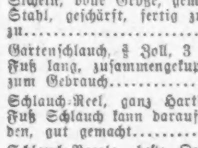
Grasscheeren, ganz Stahl mit sorgfältig temperirten Blades, 5½zöll. Schnitt........ **12c**

Sicheln, volle Größe, gemacht aus guter Qualität Stahl, geschärft, fertig zum Gebrauch, **10c**

Gartenschlauch, ⅝ Zoll, 3 Ply, gute Qualität, 50 Fuß lang, zusammengekuppelt, fertig zum Gebrauch........ **2.20**

Schlauch-Reel, ganz Hartholz, Oel-Finished, 100 Fuß Schlauch kann darauf gewunden werden, gut gemacht........ **39c**

Schlauch-Nozzle, beste Qualität Messing, leicht verstellbar für Spray oder schweren Wasserstrahl, zu........ **25c**

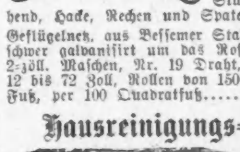


Evanston Lawn Sprinkler, gibt einen großen, Brausestrahl, wird nicht verstopft........ **23c**

Garten-Set, aus drei Stücken bestehend, Hacke, Rechen und Spaten........ **5c**

Geflügelnetz, aus Bessemer Stahldraht gemacht — schwer galvanisirt um das Rosten zu vermeiden, 2-zöll. Maschen, Nr. 19 Draht, alle Weiten, von 12 bis 72 Zoll, Rollen von 150 laufenden Fuß, per 100 Quadratfuß........ **40c**

Hausreinigungs-Artikel.



Schrubb-Bürste, groß, Hartholzrücken, Tampico gefüllt........ **5c**

Feder-Abstäuber, vollzählig, 100 gute Qual. Turkey-Federn, zu........ **10c**

Schwämme für Hausreinigen, groß und dauerhaft. reg. 25c Größe, zu........ **15c**

Camphor-Kugeln, sicheres Mittel gegen Motten und Insekten, das Pfd. zu........ **4c**

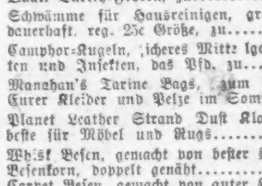
Manahan's Tarine Bags, zum Schutze Eurer Kleider und Pelze im Sommer........ **25c**

Planet Leather Strand Duft Klopfer, das beste für Möbel und Rugs........ **9c**

Whisk Besen, gemacht von bester Qual. Besenkorn, doppelt genäht........ **7c**

Carpet Besen, gemacht von guter Qualität Besenkorn, dreifach genäht, Hartholz-Stiel, zu........ **12c**

Oel- und Gas-Oefen.



Century Gas-Ofen, 2 Brenner, mit Flush-Top, — Brenner können gereinigt werden, tadellose blaue Flamme........ **1.20**

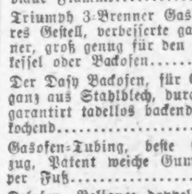
Triumph 3-Brenner Gasofen, extra großes schweres Gestell, verbesserte gassparende gebohrte Brenner, groß genug für den größten Waschkessel oder Backofen........ **1.95**

Der Dasy Backofen, für Gas- od. Gasoline-Oefen, ganz aus Stahlblech, durchweg doppelte Wände, — garantirt tadellos backend und kochend........ **85c**

Gasofen-Tubing, beste Qualität Mohair-Ueberzug, Patent weiche Gummi-Enden, per Fuß........ **3c**

Oelofen, Reliance doppelte Muster, mit 4 Brennern, extra großes Enamel Reservoir, tadellose Feuerung, kein Rauch und kein Geruch........ **1.15**

Farben und Bürsten.



Bleiweiß, in reinem Oel gemahlen, 12½, 25, 50 und 100-Pfund-Fäßchen, Pfund........ **3c**

National fertig gemischte Hausfarben, präparirt fertig zum Gebrauch, eine durchaus hochfeine Farbe, und garantirt als die allerbeste Qualität, per Gallone........ **95c**

Bullion Floor Paint — trocknet über Nacht und wird hart wie Granit, 8 hübsche Farben zur Auswahl, zu........ **95c**

Floorine, der einzige Lack für Hartholz-Fußböden, kann leicht aufgetragen werden, trocknet rasch........ **40c**

Hygienic Kalsomine, ein gesundheitszuträglicher Wand-Finish, glänzend und dauerhaft, leicht aufzutragen, in 4-Pfund-Packeten, genug für ein Zimmer von gewöhnlicher Größe........ **19c**

Glidden's Möbel-Politur, wird nicht kleben, gibt einen harten, glänzenden Finish und trocknet schnell........ **12c**

Rutherford's berühmter Tapeten-Reiniger, macht alte Tapeten wie neu, einfach für den Gebrauch........ **12c**

Jewel Carpet Seife, reinigt Eure Carpets, ohne daß Ihr dieselben vom Boden aufnehmt, und wird den delikatesten Geweben nicht schaden, zu........ **12c**

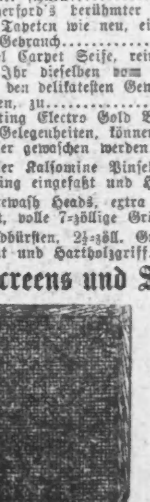
Floating Electro Gold Bronze, für alle dekorativen Gelegenheiten, können mit Seife und Wasser gewaschen werden........ **12c**

Hustler Kalsomine Pinsel, volle Größe, Messing eingefaßt und Hartholzgriff........ **35c**

Whitewash Heads, extra stark und gut gemacht, volle 7-zöllige Größe........ **9c**

Wandbürsten, 2½-zöll. Größe, Messing eingefaßt und Hartholzgriff........ **9c**

Screens und Screen-Thüren.



Screen-Thüren — fancy Muster, finished in Naturholz, gute Qualität Draht-Tuch, zu........ **55c**

Screen-Thüren, 4 Panel—1⅛zöll. mortised Frame, maroon angestrichen, überzogen mit bester Qualität Draht, extra dauerhafte Thüre........ **75c**

Screen-Thüren, gemacht aus 1⅛zölligem Holz, Oel finished in Naturfarbe, mit fancy Spindeln........ **1.10**

Fenster-Screens, mit bester Extension Hartholz Frame, ausziehbar von 20 bis zu 33 Zoll, **18c**

Fenster-Screens, extra gut gemacht, mit Spring Wings, passend für Fenster von 26 bis 32 Zoll breit, 30 Zoll hoch, alle aus Hartholz, beste Qualität Draht-Tuch, **23c**

Screen-Rahmen, billig, vollständig mit Glides, Moldings und Corner-Brackets, Nußbaumholz-Farbe........ **12c**